Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkk. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues Amtliche Nationalsozialistische Zeitung der Landesregierung und sämtl. Behörden

Lippische Landes-Zeitung (seit 1907)
Westfalen Nord der NSDAP

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 7 Rpf., Textanz. 77 mm breit. 40 Rpf. Z. Z. ist Preisl. 5 gültig. Die 2seit. Beilage 10 M das Tausend, je weitere 2 Seit. 5 M mehr. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M, bei Zustellung d. die Post 2,42 M einschl. 82 Rpf Postgebühr.

Nr. 48 — Detmold, Sonntag, 18. Februar 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Ueber der Nordsee abgeschossen

Erfolgreiches Spähtruppunternehmen am Warndt.

Berlin, 17. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen wurden bei einem Spähtruppunternehmen am Warndt südlich Saarbrückens mehrere Gefangene eingebracht.

An der Oberrheinfront stellenweise lebhaftes beiderseitiges MG- und Gewehrfeuer.

Ein deutscher Jäger schoß über der Nordsee ein englisches Flugzeug des Musters Bristol-Blenheim ab.

2 Schiffe mit 128 174 Bruttoregistertonnen in einer

32 Schiffe in einer Woche

Immer schwerere Schiffsverluste des Feindes.

Berlin, 17. Februar. In der Woche vom 11. bis 17. Februar 1940 sind durch Einsatz der Kriegsmittel an britischer, französischer und dem Feind unbrauchbarer neutraler Tonnage 32 Schiffe mit 128 174 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Viehischer britischer Mordüberfall

Verbrecherischer Piratenstreich englischer Seestreitkräfte auf ein völlig unbewaffnetes deutsches Handelsschiff — Feuerüberfall auf wehrlose deutsche Matrosen Vorsätzliche Neutralitätsverletzung Norwegens — Ein Schandfleck ohne Beispiel

Berlin, 17. Februar. Wie bereits gestern abend bekanntgegeben, haben sich englische Streitkräfte einer unerhörten Verletzung der norwegischen Neutralität schuldig gemacht. Englische Seestreitkräfte versuchten, längsseits des völlig unbewaffneten deutschen Handelsdampfers „Altmark" im norwegischen Hoheitsgewässer 200 Meter vom Lande entfernt, zu gehen, um das Schiff zu entern. Nachdem, der ersten Meldung zufolge, dieser unglaubliche und den primitivsten Gesetzen des Völkerrechts Hohn sprechende britische Gewaltakt zunächst noch verhindert werden konnte, treffen soeben Meldungen über einen neuen unerhörten Ueberfall auf die „Altmark" ein, der in seinen Einzelheiten einen beispiellosen Akt britischen Piratentums darstellt und ein neuer bleibender Schandfleck für die britische Marine ist. Dieses menschenunwürdige Bubenstück ist in seiner Rohheit eine Wiederholung des Falles „Baralong" im Weltkrieg, als britische Seeleute ebenfalls auf die im Wasser schwimmende Besatzung eines untergegangenen deutschen U-Bootes einzeln Jagd machten und mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer einzeln abschossen.

Der Hergang des Überfalls

Um 23.07 Uhr legte der Kapitän des deutschen Dampfers „Altmark" in einem Funkspruch an die deutsche Gesandtschaft in Oslo schärfstens Protest gegen das in höchstem Maße völkerrechtswidrige Verhalten der englischen Seestreitkräfte ein, vor deren gewaltsamem Vorgehen gegen das unbewaffnete deutsche Handelsschiff innerhalb norwegischer Hoheitsgewässer der Kapitän sein Schiff der Bedrängnis des britischen Kriegsschiffes trotz Gegenwart zweier norwegischer Torpedoboote 200 Meter von der norwegischen Küste entfernt nur durch Einlaufen in den Jössing-Fjord entziehen konnte. Der Kapitän forderte zugleich ein ausreichendes Geleit für eine gesicherte Weiterfahrt.

Dem deutschen Gesandten in Oslo, der sich unverzüglich mit dem norwegischen Außenministerium in Verbindung setzte, wurde von dem Staatssekretär im norwegischen Außenministerium Bull erklärt, daß die Admiralität beruhigende Zusicherungen gegeben habe.

Auch die norwegische Admiralität, mit der der deutsche Marineattaché sofort in Verbindung trat, gab die bindende Versicherung ab, daß für ausreichenden Schutz der „Altmark" gesorgt sei.

Um 0.55 Uhr (um Mißverständnissen vorzubeugen, teilen wir mit, daß zwischen dem Funkspruch des Kapitäns der „Altmark" um 23.07 Uhr und dem Funkspruch von 0.55 Uhr ein Zeitraum von über 24 Stunden liegt) meldete der Kapitän des deutschen Handelsdampfers der deutschen Gesandtschaft in Oslo, daß um 22.00 Uhr der englische Zerstörer „Cossak" die „Altmark" im innersten Fjord gekapert, geentert und die Besatzung des Schiffes überwältigt habe. Ein Teil der Besatzung sei, nachdem die Engländer rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hatten, gefangengenommen worden. Bei dem Gefecht hätte es auf seiten der deutschen Handelsschiffsbesatzung Tote und Vermißte gegeben. Das deutsche Schiff sei auf Strand gesetzt worden.

Um 3.05 Uhr funkte der deutsche Kapitän, daß der Zerstörer auf die auf dem Eis befindlichen und Deckung suchenden sowie die im Meere schwimmenden deutschen Matrosen ein wildes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer eröffnete. Die Zahl der auf diese Weise meuchlings ermordeten unbewaffneten deutschen Matrosen stehe noch nicht fest. An Bord selbst lägen vier Tote und fünf Schwerverwundete.

Der deutsche Protest

Der deutsche Gesandte in Oslo hat daraufhin beim norwegischen Außenministerium schärfsten Protest eingelegt. Die Protestnote hat folgenden Wortlaut:

„Ich protestiere allerschärfstens gegen die Vergewaltigung des deutschen Dampfers „Altmark" durch den englischen Zerstörer „Cossak" im innersten Jössing-Fjord, also innerhalb norwegischen Hoheitsgebietes, wobei deutsche Tote und Verwundete zu beklagen sind. Ich lege allerschärfste Verwahrung ein gegen die unerhörte Verletzung des Völkerrechts in norwegischen Küstengewässern und dagegen, daß die norwegische Regierung unserem Schiff „Altmark" keinen genügenden Schutz gewährt hat. Die Völkerrechtsverletzung findet nur noch in der Beschießung von Kopenhagen im Jahre 1807 eine Parallele. Sie ist in der Weltgeschichte einzig dastehend, und ich muß, unter Vorbehalt weiterer Forderungen meiner Regierung, darauf bestehen, daß der frühere Zustand auf dem Dampfer „Altmark" so weit dies nach den eingetretenen Verlusten möglich ist, sofort wieder hergestellt, der entstandene Schaden wiedergutgemacht wird und gegen den Täter alle verfügbaren Kräfte eingesetzt werden.

Ich muß darauf aufmerksam machen, daß es sich um die allerernsteste Situation handelt, die die schärfsten Konsequenzen nach sich ziehen kann."

Wehe dir, England!

A. P. Mit atemloser Spannung verfolgte das deutsche Volk das Schicksal unsers Handelsdampfers „Altmark", der — wie wir bereits gestern berichteten — unter brüskter Verletzung der norwegischen Neutralität durch einen britischen Zerstörer in norwegischem Hoheitsgewässer gestellt wurde. Leider wurden die Hoffnungen von Millionen, die glaubten, die norwegischen Fjorde würden unserem Dampfer Schutz und Sicherheit bieten, auf das schändlichste enttäuscht. Ein Sturm der Empörung geht durch ganz Deutschland, und tiefer Abscheu gegen die britischen Gangster- und Verbrechermethoden wurde überall laut, als bekannt wurde, daß ein britischer Zerstörer unter völliger Mißachtung der norwegischen Neutralität tief in den Jössing-Fjord hineinfuhr, den Dampfer „Altmark" enterte und in unmenschlicher und bestialischer Weise kurzerhand das Feuer auf die wehr- und waffenlose Mannschaft des Dampfers eröffnete. Der Sadismus der britischen Soldaten ging sogar so weit, daß sie noch auf die Männer feuerten, die im Kampf mit den Wellen ihr nacktes Leben retten wollten!

Die britische Geschichte ist reich an Schandtaten. Das braucht gewiß nicht erst bewiesen zu werden. Was sich aber in der Nacht zum 17. Februar im Jössing-Fjord abspielte, dürfte bisher einzig dastehen. Diese Mordtat ist ohne Beispiel. Das hat mit Kriegführung nicht das geringste mehr zu tun. Das ist organisierter Mord an wehrlosen Zivilpersonen, wie er feiger und gemeiner gar nicht auszudenken ist. Eine Nation, die zu solchen sadistischen Schandtaten fähig ist, stellt sich außerhalb jeder Kultur.

England ist für die barbarische Tat allein verantwortlich. Die Plutokraten Chamberlain, Churchill und Konsorten haben zweifellos die Befehle zu diesem Mordüberfall gegeben. Sie haben sich damit in die Reihe der gemeinsten Verbrecher gestellt. Niemals können sie diesen Schandfleck wieder auswischen; er wird für immer an Englands blutigem Schild kleben bleiben.

Es ist selbstverständlich, daß diese Seeräuberei unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann. Denn das, was an unseren Handelsmatrosen verübt wurde, kann niemals wieder gutgemacht werden. Diese Gangstermethoden beweisen uns nur eins: daß England die verwerflichsten Mittel zur Anwendung bringt, um Deutschland in die Knie zu zwingen. Es genügt, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß die Beschießung wehrloser Matrosen schon im Weltkrieg die Ehre der britischen Offiziere und Mannschaften stark befleckte. Dafür nur zwei Beispiele: das Beschießen der deutschen Rettungsboote bei der Versenkung deutscher Kriegsschiffe in Scapa Flow und der Baralong-Fall, wobei ebenfalls wehrlose Schiffbrüchige gemein abgeschlachtet wurden.

Zur selben Zeit, als dieser feige Meuchelmord an deutschen Handelsmatrosen im Jössing-Fjord ausgeführt wurde, berichten brasilianische Zeitungen, wie die britischen Kriegsschiffe das Feuer auf die Rettungsboote des deutschen Dampfers „Wakama", der sich bekanntlich selbst versenkte, vor der brasilianischen Küste eröffneten. Man kann also beim besten Willen nicht von einem Einzelfall sprechen. Wie ein roter Faden zieht sich die Brutalität und rücksichtslose Vernichtung des Gegners durch die Geschichte des britischen Weltreiches. Bisher versuchten die Kriegshetzer sich wenigstens nach außen hin noch den Anschein des Rechtes zu geben. Daß aber ein solch hundsgemeiner Mordüberfall auf neutralem Boden vor sich gehen konnte, beweist den Zynismus der britischen Admiralität.

Der Lügenlord Churchill hat durch diese Tat den Beweis erbracht, daß ihm an der Neutralität eines Landes nichts liegt. Mit frommen Sprüchen treten sie vor das Volk, reden von Menschlichkeit und dem Schutz der Schwachen. Hier haben wir die Probe aufs Exempel: die Neutralität der kleinen

6 Tote, 6 Verletzte und ein Vermißter

Die Opfer des heimtückischen englischen Anschlags.

Oslo, 17. Februar. Nach den zuletzt vorliegenden Meldungen sind bei dem ruchlosen englischen Anschlag auf die „Altmark" sechs Mann getötet worden, deren feierliche Beisetzung am Montagnachmittag in Jössinghaven stattfindet. Sechs Mann wurden verwundet, darunter drei schwer; der Zustand eines Schwerverletzten ist hoffnungslos. Außerdem muß angenommen werden, daß ein Vermißtere ertrunken ist.

Für die Pflege der verwundeten deutschen Schiffsmannschaften hat die norwegische Admiralität Hilfsmaßnahmen getroffen. So wurden der Kreisarzt aus Kristiansand und mehrere andere Aerzte sowie Sanitätspersonal nach Hange Dalane entsandt, wo die Verwundeten in einem Pensionat untergebracht sind.

Auf Befehl Churchills!

Gemeiner, kalt überlegter Mord — Er rühmt sich seines Schurkenstreiches

hw. Kopenhagen, 17. Februar. Die ungeheuerliche Neutralitätsverletzung, die sich England im Falle des deutschen Dampfers „Altmark" gegen Norwegen geleistet hat, wird von der englischen Admiralität nicht im mindesten beschönigt, sondern zum Gegenstand frecher und herausfordernder Verlautbarungen gemacht, in denen Churchill die Verantwortung für die Neutralitätsverletzung voll auf sich nimmt. Damit werden gleichzeitig die norwegischen Proteste in den Wind geschlagen und wird vor aller Welt kundgetan, daß England sich nicht im mindesten mehr um die Neutralität kleiner Staaten zu kümmern gedenkt.

Schon in einer ersten offiziösen Erklärung des Beauftragten der Admiralität wurde die Seeräuberhaltung als eine „sehr hübsche" Tat gelobt. Die Admiralität gab in einem weiteren Kommuniqué ausdrücklich bekannt, daß sie selbst Befehl gegeben habe, in neutrales Fahrwasser einzudringen, um die „Altmark" zu „überfallen".

In einer ausführlichen Mitteilung der Admiralität, deren Geschwätzigkeit im vorstehenden Falle schlechtes Gewissen verrät, wird im einzelnen eine Darstellung gegeben, die durch ihre Abweichungen von den übereinstimmenden deutschen und norwegischen Berichten die Lügenkunst Churchills in grellster Beleuchtung zeigt und gleichzeitig das englische Vorgehen als bewußt herausfordernden Neutralitätsbruch kennzeichnet.

Nachdem sichergestellt worden sei, so heißt es in dem Bericht weiter, daß sich das deutsche Schiff in den neutralen Gewässern von Norwegen befand, habe die englische Admiralität dem Kreuzer „Intrepid" Order gegeben, in den Jössingfjord einzudringen und die „Altmark" aufzubringen. Zwei norwegische Kanonenboote hätten sich in der Mündung des Fjords gezeigt. Der Kapitän des einen norwegischen Kanonenbootes habe erklärt, das deutsche Schiff sei unbewaffnet und habe nach Durchsuchung in Bergen am Vortage Erlaubnis erhalten, norwegische Gewässer zur Fahrt nach Deutschland zu benutzen. Nach Entgegennahme dieser Mitteilung habe der englische Kreuzer sich zunächst zurückgezogen, aber entsprechend neuer Anweisung der Admiralität sei er erneut in den Fjord eingedrungen. Der ihn begleitende Zerstörer „Cossak" habe dann das deutsche Schiff geentert. In dem folgenden Kampf seien vier Deutsche getötet und fünf ernstlich verletzt worden.

Dieser englische Bericht spricht für sich selbst. Churchill gab unumwunden zu, daß der ungeheuerliche Piratenstreich auf seinen ausdrücklichen Befehl erfolgte und er damit seine schon oft ausgesprochene Drohung wahr machte. Er schlug gegen die norwegische Neutralität los, seinen eigenen Grundsätzen getreu, sich nicht im mindesten um Völkerrecht oder andere Rechtssätze zu kümmern, und ließ unter schamlosester Mißachtung der norwegischen Souveränität einen der infamsten Ueberfälle aller Zeiten durchführen, wobei die britischen Briganten nach dem Beispiel der „Baralong" noch einen Teil der wehrlosen Besatzung der „Altmark" in viehischer Weise ermordeten. Churchill hat die Ehre der britischen Admiralität und der britischen Flotte in einer Weise beschmutzt, die nicht mehr ungeschehen gemacht und in keiner Weise beschönigt werden kann.

Der Bericht des Kapitäns

Wildes Feuer auf die wehrlose, völlig unbewaffnete deutsche Mannschaft

Oslo, 17. Februar. Ueber den unerhörten Piratenakt englischer Seestreitkräfte gegenüber dem unbewaffneten deutschen Handelsdampfer „Altmark", 200 Meter von der norwegischen Küste entfernt, gibt der Kapitän des deutschen Dampfers folgenden Bericht:

Die „Altmark" fuhr am 16. Februar zwischen Stavanger und Christiansund in einem Abstande von anderthalb Seemeilen an der norwegischen Küste entlang. Sie wurde schon im Laufe des Tages wiederholt von drei englischen Flugzeugen des Typs Blenheim überflogen, die verschiedentlich dicht über dem Schiff und über der norwegischen Küste kreisten. Die Flugzeuge standen offensichtlich in Funkverbindung mit englischen Seestreitkräften. Nach kurzer Zeit erschien ein englischer Kreuzer der Aurora-Klasse mit fünf Zerstörern, die sich immer näher an die „Altmark" heranschoben. Die beiden norwegischen Torpedoboote, welche die „Altmark" begleiteten, wiesen die Engländer verschiedentlich ab und traten auch mit den englischen Kriegsschiffen zu wiederholten Malen offensichtlich mit der Aufforderung, von der „Altmark" abzulassen, in Verbindung.

Ich versuchte, in die Nähe des Jössing-Fjords zu gelangen und mich zwischen das Festland und die vorgelagerten Inseln zu schieben und meine Fahrt fortzusetzen, weil ich nicht an die Möglichkeit glaubte, daß die Engländer sich in den norwegischen Hoheitsgewässern eines offenen Neutralitätsbruches schuldig machen würden. Hart am Eingang des Jössing-Fjords drängte sich aber einer der Zerstörer dicht an die „Altmark" heran, wobei an Bord des Zerstörers die enterbereite Mannschaft deutlich zu erkennen war. — Darauf drehte ich scharf bei und lief in den Jössing-Fjord ein. Dem Zerstörer schien es zunächst nicht möglich, der „Altmark" in den Fjord zu folgen.

Ich lief dann weiter in den Jössing-Fjord ein. Ein englisches Torpedoboot versuchte, mir nachzukommen, aber die beiden norwegischen Torpedoboote legten sich am Eingang des Fjords zwischen mein Schiff und den Engländer und hinderten so den Zerstörer an der Einfahrt in den Fjord. Als es dunkel geworden war, beobachteten wir, daß zwischen den beiden norwegischen Torpedobooten ein Schiff in den Fjord einfuhr, das wir zunächst für ein norwegisches Fahrzeug hielten. Wir riefen das Schiff zu wiederholten Malen an. Als Antwort erhielten wir das Signal: „Wenn ihr nicht beidreht, eröffne ich das Feuer."

Da waren wir uns klar, daß ein englischer Zerstörer die Sperre der norwegischen Torpedoboote durchbrochen

(Fortsetzung nächste Seite)

Staaten ist für die Plutokraten in London nur noch ein Fetzen Papier. Das Leben wehrloser Menschen bedeutet für diese Gangster nichts mehr. Sie erklärten den Hungerkrieg gegen deutsche Frauen und Kinder. Sie schlachten wehrlose deutsche Handelsmatrosen viehisch ab. Das ist das Gesicht Englands! Der Obergangster Churchill rühmt sich noch seiner Verbrechertaten. Wir müssen offen bekennen, daß der Fall „Altmark" nunmehr den letzten Deutschen die Augen geöffnet hat über die Verbrechertypen der britischen Plutokratie.

Das aber können wir diesen elenden Burschen schon heute sagen: Sie trieben ein Spiel mit dem Feuer. Das deutsche Volk ist nicht mehr der „schlafende Michel" von ehedem. Wir antworten mit den Waffen, die unsere Gegner zur Anwendung bringen. Das ist nicht nur ein Gesetz der Notwehr, sondern unser gutes Recht! Und daß das gemeinste aller Verbrechen in den norwegischen Fjorden nicht ungesühnt bleiben darf, das ist der heilige Wille und die felsenfeste Ueberzeugung der 80 Millionen Deutschen. Wehe dir, England, wenn du mit dieser gerechten Empörung des ganzen deutschen Volkes Bekanntschaft machen wirst!

Wir senken in dieser Stunde die Fahne vor den Opfern, die dieser heimtückische Ueberfall forderte, und verbinden damit den Schwur, daß der Opfertod unserer Handelsmatrosen nicht vergebens gewesen ist.

Norwegischer Protest in London

Oslo, 17. Februar. Das norwegische Außenministerium veröffentlicht die nachfolgende Verlautbarung:

Am 16. Februar nachmittags befand sich der deutsche Dampfer „Altmark" unter Eskorte eines norwegischen Torpedobootes auf norwegischen Territorialgewässern.

Gegen 16.30 Uhr versuchten zwei englische Jäger durch einen Warnungsschuß in der Nähe von Fokstreinene ihn anzuhalten. Das norwegische Torpedoboot legte Protest gegen das Auftreten der Jäger ein. Die „Altmark" ging in den Jössing-Fjord, und die Jäger folgten nach und legten sich in den Fjord.

Nach einem erneuten Protest des norwegischen Torpedobootes zogen sich die englischen Einheiten, die inzwischen auf einen Kreuzer und fünf Jäger angewachsen waren, außerhalb der Dreimeilengrenze zurück.

Einige Zeit später ging ein Jäger gleichwohl in das Hoheitsgewässer unter Land und benutzte einen Scheinwerfer.

Gegen 23 Uhr ging der englische Kreuzer in den Fjord hinein, und die „Altmark" wurde geentert.

Einige britische Untertanen auf der „Altmark" wurden an Bord des britischen Schiffes genommen, worauf dieses wieder auslief. Das norwegische Wachschiff bzw. die Schiffe (nämlich zwei kleine Torpedoboote) konnten — abgesehen von einem energischen Protest — nichts gegen die überwältigende britische Uebermacht tun.

Die norwegische Regierung hat heute die Gesandtschaft in London angewiesen, das Vorstehende der britischen Regierung mitzuteilen und einen ernsten Protest wegen dieser groben Verletzung der norwegischen Territorialgewässer einzulegen, die starke Verärgerung hervorgerufen hat, weil sich die Geschehnisse weit innerhalb eines norwegischen Fjordes ereigneten und somit irgendein Irrtum über die Territorialgrenze nicht vorliegen konnte.

Die Gesandtschaft ist beauftragt, zu verlangen, daß die britische Marine angewiesen wird, künftig die norwegische Souveränität zu respektieren. Die Gesandtschaft ist gleichfalls auch angewiesen, hinzuzufügen, daß die norwegische Regierung von der britischen Regierung erwartet, daß sie die Gefangenen der norwegischen Regierung ausliefert und daß ein Schadenersatz erfolgt.

Heute vormittag hat der Staatsminister, der augenblicklich den Außenminister vertritt, dem hiesigen britischen Gesandten gegenüber sein stärkstes Mißfallen und seine Entrüstung ausgedrückt, die die norwegische Regierung über diese grobe Neutralitätsverletzung empfindet.

Große Erregung in Oslo

Oslo, 17. Februar. Die hiesigen Nachmittagsblätter veröffentlichen in größter Aufmachung einen Bericht über den schweren englischen Neutralitätsbruch im Jössingfjord. „Dagbladet" stellt in den Hauptschlagzeilen u. a. fest: „Großer englischer Flottenverband gestern weit im norwegischen Fjord. — Ein britischer Kreuzer und fünf Jäger im Jössingfjord. — Die ‚Altmark' hat das Völkerrecht nicht verletzt. — Unabsehbare Folgen. — Fünf Deutsche umgekommen."

Der norwegische Außenminister Koht befindet sich zur Zeit auf einer Vortragsreise in Drontheim. In seiner Vertretung hat — wie es in der Presse heißt — Premierminister Nygaardsvold eine amtliche Erklärung des Außenministeriums abgegeben.

Die ersten Meldungen rufen bereits eine lebhafte Erregung der hiesigen Oeffentlichkeit über diesen englischen Neutralitätsbruch hervor. Am frühen Nachmittag waren im Osloer Zeitungsviertel größere Menschenansammlungen zu beobachten, die den Nachrichten sehr gespannt folgten.

England brach das U-Boot-Abkommen

Churchill lieferte den besten Beweis für die Berechtigung der deutschen Seekriegsführung

Berlin, 17. Februar. Auf Anfrage machte sich der Erste Lord der britischen Admiralität, Churchill, im Unterhaus stark, in „verhältnismäßig kurzer Zeit" jedes über die Nordsee fahrende Handelsschiff mit Kanonen zu bewaffnen. Er wolle damit den englischen Seeleuten „in dieser gefährlichen Zone ein großes Maß von Schutz gewähren". Dies sei nötig, weil man „diese Art von Angriffen auf schutzlose kleine Schiffe nicht habe erwarten können". Jetzt aber scheine es, daß man jedes Schiff ausreichend bewaffnen müsse, um den „mörderischen Angriffen" Widerstand leisten zu können.

•

Die deutsche Seekriegsführung, vor allem die U-Boots-Kommandanten und die deutschen Flieger, haben damit die Gewißheit, daß sie — nach Churchills Behauptung — binnen kurzem kein englisches Handelsschiff, ob groß oder klein, mehr antreffen werden, das nicht bewaffnet und damit zum Kriegsschiff gemacht worden wäre.

Der deutsche Standpunkt dazu ist bekannt. Das U-Boot-Abkommen, das England mit Bewaffnung seiner Handelsschiffe gebrochen hat, gestattet dem U-Boot-Kommandanten die Versenkung des feindlichen Handelsschiffes, sofern dieses der Durchsuchung des Schiffes Widerstand entgegensetzt. Da nicht anzunehmen ist, daß die Engländer Kanonen an Deck ihrer Handelsschiffe montieren, um damit nach Seehunden zu schießen, dienen diese Kanonen dazu, den deutschen Streitkräften bei der Durchsuchung und Prüfung des Schiffes und seiner Ladung bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen und damit die betreffende völkerrechtliche Bestimmung unwirksam zu machen. Neu ist an der Ankündigung Churchills ferner, daß nun die These von den kleinen, harmlosen und friedlichen Fischerbooten aufgegeben wird. Auch sie sollen nunmehr bewaffnet werden. Daß sie in der englischen Kriegsführung bereits heute eine große Rolle als Vorpostenschiffe und U-Boots-Abwehr spielen, ist bekannt. Die Engländer selbst haben sich auf der Washingtoner Flottenkonferenz damit gebrüstet, daß sie im Weltkrieg nicht weniger als 1 600 kleine englische Fischdampfer zur Abwehr der deutschen U-Boot-Blockade eingesetzt und damit nicht nur die eigenen, sondern auch die Küsten der Alliierten so geschützt hätten, daß die deutsche Blockade illusorisch geworden sei.

Wenn es bisher noch einen Rest von Zweifel gegeben hätte, so ist es nach der neuesten totalen bewaffneten Absicht Churchills absolut sicher, daß durch diese Maßnahmen das Londoner U-Boot-Abkommen durch England zerstört und die deutsche Seekriegsführung den bewaffneten englischen Handelsschiffen gegenüber selbstverständlich in keiner Weise mehr daran gebunden ist.

Soweit der deutsche Kommentar zu dieser Maßnahme.

Es gibt dazu aber auch noch einen englischen Kommentar, er ist von Churchill selbst geschrieben und befindet sich in dessen Buch die „Weltkrise". Dort schreibt er auf Seite 353 ff: Die erste britische Gegenaktion, die 1915 auf meine Verantwortung hin unternommen wurde, war, die britischen Handelsschiffe soweit wie möglich mit Geschützen auszurüsten, deren ausreichende Schußweite die U-Boote von Ueberwasserangriffen abhielt. War dies erreicht, so wurde durch die Verringerung der Schnelligkeit des Angreifers die Fluchtmöglichkeit für Handelsschiffe bedeutend vergrößert. Das unter Wasser fahrende U-Boot mit seiner verringerten Sichtmöglichkeit lief größte Gefahr, neutrale Schiffe für britische anzusehen und somit die neutrale Besatzung zu versenken. Auf diese Weise wurde Deutschland mit anderen Mächten in Konflikt gebracht. Wir machten uns die bekannte Kriegslist, unter falscher Flagge zu segeln, zunutze, um den Feind zu täuschen und in Verwirrung zu bringen. So wurden schon sehr früh die U-Boote gezwungen, zu wählen zwischen all den praktischen Unannehmlichkeiten und weitreichenden diplomatischen Folgen einer Unterwassertorpedierung, oder auf der anderen Seite den ungleichen Chancen eines Oberwassergefechtes. Zu diesem Zeitpunkt entwickelten wir als Kriegslist den Typ des Q-Schiffes. Eine Anzahl von Handelsschiffen wurde besonders ausgerüstet mit Torpedorohren und versteckten Geschützen, die hinter versenkbaren Bordwänden abgefeuert wurden. Diese Schiffe wurden auf die üblichen Handelsrouten geschickt, um sich feindlichen U-Booten zu stellen. Sobald das U-Boot, um Torpedos zu sparen, das Q-Schiff an der Oberfläche angriff, ging ein Teil der britischen Besatzung in die Boote und versuchte, auf jede mögliche Weise die Deutschen nahe heranzulocken.

War dann der Feind auf Schußweite herangekommen, wurde die weiße Flagge gehißt, die Bootswand klappte herunter und von geschulten Schützen wurde ein todbringendes Feuer auf ihn eröffnet."

Aus diesen Geständnissen geht hervor, daß die heimtückische Kriegsführung absichtlich auch darauf ausging, Deutschland mit den Neutralen in Konflikt zu bringen. Auf Seite 290 fügt Churchill zur Belehrung der Neutralen zynisch hinzu: „Diese U-Boots-Fallen waren meistens gewöhnliche Trampdampfer, aber einige wurden besonders konstruiert und nach dem Typ norwegischer Fischerfahrzeuge gebaut." Die bisherigen Erfahrungen beweisen, daß diese hier entwickelte skrupellose Taktik auch heute wieder rücksichtslos angewendet wird.

Niemand konnte die Berechtigung der deutschen Seekriegsführung und die Anwendung der schärfsten Abwehrmittel so überzeugend nachweisen wie der Erste Lord der britischen Admiralität selbst. Er wird nicht erwarten, daß unter diesen Umständen seine heuchlerische Mitleidspropaganda und die Phrasen über die „mörderischen Angriffe gegen hilflose und harmlose Fischdampfer" noch irgendwo Glauben finden werden.

Der Bericht des Kapitäns der „Altmark"

(Fortsetzung von Seite 1)

hatte. Der Engländer kam jetzt schnell von achtern steuerbords längsseits. Die englischen Soldaten enterten auf die „Altmark", besetzten gewaltsam die Kommandobrücke, nahmen das Schiff in Besitz und eröffneten ein wildes Feuer auf die wehrlose, völlig unbewaffnete deutsche Mannschaft. Sobald ich bemerkt hatte, daß es sich bei dem unbekannten Schiff um einen Engländer handelte, hatte ich die Mannschaft auf Deck antreten lassen und die Boote klar zum Aussetzen machen lassen, da an Bord keinerlei Waffen zur Gegenwehr vorhanden waren.

Bei dem Feuerüberfall der Engländer versuchten meine Leute teilweise, über das Eis an Land zu kommen oder schwimmend die Küste zu erreichen. Als die Engländer die deutschen Matrosen auf dem Eis bzw. im Wasser bemerkt hatten, richteten sie ihr wildes Feuer auf die Hilflosen.

Die genaue Anzahl der Toten und Verwundeten konnte ich noch nicht feststellen. Alle Toten und Verwundeten an Bord der „Altmark" hatten Bauchschüsse, da die Engländer aus nächster Nähe auf die wehrlose deutsche Mannschaft gefeuert hatten. Das Schiff lief mit dem Heck auf Felsen.

Dank und Anerkennung englischer Gefangener

für den Kapitän der „Altmark".

Oslo, 17. Februar. Der Kapitän der „Altmark" teilte dem DNB.-Vertreter in Oslo mit, daß ein Teil der englischen Gefangenen, die das deutsche Handelsschiff im Laufe seiner Fahrt aufgenommen hatte, trotz der beschämenden Umstände, unter denen sich der allem Völkerrecht Hohn sprechende Ueberfall der Engländer auf das unbewaffnete deutsche Schiff vollzog, Gelegenheit nahm, dem Kapitän Dank und Anerkennung für sein und seiner Mannschaft kameradschaftliches Verhalten zum Ausdruck zu bringen.

Britisches Untermenschentum

Besatzung der „Wakama" in den Rettungsbooten durch MG.-Feuer hingemordet

Rio de Janeiro, 17. Februar. Trotz der englischen Versuche, die näheren Umstände des Unterganges des deutschen Frachtdampfers „Wakama" zu verschleiern, hat die Auffindung eines von Maschinengewehrfeuer durchlöcherten Rettungsbootes vor der brasilianischen Küste nunmehr eindeutig bewiesen, daß es sich beim Untergang der „Wakama" um einen weiteren „Baralong"-Fall handelt.

In dem angetriebenen Rettungsboot wurden die Anschrift der Deutschen Seeberufsgenossenschaft, Kleidungsstücke mit den Namen von Besatzungsmitgliedern der „Wakama" sowie eine Reihe von Dokumenten gefunden. In den Bordwänden entdeckte man noch MG-Geschosse. Zwei andere, ebenfalls von Kugeln durchlöcherte Rettungsboote sind bereits von Fischerbooten entdeckt worden und werden jetzt eingeschleppt.

Damit ist einwandfrei festgestellt, daß die Engländer die wehrlose, schiffbrüchige Mannschaft der „Wakama" in den Rettungsbooten mit Maschinengewehren beschossen haben. Der „Wakama"-Fall stellt daher außer einer schweren Verletzung der amerikanischen Sicherheitszone und wahrscheinlich sogar der Hoheitsgewässer Brasiliens einen schimpflichen Akt brutalster Grausamkeit und eine Verletzung der Grundbegriffe des Völkerrechts und der einfachsten Menschlichkeit durch ein englisches Kriegsschiff dar.

Protestschritt amerikanischer Nationen?

Rio de Janeiro, 17. Februar. Die brasilianische Regierung hat an die Regierung anderer amerikanischer Nationen eine Protestnote gegen die Verfolgung des deutschen Dampfers „Wakama" innerhalb der 300-Meilen-Neutralitätszone gesandt. In gewissen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Schreiben der brasilianischen Regierung indirekt ein Protest gegen England sei, so daß man es für wahrscheinlich hält, daß die amerikanischen Nationen eine gemeinsame Note an London richten werden. Man erklärt, daß die „Wakama" sich innerhalb der Sicherheitszone befunden habe, als ein Flugzeug von einem britischen Kriegsschiff die „Wakama" überflog und zur Uebergabe aufforderte.

Das brasilianische Außenministerium gab bekannt, daß Brasilien die Regierung von Panama ersucht habe, die übrigen 19 amerikanischen Republiken zu befragen, ob sie den „Wakama"-Zwischenfall mit Rücksicht auf die Verletzung der panamerikanischen Sicherheitszone zum Anlaß für eine Konsultation nehmen wollen.

Wieder drei britische Dampfer gesunken

Auch mehrere neutrale Dampfer büßten die Englandfahrt mit ihrem Untergang

Amsterdam, 17. Februar. Wie Reuter aus London meldet, wurden 15 Ueberlebende des britischen Dampfers „Langleeford" (4 622 Bruttoregistertonnen), der von Boston nach Großbritannien unterwegs war, nach 56 Stunden, die sie im offenen Boot verbrachten, Freitag abend in Irland gelandet. Die „Langleeford" ist am Mittwoch gesunken. Ein Mann starb in dem Rettungsboot. Das zweite Boot mit dem Kapitän und den anderen Mitgliedern der Mannschaft wird vermißt.

Das englische Kohlenschiff „Hamilton", das den Küstendienst bei Schottland versieht, ist in der Nähe der kleinen Insel Pladda an der südwestschottischen Küste gesunken. Trotz sofortiger Hilfeleistung einiger Fischerboote sind vier Mann der Besatzung ertrunken.

Der britische Tanker „Cressfield" (838 Bruttoregistertonnen) ist nach einer Meldung von United Preß seit 14 Tagen überfällig, so daß man das Schiff für verloren ansieht.

Weiter hat der Kapitän des niederländischen Dampfers „Altmaar" (6 982 Bruttoregistertonnen) seiner Reederei funkentelegraphisch mitgeteilt, daß das Schiff auf einen Felsen von South Cima Island (Santos-Gruppe) gelaufen ist. Der Kapitän hat dringend um Hilfe gebeten. Das Schiff war unterwegs zum La Plata, um eine Ladung Getreide für die Regierung zu holen.

Schließlich hat der holländische Dampfer „Oranjepolder" die Besatzung des norwegischen Dampfers „Kvernas" (1 819 Bruttoregistertonnen) am Sonnabendmorgen südlich der Schouwenbank an Bord genommen. Man nimmt an, daß der norwegische Dampfer auf eine Mine gelaufen ist. Die Geretteten sind nach Hoek van Holland gebracht worden.

Reuter meldet aus London, daß am Freitag in einem Nordosthafen Englands 39 Ueberlebende der dänischen Dampfer „Rhone" (1 064 Bruttoregistertonnen) und „Sleipner" (1 066 Bruttoregistertonnen), die Donnerstag abend an der schottischen Nordostküste sanken, an Land gebracht wurden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Mädchen im Hafen

Roman von Kurt Pegande

31] (Copyright 1938 by August Scherl Nachfolger, Berlin)

Holz zog die Hände vom Steuer in den Schoß und lächelte ihn an. „Und Sie werden doch ein guter — und so weiter —, denn das haben Sie fein gemacht! Sie haben Instinkt und Verstand bewiesen. Die beiläufige Bemerkung Fräulein Buschs, daß Gundelenar Diamanten im Schirm geschmuggelt hatte, ist Ihnen durch den Kopf geglitten, und daran haben Sie jetzt Ihre Folgerung geknüpft — haben daran gedacht, daß Verbrecher immer zu alten Gewohnheiten zurückkehren. Also fein haben Sie das gemacht!"

Er fuhr zu Irene Busch und klopfte bei ihr an, als sie gerade Hut und Mantel abgelegt hatte. „Da sind wir wieder!" äußerte er beim Eintreten. „Wenn alle Leute so anhänglich wären wie die Polizei, wie? Einen Spaziergang gemacht?"

„Einen kleinen Ausflug nach Haffstrom mit Herrn Best. Es gab manches zwischen uns zu bereden".

„Kann ich mir denken . . . Und nun passen Sie schön auf, Fräulein Busch! Es stimmt, daß Gundelenar seinerzeit Diamanten im Schirm geschmuggelt hat? Das wissen Sie genau?"

„Ja, Herr Kommissar! Und herausgekommen ist es nur durch die Wachsamkeit eines Zollbeamten. Gundelenar hatte schon die Grenze hinter sich, man hatte nichts bei ihm gefunden, aber der Beamte blieb argwöhnisch und fuhr ihm sogar bis Köln nach. Gundelenar merkte, daß er verfolgt wurde. In Köln nun regnete es . . ."

„Und Gundelenar ließ sich naß regnen, obgleich er einen Schirm bei sich trug", fiel Holz schnell ein, „und das fiel dem Beamten auf? Kein unbegabter Kerl gewesen. Alle Achtung!"

„Ja, so war es. Und der Beamte fand dann im Schirm die Diamanten. Als dies bei der Verhandlung zur Sprache kam, erregte es viel Hei — —" Weiter kam sie nicht; sie schlug sich die Hand vor den Mund und starrte Holz ins Gesicht.

„Was haben Sie?"

„Fräulein Warren", stotterte sie, „hatte neulich auch einen Schirm bei sich, Herr Kommissar!"

„Neulich, als sie kontrolliert wurde?"

„Ich weiß es genau! Es fiel mir auf, daß sie einen Schirm fest unter den Arm geklemmt trug, obwohl so sonniges Wetter war."

„Na, schön!" Holz blickte auf seine Armbanduhr. „Und nun seien Sie, bitte, eine Stunde vor Schichtwechsel vor dem Syndikat! Wir haben jetzt noch etwas am Hafen zu erledigen; sonst würde ich Sie gleich mitnehmen."

„Ich bin selbstverständlich da!" nickte Irene eifrig. „Aber wenn nun die Warren den Schmuck so durch die Kontrolle gebracht hat, wie wir jetzt annehmen, dann wäre auch Herrn Bests Unschuld bewiesen, nicht wahr? Dann muß man sich doch sagen — —"

Sie stockte, weil Holz sie überrascht und ein wenig belustigt musterte.

„Es ist jedenfalls anzunehmen, Fräulein Busch; denn unsereiner muß mit Ja und Nein sehr vorsichtig sein." Er nickte ihr zu und verließ mit Klinger zusammen das Zimmer.

Irene setzte sich auf die Sofakante. Ihre Augen wanderten durch den geschmacklos überladenen Raum. Sie konnte nicht behaupten, sich hier jemals wohl gefühlt zu haben. Aber war nun dieses unpersönliche möblierte Zimmer noch dasselbe wie gestern? Lag nicht ein tröstlicher, ein beglückender Schimmer auf ihm? Ihre Freiheit zwar war — einstweilen noch — verschüttet, aber niemand und nichts auf der Welt konnte ihr die Liebe verbieten, auch José Gundelenar nicht. Sie war dankbar und glücklich. Sie hatte ihre Stellung behalten, und jetzt hatten sich auch noch die Dinge für Harry Best so zum Guten gewendet, daß an seiner Unschuld nicht mehr zu zweifeln war. Bald würde er wieder lachen und fröhlich sein und mit hellem Blick über seinen Hafen schauen!

Vor der Tür trippelten eilige Schritte heran; es klopfte, die Tür wurde aufgestoßen. Frau Wellert stand in Hut und Mantel auf der Schwelle. Aber wie sah sie aus, du liebe Güte! Der Hut saß tief in der Stirn, während ihr dünner grauer Haarknoten in Auflösung begriffen war; sie weinte und bewegte in einem fort den Mund, brachte aber kein Wort zustande.

„Mein Gott! Was ist denn, Frau Wellert?"

„Ich war auf der Post!" greinte die. „Auf der Post! Auf der Post!"

„Aber beruhigen Sie sich doch! Was ist auf der Post geschehen?"

„Man hat mich verhört, dann mußte ich etwas unterschreiben, und man fragte mich, von wem ich den Schein bekommen hätte, und ich wußte es nicht, solche Angst hatte ich, und erst auf dem Nachhauseweg ist mir eingefallen, daß ich ihn von Ihnen hatte." Sie schluckte und greinte aufs neue wie dumm: „Auf der Post war es! Auf der Post!"

„Sie reden immer von einem Schein?"

Frau Wellert griff nach ihrem Haarknoten und schob ihn hoch; sie weinte nicht mehr, sie wischte das Feuchte mit dem Aermel aus dem Gesicht und sah Irene böse an. „Natürlich von einem Schein!" sagte sie falsch.

„Entschuldigen Sie schon, aber ich verstehe immer noch nicht, was Sie von mir wünschen . . ."

Frau Wellert wurde noch tückischer. Sie fühlte sich zu allem Unglück oder bei allem Betrug, den man schon an ihr verübt hatte, noch von Irene verhöhnt. Am Ende wäre die imstande, alles abzustreiten, und sie, Frau Wellert, käme ins Gefängnis? Sie schrie außer sich: „Sie haben mir einen falschen Zwanzigmarkschein gegeben!"

Irene fuhr empört in die Höhe. „Nun ist es aber genug, Frau Wellert! Sind Sie toll geworden? Bitte, gehen Sie auf der Stelle!"

Frau Wellert kamen aufs neue die Tränen; ihre zornige Wut fiel angesichts der Empörung ihrer Mieterin kläglich zusammen. „Aber erinnern Sie sich doch, Fräulein Busch!" jammerte sie. „Sie werden mich doch nicht ins Gefängnis bringen wollen?" Sie wankte auf Irene zu, faßte sie bei den Armen und rüttelte sie beschwörend. „Erinnern Sie sich doch! Sie wollten mir die Miete zahlen. Sie hatten fünfzig Mark. Ich konnte nicht wechseln. Dann gaben Sie mir doch passendes Geld! Warum wollen Sie mich ins Gefängnis bringen?"

„Ich weiß nun", sagte Irene tonlos. Dann schloß sie die Augen. Gundelenar hatte ihr zwei Zwanzigmarkscheine gegeben; davon hatte sie einen Schein und zehn Mark Silbergeld Frau Wellert für die Miete ausgehändigt. Und dieser Schein war gefälscht gewesen? Gundelenar war Zeichner und begabter Graveur, seine Geschäfte waren ewig schmutzig, er würde auch hier seine Hand im Spiele haben. Aber wenn dem so wäre und er zum zweiten Male als Schädling übelster Art vor Gericht entlarvt würde, dann würde sie diesmal ihre Scheidung durchbringen: Jeder Richter würde sie von diesem jetzt so schwer rückfälligen Verbrecher trennen . . . Sie öffnete wieder die Augen und sah Frau Wellert wie durch beschlagenes Glas. Sie hatte so hart und so lange um ihre Freiheit gekämpft und hierbei so viel von ihren Kräften verbraucht — und nun also war es einer alten, verhutzelten und zu Tode geängstigten Frau vorbehalten, ihr eine Hoffnung zu schenken, deren Ausdeutung bereits der endgültigen Wandlung ihres Lebens gleichkam!

Frau Wellert trat von Irene zurück, ohne aber deren Gesicht aus ihren ängstlichen Blicken zu lassen. „Nicht wahr, Sie entsinnen sich jetzt, Fräulein Busch? Und wenn Sie nun mit mir auf die Post kommen wollen —?"

Irene griff nach Hut und Mantel. „Nein, Frau Wellert, ich gehe selbstverständlich zu Holz! Ich besitze den anderen Schein auch noch!"

„Nein!" jammerte Frau Wellert aufs neue und rang die Hände. „Wir müssen auf die Post! Wer ist Holz? Auf die Post müssen wir!" Ihr Haarknoten fiel herunter und löste sich.

„Lassen Sie nur! Es wird Ihnen nichts geschehen — auf mein Wort, Frau Wellert!" Dann war Irene draußen.

•

Auf der Lastadie kam Harry Georg entgegen; es sah aus, als ob er auf ihn gewartet hätte.

„Wo brennt's denn, Georg? Du warst bei Mutter und hast bestellt, der Inspektor wolle etwas von mir?"

„Ja. Aber was genau los ist, weiß ich nicht. Nur: Jührs sagte, Zibilski sei beim Inspektor gewesen."

„Zibilski? Immer dieses Luder! Hab' aber nichts mit ihm gehabt."

„Du denkst nicht an gestern abend . . ."

Harry blickte voraus und ruckte mit den Schultern. „Da steht ja Pagels! Wollen mal sehn, was er will. Vielleicht gibt es Gehaltszulage, weil's Frühling ist?"

Georg sagte plötzlich: „Es ist 'rum am Hafen."

„Was ist 'rum?"

„Die Geschichte mit den Ringen und so."

„Ja. Aber nun geh man bloß! Du weißt, Pagels ist ein alter Knurrbock . . . Aber wo bist du bloß gewesen? Ich war zweimal bei dir zu Hause."

„Ja, Mutter sagte es . . . Und wenn unsereiner denkt, es wäre einem wer weiß was Schlimmes widerfahren, dann soll man bloß den Mund halten. Anderen nämlich ergeht's noch viel scheußlicher . . . Weißt du, wer Emmys Galan ist? Der Ehemann dieser Busch!"

Harry grinste, als Georg nur sprachlos den Mund aufmachte, und ging dann weiter.

Pagels, der Hafeninspektor, trennte sich von einem Zollbeamten, mit dem er bisher zusammengestanden hatte. „Sie lassen aber lange auf sich warten!" rief er Harry ärgerlich schon von weitem entgegen.

Sachte! Sachte! dachte Harry. „Ich konnte nicht ahnen, daß Sie etwas von mir wollten, Herr Inspektor. Ich hatte Freizeit; meine Schicht beginnt erst in einer Stunde."

„Aber Sie lassen sich immerhin noch Zeit, um dort zu plaudern!" Der Inspektor kaute an seinem Schnurrbart. „Und was ist das nun mit Ihnen?"

Harry sah mißmutig in das alte, verknitterte Gesicht. Allmählich reizte ihn der knurrige Ton. Der sprang ja wie mit einem Schuljungen mit ihm um? „Ich verstehe Sie nicht!" sagte er patziger, als er wollte.

Der Inspektor wurde schärfer. „Ich frage Sie, was gestern abend mit Ihnen los war!"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

181 Orchester in Deutschland

Deutschland besitzt zur Zeit 181 Orchester, von denen 132 im Operndienst eingesetzt sind. Sie beschäftigen 8918 Orchestermusiker, von denen jetzt etwa 10 Prozent als Soldaten im Felde stehen. Da Deutschland etwa 1000 Kapellmeister zur Verfügung hat, besteht heute ein Ueberschuß an Orchesterleitern. Dagegen macht sich ein fühlbarer Mangel an Bläsern bemerkbar. Trotz des Krieges führt die Reichsmusikkammer zur Zeit die im Mai 1938 eingeführte Neuordnung der Kulturorchester weiter. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden besonders Altersversorgung und Kündigungsschutz verbessert. Die Neuordnung hat sich auch im Kriege so gut bewährt, daß sie auf die Ostmark und das Sudetenland ausgedehnt wurde.

STELLENMARKT

Ziegeleifacharbeiter
und Hilfskräfte für unsere Ziegelei in Essen-Borbeck gesucht. Meldung am Sonntag, dem 18. Febr. 1940, bei unserem Ziegelmeister in Almena Nr. 68. Schriftliche Bewerb. an Ziegelmeister
Fr. Garuschat, Essen-Borbeck
Frintroper Straße 106.

Freiherrlich von Fürstenberg'sche Rentenverwaltung, Essen-Borbeck.

1 Brenner
2 Einsetzer
2–4 Ausfahrer
Leute für den Schieferberg für sofort gesucht. Arbeitszeit wöchentl. 58 Std. Gute Unterkunft vorhanden. Wochenleistung 100 000 Stück.
Dampfziegelei Walter Eberhardt, Lennep/Rhld., Knusthöhe 16.

Suche für April zwei
Brenner und Ofenleute
nach Köln.
Wilh. Heidkämper, Köln-Holweide Piccoloministraße 435.

Tischler, Maschinenarbeiter, Hilfsarbeiter und Lehrling
stellt ein
Karl Osterkrüger jun., Detmold, Friedrichstraße 9.

Tischler und Hilfsarbeiter
stellt sofort ein die
Brilonер Möbelfabrik, G.m.b.H., Brilon in Westfalen.

Malergehilfen, Maschinen- und Hilfsarbeiter
stellt ein
H. Riekehof, Möbelfabrik, Lage.

Tischler
Maschinenarbeiter, Furnierer Hilfsarbeiter(innen) gesucht.
Lippische Möbelfabriken, G. m. b. H., Detmold, Ecke Klüter und Lagesche Straße.

Mehrere Drechsler
gesucht, auch solche, die sich im Handwerk weiter ausbilden möchten, sowie ein Drechslerlehrling.
Hermann Krause, Schötmar, Hindenburgstraße 62.

Polstergehilfe
zu sofort gesucht.
August Geise, Blomberg. Ruf 182.

Schneider und Näherinnen
stellt sofort ein
Lippische Uniformfabrik
Wehrmann, Bösingfeld.

Zuverlässiger
Melker
verheiratet, möglichst zum 1. März gesucht.
Meyer zu Dörentrup, Dörentrup in Lippe.

Verwalter
zum 1. 5. oder später gesucht.
Karl Meier
Hörstmar bei Lemgo.

Zum 1. April
Fleischerlehrling
gesucht.
Gebrüder Schlink, Fleischerei, Lage, Lange Straße 98.

Stelle zum 1. April 1940
Lehrling ein.
W. Säger, Schmiede und Fahrzeugbau, Iggenhausen b. Sylbach (Lippe).

Kraftfahrer
für Lastkraftwagen zu sofort ges.
Erbmann Moser, AG., Konserven- und Marmeladenfabrik, Hiddesen bei Detmold.

Suche
zum 1. oder 15. März zuverlässigen, verheirateten
Treckerführer
Niehuhr, Hardissen b. Lage

Malerlehrling
zum 1. April gesucht. Evtl. mit Kost und Wohnung.
Wilhelm Herbst, Detmold
Bismarckstraße 12—14.

Wir stellen zum 1. April ein
Tischlerlehrlinge
und
Polierlehrlinge
Ernst Hilker & Co., Detmold

Gewandter Junge als
Sattler- und Polsterlehrling
zum 1. April gesucht.
August Duwe, Brake (Lippe)

Wir suchen zum 1. April 1940
1 kaufm. Lehrling
1 Tischlerlehrling
Eichenmöbelfabr. Fritz Copei & Co. Remmighausen.

Suche für meinen Sohn mit zweijähriger Handelsschulbildung
Lehrstelle
in einem Büro. Angebote unter Nr. 571 an die Lipp. Staatsztg.

Kaufm. Lehrling
zum 1. April von hiesiger Möbelfabrik gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 596 an die Lippische Staatszeitung.

Tüchtige
Verkäuferin
oder tüchtiger
Verkäufer
zum 1. April d. J. gesucht.
Julius Brockhausen, Feinkosthaus, Lemgo.

Wir suchen für sofort
1 weibl. Bürokraft
(keine Anfängerin), möglichst mit Kenntnissen in der Maschinenbuchhaltung. Schriftliche Angebote an:
Gewerbebank Detmold, e.G.m.b.H.

Bürohilfe
für halbe Tage, vor- oder nachmittags, gesucht. Angebote unter Nr. 576 an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

Stelle sofort **Arbeiterinnen** und einen jungen Burschen ein.
Heinrich Bernholz, Schötmar, Kartonagenfabrik.

Mehrere
Mädchen oder Frauen
für dauernde Beschäftigung bei leichter Arbeit suchen
Gebr. Klingenberg, G. m. b. H. Detmold.

Lehrmädchen
sucht zum 1. April 1940
Heinrich Niggemann
Lebensmittel, Oerlinghausen, Adolf-Hitler-Straße 65.

Tüchtige, erfahrene
Köchin
für die Saison per 1. oder 15. 4. 1940 in Kurhotel-Pension gesucht.
Angebote sind zu richten an
Kurhotel Bad Senkelteich, bei Blotho a. d. Weser.

Suche für die Saison 1940
2 Hausmädchen
1 Kochlehrling
Haus Georg Kuterim, Bad Pyrmont, Altenaustr. 2

Suche zum 15. März od. 1. April eine zuverlässige, saubere
Hausgehilfin
die im Kochen und in allen Hausarbeiten erfahren u. kinderlieb ist. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Erika Corbach, Detmold, Bülowstraße 19.

Bad Salzuflen.
Suche zum 1. März ehrl., saubere
Hausgehilfin
für Haus und Geschäft.
Konditorei u. Café Niewald, Lange Straße 63.

Zum 1. oder 15. März tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Gleichfalls 2 Kochlehrlinge, schlicht um schlicht, für die Saison.
Haus Ruge, Bad Salzuflen Parkstraße 17.

Suche zum 1. 4. für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein
junges Mädchen als Stütze
und eine Hausgehilfin.
Frau L. Meier, Hörstmar b. Lemgo

Suche für die Saison
2 junge Mädchen
zur Erlernung der guten Küche.
Hans Timmermann, Fremdenheim, Bad Meinberg.

Suche zum 1. 3. oder 1. 4.
jg. Mädchen
für Haushalt und Laden.
Frau Eikmeier, Lemgo, Bäckerei, Papenstraße.

Für Villenhaushalt wird zum 1. März oder später ein tücht.
Zweitmädchen
gesucht. Kochen kann erlernt werden.
J. Luce, Fabrikant, Bielefeld, Hochstraße 15.

Beamtentochter
20 Jahre, sucht Tätigkeit im Büro als Anfängerin. Kurzschrift und Maschinenschreiben erlernt. Angebote unter Nr. 586 an die Lippische Staatszeitung.

Zuverlässige, tüchtige
Hausgehilfin oder Stütze
zum 15. 3. oder später gesucht.
Frau Bernhard Hausmann, Blomberg, Schieferstraße.

Zuverlässige, erfahrene
Hausgehilfin
oder Stütze zum 15. März oder später gesucht.
Frau Bernhard Hausmann, Blomberg i. L.

Suche für meinen kinderlosen Haushalt
Hausangestellte
für sofort oder später.
Frau Grete Temme, Bielefeld, Richthofenstraße 6.

Suche für sofort oder später ein ehrliches, solides jg. Mädchen als
Stütze
für Geschäft u. Haushalt. Weitere Hilfe vorhanden.
August Koch, Bäckerei u. Lebensmittelgeschäft, Herford, Enger Straße 102. Fernruf 2717.

Stütze
zuverlässig und kinderlieb, für landwirtschaftl. Haushalt ohne Leutebeköstigung gesucht bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau L. Brand, Lieme Nr. 2 b. L. Telephon Lage 360.

Jg. Halbtagsmädchen
für kleinen Haushalt in Lemgo gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 564 an die Lippische Staatszeitg., Geschäftsst. Lemgo.

Hausgehilfin
für halbe oder ganze Tage, die zu Hause schlafen kann, gesucht.
Major Kammerer, Detmold, Vor den Eichen 5, 1. Stock

Für Arzthaushalt in Varel i. Oldenburg kinderlieb., kräftiges
Mädchen
gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Persönl. Vorstell. in Lage durch Vermittlung der Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage

Hausgehilfin
Suche zu sofort oder 1. März zuverlässiges, gewissenhaftes Zweitmädchen, ebenf. eine ord. Putzfrau.
Frau Vorher, Obere Mühle, Detmold.

Suche zum 1. März oder später
ordentl. Mädchen
im Alter von 19 bis 35 Jahren für alle Arbeiten in der Badeanstalt. Bewerbungen an:
Klaas, Detmold, Hermannsbad.

Kinderliebe erste
Hausgehilfin
zum 1. März oder später gesucht.
Frau Ursula Ruhnke, Lage, Zuckerfabrik.

Hausgehilfin
zum 1. März oder später gesucht. (4 Personen.)
Kanne, Zuckergroßhandlung, Lage Sedanplatz 2.

Nettes jg. Mädchen
für den Haushalt sucht
Bäckerei Spellmeier, Lage, Lange Straße 29. Telephon 903.

Hausgehilfin
nicht unter 25 Jahren, sauber und zuverl., z. 1. 3. oder später ges.
Café Kneuper, Lemgo.

Suche zum 1. April
Hausgehilfin
Frau Pastor Bruck, Bielefeld, Jöllenbecker Straße 197.

Hausgehilfin
zuverlässige, gut empfohlen, wegen Todesfalles baldigst von älterem Ehepaar gesucht.
Frau Bömcke, Bülowstraße 32.



Heftige Ischias

Herr Otto Weber, Dreher, Berlin-Schöneberg, Franz-Kopp-Straße 78, schreibt am 12.11.39: „13 Wochen lag ich fest an Ischias und sollte ins Krankenhaus. Da nahm ich Trineral-Ovaltabletten. Ich bin von dem Tage an arbeiten gegangen. Nahm immer bei heftigen Schmerzen Trineral-Ovaltabletten. Nun ist das Leiden verschwunden, und ich kann jedem in solchen Fällen nur Trineral-Ovaltabletten empfehlen."

Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerzen haben sich die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Versuch! Packung 20 Tabletten nur 79 Pfg. Ju einschl. Apoth. erhältlich oder durch Trineral GmbH., München 27.

Mitgliederversammlung
des Ziegenzüchtervereins Barntrup-Gelbeck
am Montag, dem 19. d. M., abends um 8 Uhr, im Hotel Lippischer Hof. Vollzähliges Erscheinen wird gewünscht. — Es ladet ein: Der Vorstand.

Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes für das Jahr 1939 erfolgt in der Zeit vom 26. Februar bis 10 März 1940.
Blomberg, den 16. Februar 1940.
Der Bürgermeister

Maler, Tischler, Packer, Gießer und Arbeiterinnen
zum Anlernen in Malerei und Gießerei laufend gesucht.
Kunstwerkstätten Prof. Lauermann K.-G.
Detmold, Hornsche Str. 53

Fräsmaschine
Leit- u. Zugspindeldrehbank, Rundschleifmaschine und Revolverbank zu kaufen gesucht.
Friedrich Hansen Berlin N 4 Gartenstraße 8

Rotkohl
Wirsing
Weißkohl
Sellerie
Möhren
vorrätig
Wortmann Weinbergstr.

Wirb durch Anzeigen!

Bekanntmachung
über das Punktverrechnungsverfahren in der Spinnstoffbewirtschaftung.

Durch die Anordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 3. Februar 1940 ist die Errichtung von Punktverrechnungsstellen durch die Wirtschaftsämter vorgeschrieben. In Verfolg dieser Anordnung werden hiermit bei folgenden Sparkassen Punktverrechnungsstellen errichtet:

1. Bei der Kreissparkasse des Kreises Detmold für den Kreis Detmold.
2. Bei der Kreissparkasse des Kreises Lemgo für den Kreis Lemgo.

Punktberechtigte Betriebe

sind Personen, Verkaufsstellen oder Unternehmen in den Kreisen Detmold und Lemgo, welche auf Grund der empfangenen Kleiderkartenabschnitte oder Bezugscheine oder auf Grund empfangener bestätigter Punktschecks Ware beziehen. Sie sind gemäß § 9 der Anordnung vom 3. Februar 1940 berechtigt, bei der Punktverrechnungsstelle ihres Kreises sich ein Punktkonto einrichten zu lassen.

Punktberechtigte Betriebe erhalten Punkte durch **Ablieferung der Kleiderkartenabschnitte und Bezugscheine** an die Wirtschaftsämter (Landratsämter) der Kreise Detmold bzw. Lemgo in folgender Weise:

Jeder, der als Verkaufsstelle oder auf sonstige Weise Abschnitte der Reichskleiderkarte annimmt, ist verpflichtet, die Reichskleiderkarten-Abschnitte, in Bögen zu je 500 oder 1 000 Stück geordnet, aufgeklebt an das für ihn zuständige Kreiswirtschaftsamt abzuliefern. Das Wirtschaftsamt erteilt dem Ablieferer eine Empfangsbescheinigung über die Zahl der abgelieferten Abschnitte und gibt eine Durchschrift dieser Bescheinigung an die Punktverrechnungsstelle, die für den Ablieferer ein Punktkonto einrichtet.

In gleicher Weise hat derjenige, der Bezugscheine gegen Lieferung von Waren annimmt, diese seinem Wirtschaftsamt zu je 25 Stück gebündelt oder gut durch Gummiband zusammengehalten und **fortlaufend numeriert** einzureichen. Bei der Einlieferung ist auf jedem Bezugschein die der einzelnen Warengattung entsprechende Punktzahl zu vermerken. Diese Punktzahl ergibt sich aus dem Warenwert der Abschnitte auf der Reichskleiderkarte oder aus der Punktliste für die Warenbeschaffung, die bei der Organisation der betreffenden gewerblichen Wirtschaft zu beziehen ist.

Bezugscheine, deren Ausstellungsdatum vor dem 1. November 1939 liegt, haben keine Gültigkeit mehr; die darauf entfallenden Punkte werden weder verrechnet noch gutgeschrieben.

Außerdem ist jeder Einlieferer verpflichtet, **eine genaue Aufstellung über die Zahl der eingelieferten Kleiderkartenabschnitte und der einzelnen Bezugscheine — nach Nummern geordnet — mit Angabe des Punktwertes jeder Nummer der Bezugscheine beizufügen.** Eine Durchschrift behält der Einlieferer.

Das Wirtschaftsamt prüft die eingelieferten Abschnitte und Bezugscheine und ihren Punktwert, erteilt dem Ablieferer eine entsprechende Empfangsbescheinigung und Durchschrift derselben der Punktverrechnungsstelle zur Gutschrift auf das Konto des Einlieferers.

Reklamationen gegen die Richtigkeit der Berechnung der jedem Einlieferer auf Grund der abgelieferten Kleiderkartenabschnitte und Bezugscheine durch die Empfangsbescheinigung anerkannte Punktzahl **sind längstens innerhalb 10 Tagen** nach Empfang der Bescheinigung **schriftlich oder zu Protokoll beim Wirtschaftsamt anzubringen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.**

Auf Grund der Durchschrift der Empfangsbescheinigung schreibt die Punktverrechnungsstelle dem einliefernden Betriebe auf seinem Konto so viel Punkte gut, als vom Wirtschaftsamt ab- und angerechnet worden sind. Ueber das auf diese Weise bei der Punktverrechnungsstelle entstandene Guthaben kann jeder punktberechtigte Betrieb bezugsbeschränkte Spinnstoffwaren von seinem Lieferanten mittels Punktschecks beziehen. Er sendet zu diesem Zweck der Verrechnungsstelle einen vorschriftsmäßig ausgefüllten Scheck zur Bestätigung zu (bei mehreren Schecks mittels besonderem Einlieferungsvordruck). Die Verrechnungsstelle prüft den Scheck, bestätigt ihn bei ausreichendem Guthaben unter gleichzeitiger Belastung des betreffenden Kontos durch Stempelaufdruck und gibt ihn längstens innerhalb 3 Tagen nach der Einlieferung dem Kontoinhaber zurück. Eine Zusendung an den Kontoinhaber durch die Post erfolgt nur bei Einlieferung eines Freiumschlages. Ist der Scheck selbst mit der Adresse des Warenlieferanten versehen und freigemacht, so wird er dem Warenlieferant direkt übersandt.

Der Punktscheck ist auf einem vorgeschriebenen Vordruck auszustellen. Er hat außer dem Namen des Bestellers und Lieferanten sowie Ort und Datum und Kontonummer folgende Vermerke zu enthalten:

a) handelsübliche Bezeichnung der Ware,
b) Gruppenziffer der bestellten Ware nach dem Warenverzeichnis der Reichsstelle,
c) die Menge entsprechend der Mengenangabe in der Punktliste für die Warenbeschaffung,
d) Beschaffungspunktzahl der bestellten Waren nach der Punktliste für die Warenbeschaffung,
e) Gesamtpunktzahl, die sich aus der Multiplikation der Menge mit der für den Artikel jeweils festgesetzten Beschaffungspunktzahl ergibt.

Vordrucke für Punktschecks sind durch die Punktverrechnungsstellen, die zu b, c und d erwähnten Listen durch die Organisation der gewerblichen Wirtschaft zu beziehen.

Schecks, die nicht den vorgenannten Bedingungen entsprechen, dürfen nicht bestätigt werden.

Aussteller und Empfänger von Punktschecks sind für die Richtigkeit der auf dem Punktscheck gemachten Angaben verantwortlich.

Für die Beschaffung bezugsbeschränkter Waren durch Verkaufsstellen und Lieferstellen mittels Punktschecks sind nicht die auf der Reichskleiderkarte vermerkten Punkte für die einzelnen Warengattungen maßgebend, sondern die von der Reichsstelle in der Punktliste für die Warenbeschaffung festgelegte Punktzahl. Die Punktliste wird durch die Reichsstelle den beteiligten Wirtschaftskreisen bekanntgegeben.

Die Bestätigung des Punktschecks bildet den Nachweis, daß der Bezieher berechtigt ist, die auf dem Punktscheck angegebenen Spinnstoffwaren zu beziehen. Der Punktkontoberechtigte übersendet alsdann den Punktscheck seinem Lieferanten, soweit nicht die Punktverrechnungsstelle die Uebersendung übernimmt.

Mit der Uebersendung der bestätigten Punktschecks kommt das der Lieferzusage oder Auftragsbestätigung zugrunde liegende Geschäft zustande. Erhält der Lieferant den Scheck nicht innerhalb von 10 Tagen nach Uebermittlung der Lieferzusage oder der Auftragsbestätigung, so entfällt der Lieferanspruch.

Die Kosten der Schecks und Formulare haben die Verkaufs- und Lieferstellen zu tragen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen und die Anordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 3. Februar 1940 werden nach den Vorschriften der Paragraphen 12 bis 15 der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. April 1939 (RGBl. I S. 1430) bestraft.

Die Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Detmold, Brake i. L., den 17. Februar 1940.

Der Landrat:	Der Landrat
Wirtschaftsamt	Wirtschaftsamt
Schweiger	Gruner.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Alfred Bücker Feldwebel

Hildegard Bücker geb. Montag

Hattrop z. Z. im Felde — den 17. Februar 1940 — Bad Salzuflen, Herforder Str. 62

Es grüßen als Verlobte:

Hilde Kopsieker

August Mische

Uffz. in einem Inf.-Reg., z. Z. im Felde

Knetterheide — 18. Februar 1940 — Voßheide

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem so unendlich schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Lina Kötting geb. Dröge

Lage, den 17. Februar 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir aufrichtigen Dank.

Adele Vollmer und Kinder

Lemgo, im Februar 1940.

Statt besonderer Anzeige

Arbeit war mein Leben,
Der Tod Erlöser meiner Schmerzen.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber, fürsorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Altbauer

Simon Luhmann

im 71. Jahre seines schaffensreichen Lebens.

In tiefer Trauer:

Lina Luhmann geb. Schwarze
August Luhmann und Frau geb. Kampmeier
Karl Schmidt und Frau geb. Luhmann
Otto Luhmann und Frau geb. Fürhoff
und ein Enkelkind.

Kalldorf, Gelsenkirchen und Diebrock, den 16. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Februar, ½3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute mittag 1.15 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Landwirt

Karl Hagemeister

nach vollendetem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

August Hagemeister

Hornoldendorf, 17. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Februar 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Hornoldendorf Nr. 3) aus statt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Elise Borchard

geb. Reese

im 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Karl Borchard
Hermann Borchard und Frau Lissy, geb. Vogt
Dieter Borchard
Emmi Brunsiek

Belle, Gosler, Istrup, den 16. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Februar, nachmittags um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Als Verlobte grüßen:

Hildegard Nagel

Michel Jargon

Feldwebel

Detmold — Bottrop i. W., z. Z. im Felde

18. Februar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Henny Lottmann

Hinrich Penning

Reichsbahninspektor

Bünde i. W., Wasserbreite 37 — Detmold, Bülowstr. 9

18. Februar 1940

Statt Karten

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Entschlafenen sowie für die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Gelme Lucan
Friedrich Lucan
Rudolf Lucan

Detmold, im Februar 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Frau Marie Langejürgen geb. Koch
August Langejürgen
Hermann Koch und Frau

Schötmar, im Februar 1940.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Ehe ich schloß die Augen zu.

Am Freitag, 23.30 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emma Ortgies

geb. Delcour

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hans Ortgies
Paul Doering und Frau Ellen, geb. Ortgies
Alfred Horst und Frau Erna, geb. Ortgies
Hans Ortgies jun.
Helmuth Pilgrim und Frau Grete, geb. Ortgies
Fritz Büker und Frau Hilde, geb Ortgies
Ludwig Multhaupt und Frau Herta, geb. Ortgies
und 6 Enkelkinder.

Hiddesen, 16. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Februar 1940, 3 Uhr, vom Trauerhause (Neue Wiese 166) aus statt.

Die Todesstunde schlug zu früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kohring

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer: **Luise Kohring** geb. Binnemeier
Heinz und Ewald Kohring z. Z. im Felde

Diestelbruch, den 17. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Februar, nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Mädchens zeigen dankerfreut an

Magdalene Fehr geb. Brüning
Helmut Fehr Feldapotheker

Schötmar, den 17. Februar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elisabeth Plaß

Hans Klodt

Lage i. L. — Hohenhausen i. L.

Februar 1940

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Clauschen sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Fritz Mölling und Frau
Emma, geb. Klaus.

Berlebeck, den 15. Februar 1940.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Holtmann

Detmold (Krumme Str. 40), im Febr. 1940.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer teueren Entschlafenen danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

August Multhaupt und Kinder

Kirchheide, im Februar 1940.

Statt besonderer Anzeige

In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland entschlief am Freitag im Lazarett zu Detmold, viel zu früh, mein lieber, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder überaus treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Schütze Gustav Knickmann

nach vollendetem 41. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Mathilde Knickmann geb. Meierjohann
nebst Kindern und Angehörigen

Wilberg, den 17. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. Februar, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dipl. oec.
Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (zum Bahnhof), Fernruf 2109

Im April beginnen:
Zweijährige Lehrgänge — Jahres-Lehrgänge
Halbjahres-Lehrgänge, Nachmittags-Lehrgänge
Abend-Lehrgänge, Lehrgänge in Einzelfächern

Anmeldungen täglich.

Lehrpläne frei vom Leiter:

Kurt Haesler

Diplom-Kaufmann / Diplom-Handelslehrer

Die Lippische Staatszeitung lesen heißt in allem gut unterrichtet sein.

Oft nachgeahmt, doch nicht erreicht wurden meine

Verdunkelungs-Rollos

Sie sind vorschriftsmäßig, haltbar und preiswert!
Kein Ärger mehr beim Verdunkeln!
pro qm RM. 1.10, über 1,60 m breit 20 Proz. Aufschlag. Nach Maßaufgabe der Fensternischen kurzfristig lieferbar; auch Aufträge von außerhalb finden schnellste Erledigung.

Neese, Detmold, Benekenstr. 16, Ruf 2111

PROBAT

Georg König's Bückeburger Hühneraugen- u. Ballen-Pflaster
das bewährte zuverlässige Mittel gegen
HÜHNERAUGEN
VORHER EIN PROBAT-FUSSBAD
ZU HABEN IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Alwine Strate
Fritz Toke
Verlobte

Lüdenhausen, den 18. Februar 1940

Habe meine Praxis wieder eröffnet.

Dipl.-Volkswirt E. Hanken
Steuerberater
Detmold, Hermannstr. 25, Ruf 2492

Leopoldinum

Erteilung neuer Aufgaben am Montag, dem 19. Februar 1940, 8.30 Uhr.



Küchen, Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmer sowie Einzelmöbel

A. Perdöns
Detmold
Paulinenstraße 37

Bitte um unverbindliche Besichtigung meines reichhaltigen Lagers

---

Gegen Magerkeit



verschaffen Sie die bewährten St.-Martin-Dragees. Meist in kurzer Zeit merkliche Gewichtszunahme, vollere Körperformen, frisches Aussehen, stärkere Arbeitslust, Blut und Nerven. Auch für Kinder völlig unschädlich. Packg. 2.80 M., Kur (3fach) 6.50 M. Prospekt gratis! H. Köhler, pharm. Präparate, Seestr. 81, Berlin N 65/561

Näh- und Spezial-Nähmaschinen

für Haushalt, Gewerbe u. Industrie überholt, repariert u. arbeitet um

A. Grauting
Mech.-Meister, Hernesche Str. 15
Ersatzteile Zubehör Kundendienst

Reparaturen an **Radio-Geräten**

und elektr. Apparaten führt aus

R. BINZ
Feinmechanische Werkstatt
Detmold, Hambruchtwete 2

Straßen-Verdunkelungslaternen

wieder eingetroffen.

Paul Eberlein, Detmold
Exterstraße

Bäckerei Conditorei Kaffeestube
Thomas & Kurzberg

Meine Praxis

bleibt bis Mittwoch, 21. Febr.

geschlossen.

Frau Dr. med. Heid, Lage

Lipp. Landestheater

Heute, Sonntag, 19.30 Uhr
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehár

Morgen, Montag, 20 Uhr
Volks- und Werbevorstellung zu halben Preisen
Monika
Operette von Nico Dostal

Lipperland

Er schrieb Gedichte ...

Es war einmal ein unbescholtener und unvorbestrafter Mann, der einen ordentlichen Beruf, eine gute Frau, einige brave Kinder sein eigen nannte, gesund und heiter war und keinerlei Neigung zu Steckenpferden verspürte.

Nur eines tat er: Er schrieb Gedichte, traurige Gedichte.

Und es geschah, daß die Gedichte fast immer von den Zeitungen höflich abgelehnt wurden. Und es war niemand in seiner Umgebung, der dem Mann sagte, daß seine Verse nicht gut waren. Seine Frau verstand nichts von Gedichten, seine Kinder waren zu klein, seine Freunde zu wohlerzogen.

So dichtete er immer weiter und vergeudete viel Tinte und Papier, vor allen Dingen vergeudete er Zeit. Er hätte lieber mit seinen Kindern spielen oder mit seiner Frau Spaziergänge machen sollen. Aber er machte schon lange keine Spaziergänge mehr. Er machte nur Gedichte über Spaziergänge.

Und wahrscheinlich hätte er sein ganzes Leben vergeudet, wenn nicht eines Tages seine älteste Tochter zu ihm gekommen wäre, Goethes Werke, Band eins und zwei, in der Hand. Der Vater sollte ihr den „Erlkönig" abhören. Er vernahm voll Rührung, wie das Kind die Verse mit Pathos, aber ohne jedes Gefühl aufsagte. Dann ging die Tochter ins Bett. Goethe eins und zwei blieben auf dem Schreibtisch liegen. Sie verdeckten einen Haufen Gedichte, den der Mann in den letzten Tagen hergestellt hatte.

Plötzlich dachte der Mann: Ich habe eigentlich lange nichts mehr von Goethe gelesen. Er ergriff den Band, und da er ungeschickt zupackte, riß er mit dem Buch seine eigenen Verse vom Tisch, so daß sie just in den Papierkorb fielen. Da lagen sie nun zwischen wertlosem Ballast.

Der Mann, der sonst weder abergläubisch noch gespensterfürchtig war, stellte sachlich fest: Goethe hat meine Verse in den Papierkorb geschleudert.

Das ließ der Mann ein Zeichen des Himmels sein. Er reimte fortan keine Zeile mehr. Er widmete sich seiner Frau, seinen Kindern, seinen Freunden und seinem Beruf, und er erkannte, daß es besser war, gute Gedichte zu lesen als schlechte zu machen.

Diese Geschichte ist nicht erlogen, sondern sie ist ein Märchen, wie jeder deutlich sehen kann. Denn am Anfang heißt es ausdrücklich: „Es war einmal ..."

Unsere Polizei — ganz groß in Form

Unser treuer Freund, Helfer und Kamerad ist die Polizei. Von allen Aktionen, die sie, wie immer in selbstloser Bereitschaft für das Volk durchzuführen hat, ist diese an ihrem „Tag der Deutschen Polizei" die schönste und erfolgreichste des ganzen Arbeitsjahres. Es ist in Wahrheit die umfassendste und größte Fahndungsaktion der Polizei, bei der sie mit dem Einsatz aller verfügbaren Männer überall das deutsche Gewissen sucht. Sie wird jeden Volksgenossen auf Herz und Nieren prüfen, an alle Türen klopfen. Und sie wird auch diesmal wie im Vorjahre ihrem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei melden können: Das deutsche Volk bewies durch seine Spende zum „Tag der Deutschen Polizei", daß das opferbereite Herz noch schlägt.

In der Landeshauptstadt Detmold hat uns dieses Wochenende wieder einmal bewiesen, daß die Polizei ganz groß in Form ist. Die für den Stadtbezirk zur Verfügung gestellten 14 000 hübschen Abzeichen waren am Abend bis auf etwa 150 Stück restlos abgesetzt. Und da auch die Hausammlung nach den bisher vorliegenden Meldungen ein sehr gutes Ergebnis gehabt hat, wird auch unsere Polizei mit der Detmolder Bevölkerung zufrieden sein.

Aber nicht allein in Detmold, sondern auch in allen übrigen Städten und Dorfgemeinden des Lipperlandes hat die Bevölkerung ihre schon so oft bewährte Opferbereitschaft am „Tag der Deutschen Polizei" erneut unter Beweis gestellt.

Die Partei fördert Erfinder

In Kriegszeiten darf erst recht keine erfolgversprechende Erfindung verlorengehen. Damit die Findigkeit und auch die erfinderischen Fähigkeiten der deutschen Handwerker sich am richtigen Platz auswirken können, hat die Reichsleitung des Deutschen Handwerks in der DAF. eine Abteilung geschaffen, die sich mit der Bearbeitung von Neuerungen und Erfindungen jedweder Art befaßt. Die eingegangenen Vorlagen werden auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft und gegebenenfalls auf Kosten der DAF. zum Patent oder zum Reichsgebrauchsmusterschutz angemeldet. Nur wirklich brauchbare Vorschläge sind einzureichen. Die eingesandten Zeichnungen und Beschreibungen werden so vertraulich behandelt, daß irgendwelche Rechte des geistigen Urhebers nicht gefährdet werden. Die Sendungen sind mittels „Einschreiben" an die Reichsdienststelle des Deutschen Handwerks, Berlin SW 69, Wilhelm-Straße 140, zu richten.

Vorzug bei der Kohlenverteilung

für Familien mit Kindern.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat angeordnet, daß diejenigen Familien, in denen Kleinkinder bis zu zwei Jahren auswachsen oder in denen sich die Frau vom vierten Monat der Schwangerschaft an befindet sowie alle kinderreichen Familien in der genannten Reihenfolge bei der Zuteilung von Kohlen bevorzugt zu berücksichtigen sind. In allen diesen Fällen ist die notwendige und regelmäßige Belieferung und der vermehrte Brennstoffverbrauch ohne weiteres vordringlich gegeben. Kinderreiche Familien haben naturgemäß einen größeren Heiz- und Kochbedarf als Kleinfamilien und kinderlose Haushalte.

Erster Blick in das neue Fernsprechbuch

Das „rote Buch" für 1940 erschienen — Warum beginnt das Abece mit „M"?

Erfreuliche Kunde: trotz Krieg und Winterunbill hat sich das Amtliche Fernsprechbuch 1940 um keinen Tag verspätet. Abgeschlossen nach dem Stande vom 1. Dezember des Vorjahres, sollte die Ausgabe im Februar erfolgen. Und sie erfolgt! Morgen und die nächsten Tage.

Es stellt sich wieder im vertrauten roten Umschlag vor. Eine Veränderung aber fällt sofort ins Auge. Der britischen „Blockade" zum Hohn, ist es nicht „magerer", sondern „fetter" geworden, und zwar gleich um mehr als hundert Seiten. Es handelt sich dabei um eine freundliche Gabe der Reichspost, um den angegliederten 1. Jahrgang des „Handels-, Gewerbe- und Berufsverzeichnisses", um ein Branchenverzeichnis also, das — wie es im Vorwort heißt — „einem vielseitigen Wunsche des verbrauchenden Publikums wie auch dem Verlangen einer großen Teilnehmerzahl aus der Geschäftswelt" entspricht, und das nun „ein Ratgeber und Vermittler, ein Wegweiser zu Bezugsquellen und Absatzmöglichkeiten, ein Bindeglied zwischen Käufer und Verkäufer, zwischen Stadt und Land" sein soll.

Es ist recht interessant — und gewiß auch praktisch — dieses Branchenverzeichnis. Es verräte uns so allerhand vom Handel und Wandel im großen Bezirk, z. B. — um ein „zeitgemäßes" Exempel herauszugreifen —, daß es bei Minden ein Kohlenbergwerk gibt.

Noch eine andere kleine, aber ebenso freundliche Neuerung beschert uns das „rote Buch". An der „Aufschlagseite" trägt es einen Einschnitt, in den gerade der Daumen der linken Hand paßt. Eine hübsche, praktische Einrichtung, die das Blättern im Verzeichnis wesentlich erleichtert und die verhindert, daß das Buch frühzeitig „Eselsohren" bekommt.

Wie in den Vorjahren, beginnt das Buch mit den „Vorbemerkungen", denen das „Ortsverzeichnis" folgt. Wir haben uns einmal die Mühe gemacht, nachzuzählen, wieviel Ort auf den 10 Seiten aufgeführt sind, und kamen zu der uns selbst verblüffenden hohen Zahl von rund 1600. Allerdings handelt es sich dabei nicht nur um Städte und Dörfer, sondern auch um Bauernschaften, größere Güter, Ausflugslokale usw., bei denen dann verzeichnet ist, unter welchem Ortsverzeichnis sie zu finden sind.

Alles in allem muß man sagen, daß das neue Fernsprechbuch wieder mit viel Liebe und Mühe auf Grund langjähriger Erfahrungen nach praktischen Gesichtspunkten und den Grundsätzen eines gesunden Kundendienstes bearbeitet worden ist. Nur die Teilnehmer, die das Buch erstmalig in der Hand hatten und nach Minden sprechen wollten, haben sich — — sehr gewundert. Sie suchten „Minden" wie bisher, zwischen „Lübbecke" und „Neuenheerse". Fehlanzeige! Ja, zum Donnerwetter, wo ist denn Minden geblieben? Also: Minden ist aus der alphabetischen Reihenfolge herausgerutscht und an die Spitze des gesamten Teilnehmerverzeichnisses gerückt. Wieso und warum, konnte man uns auch an eigentlich zuständiger Stelle nicht verraten. Man soll es sich aber merken, dann ist es nur noch halb so schlimm: das Abece beginnt mit „M" — — im neuen Fernsprechbuch.

K.

Neues aus der Landeshauptstadt

Gefährliche Diebin gefaßt

Seit längerer Zeit wurden in Detmold mehrere Diebstähle ausgeführt, ohne daß es gelang, die verdächtige Täterin, eine 17 Jahre alte Hausangestellte, zu überführen. Nach anstrengender Tätigkeit ist es der Kriminalpolizei nunmehr gelungen, die gefährliche Diebin zur Strecke zu bringen. Die Diebin hat bis zuletzt hartnäckig geleugnet und immer wieder versucht, die Straftaten auf eine Arbeitskameradin abzuwälzen. Diese Methode wurde der Diebin, die sich in immer größere Widersprüche verwickelte, zum Verhängnis. Als es keinen Ausweg mehr gab, hat die Siebzehnjährige fünf Diebstähle zugegeben und außerdem eingestanden, einen Diebstahl fingiert zu haben. Der Diebin sind außer Geldbeträgen die verschiedensten Kleidungsstücke, eine goldene Armbanduhr sowie Schmuckgegenstände in die Hände gefallen. Das Mädel wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Neben der Diebstahlsanklage läuft ein weiteres Verfahren wegen wissentlich falscher Anschuldigung.

Aus dem Meldebuch der Polizei

Wer nicht hören will, muß fühlen.

In der Zeit vom 10. bis einschließlich 16. Februar wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert: Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen groben Unfugs, eine Person wegen Bettelns, eine Person, die ihr Fahrzeug verbotswidrig geparkt hatte. In Polizeigewahrsam genommen wurde eine Person. Außerdem mußten 50 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Heute Platzkonzert vor dem Rathaus. Aus Anlaß des „Tages der deutschen Polizei" findet am heutigen Sonntag in der Zeit von 12 bis 13 Uhr vor dem Rathaus ein Platzkonzert statt. Das Konzert wird von dem Musikkorps einer Infanterieeinheit unter Leitung seines Musikmeisters ausgeführt. Es wird erwartet, daß die Bevölkerung an diesem Konzert regen Anteil nimmt.

Leopoldinum. Wir machen auf die Bekanntmachung der Schulleitung in der heutigen Ausgabe aufmerksam.

Schulungsplan der Mütterschule

Die Abteilung „Mütterdienst" im Deutschen Frauenwerk, Kreisstelle Lippe, hat für die Mütterschule in Detmold, Hermannstraße 57, folgenden Schulungsplan aufgestellt:

Montag, 19. Februar, 16 und 20 Uhr, Beginn des Bastelkursus, 4 Doppelstunden, für Feldpostpaketchen. Bitte Papprolle für Toilettepapier, 40×10 cm Wachstuch, Leder, Chintz, Kretonne oder ähnlichen Stoff, Perlgarn, Sticknadel und Nähzeug mitbringen.

Mittwoch, 21. Februar, 15.30 Uhr, Beginn des Gesundheitspflegekursus bei Frl. Dr. Mischke.

Mittwoch, 21. Februar, 19.30 Uhr, Beginn des Säuglingspflegekursus bei Frl. Dr. Mischke.

Donnerstag, 22. Februar, 15 und 19.30 Uhr, Beginn der Kochkurse.

Freitag, 23. Februar, 15 und 19.30 Uhr, Beginn der Nähkurse.

Alle Mütter und Mädchen, auch die nichtorganisierten, sind herzlich eingeladen.

Blick auf den Theaterzettel

Das Wochenprogramm des Landestheaters.

Am heutigen Sonntag findet um 19.30 Uhr eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Das Land des Lächelns" von Franz Lehár statt. — Für Montag, 19. Februar, 20 Uhr, ist wieder eine Volks- und Werbevorstellung zu halben Preisen angesetzt. Zur Aufführung gelangt Nico Dostals beliebte „Monika". — Am Mittwoch, 21. Februar, findet die erste Wiederholung der Lustspieloperette „Die Frau ohne Kuß" von Walter Kollo statt. — Der Donnerstagnachmittag bringt eine Kindervorstellung. Auf dem Programm steht „Der gestiefelte Kater". Das sorgfältig einstudierte Märchen von C. A. Görner wird der Jugend viel Freude bereiten. — Am Freitag, 23. Februar, wird auf vielfachen Wunsch noch einmal der unsterbliche „Etappenhase" von Karl Bunje aufgeführt, während am Sonntag, 25. Februar, erneut die Lustspieloperette „Die Frau ohne Kuß" in Szene geht.

In Vorbereitung befindet sich die große Operette „Der Opernball" von Heuberger.

Mit Pauken und Trompeten... / Glänzender Verlauf des Kriegs-WHW.-Abends

Der größte Saalbau der Landeshauptstadt konnte die Besucher nicht fassen

Die von der Ortsamtsleitung der NS.-Volkswohlfahrt zum Besten des Kriegswinterhilfswerks des deutschen Volkes am gestrigen Abend im Saalbau „Neuer Krug" angesetzte Großveranstaltung gestaltete sich zu einem Erfolg, der die kühnsten Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Schon eine Stunde vor Beginn des großen Militärkonzertes des Musikkorps einer Infanterieeinheit unter Leitung seines Musikmeisters war der größte Saalbau der Landeshauptstadt dicht gefüllt, und als der Zeiger der Uhr die zwanzigste Tagesstunde anzeigte, war der letzte Platz besetzt, so daß viele Hunderte leider vor verschlossenen Türen wieder umkehren mußten. Nachdem die Kapelle der Wehrmacht den Abend mit einem schneidigen Marsch eingeleitet hatte, nahm der Ortsbeauftragte für das WHW., Pg. Brinkmann, das Wort zu einer Begrüßungsansprache und entbot den zahlreich erschienenen Vertretern der Partei und Wehrmacht sowie den rund 1 500 Besuchern dieser Veranstaltung einen herzlichen Willkommensgruß. Pg. Brinkmann dankte bei dieser Gelegenheit den vielen Block- und Zellenleiterinnen der NS.-Frauenschaft und der NSV. für ihre auch jetzt wieder bewiesene Einsatzbereitschaft bei der Sammlung der vielen Gewinne, die im Laufe des Abends zur Verlosung kamen. Nach einem Gedenken der tapferen Soldaten an der Front schloß die Ansprache mit einem unverbrüchlichen Gelöbnis der Treue zum Führer.

Das reichhaltige Programm des Abends gab dem Musikkorps der Infanterieeinheit Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Die zum Vortrag gebrachten Märsche, Walzer und Lieder wurden mit größtem Beifall aufgenommen. Selten haben wir in Detmold Militärmusik in solcher Vollendung gehört, wie an diesem Wochenende. Die anschließende Verlosung löste das stärkste Interesse aus. Innerhalb einer einzigen Stunde wurden bereits 5000 Lose verkauft, so daß schon jetzt gesagt werden kann, daß dem Kriegswinterhilfswerk wieder mehrere tausend Mark zugeführt werden können.

Nebenbei sei erwähnt, daß auch der Glücksmann gestern abend im Neuen Krug erschien und seinen großen Bestand restlos ausverkaufte.

Ein fröhlicher Tanz beschloß kurz nach Mitternacht die glänzend verlaufene Veranstaltung.

-Ko.-

Rauchen verboten!

Wie wir einer Bekanntmachung der „Velag" entnehmen, ist jetzt reichseinheitlich ein Rauchverbot in Straßenbahnen herausgekommen, also ist auch in unseren Straßenbahnen das Rauchen ab jetzt untersagt. Grund für diese Maßnahme ist die Rücksicht auf die Kleidung der Fahrgäste in den heute vielfach überfüllten Wagen, weiter aber die Rücksicht auf das Wagenpersonal, das zu einem Teil aus Frauen besteht.

Wie roch es früher dann und wann
In Straßenbahnen schön nach Mann,
Beziehungsweise nach gewissen
Banderolierten Leckerbissen.

Denn so ein richt'ger Mann, der paffi
Auch in der Bahn voll Leidenschaft,
Ob auf der Plattform oder drinnen —
Er raucht mit still-vergnügten Sinnen.

Der Qualm war friedlich, und er kroch
Ins nachbarliche Nasenloch;
Teils schwebte er durch die Abteile
Der arg verbrauchten Luft zum Heile.

Und mitten nun in dies Idyll
Klebt ein Plakat man, rot und schrill,
Und darauf steht: ab Vierzehnten Zweiten
Ist Rauchen in der Bahn verboten.

Ein Träulein sickert leis und schlicht
Nun übers männliche Gesicht
Und aus den Straßenbahnen schlürfen
Müd' die, die doch sonst rauchen dürfen.

War eine Bahnfahrt einst Genuß,
So ist es heute damit Schluß.
Man muß nun künftig im intimen
Der Straßenbahn zum Trotze priemen!

Hahe.

Ausgabe von Wertgutscheinen

an die vom WHW. Betreuten in Detmold.

Die Ausgabe erfolgt in dem früheren Geschäftslokal der Firma Bauer, Schülerstraße,

Dienstag, 20. Februar 1940, für die Nummern:

1— 40	von	8	bis	9 Uhr,
41— 80	von	9	bis	10 Uhr,
81—120	von	10	bis	11 Uhr,
121—160	von	11	bis	12 Uhr,
161—200	von	12	bis	13 Uhr,
201—240	von	14	bis	15 Uhr,
241—280	von	15	bis	16 Uhr,
281—320	von	16	bis	17 Uhr;

Mittwoch, 21. Februar 1940, für die Nummern:

321—360	von	8	bis	9 Uhr,
361—400	von	9	bis	10 Uhr,
401—440	von	10	bis	11 Uhr,
441—480	von	11	bis	12 Uhr,
481—520	von	12	bis	13 Uhr,
521 bis Ende	von	13	bis	13.30 Uhr.

Die angegebenen Zeiten sind einzuhalten. Wer aus einem besonderen Grunde die Wertgutscheine in der angegebenen Zeit nicht abholen kann, erhält diese am Donnerstag, 22. Februar, in der Zeit von 10 bis 11 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Wiesenstraße 3. Nach diesem Zeitpunkt verfällt der Anspruch auf die Ausgabe.

Neues Gemälde von Bruno Wittenstein. Der in Detmold wohnende Kunstmaler Bruno Wittenstein, dessen Werke schon viel bewundert wurden, hat ein neues Gemälde „Blick in die Meierstraße" geschaffen. Bruno Wittenstein hat sein jüngstes, vortrefflich gelungenes Werk der Stadt Detmold zum Geschenk gemacht. Das Gemälde ist ab Montag im Schaufenster einer Buchhandlung an der Langen Straße zu sehen.

100 Mark vom Glücksmann. Wie gewohnt, erschien der Glücksmann auch gestern abend wieder im Gasthaus „Zum Landgericht" (Bühne), um dort Lose des Kriegswinterhilfswerkes zum Kauf anzubieten. Ein Mann hat den Glücksmann, ein Los zu ziehen. Wenige Sekunden später hieß es: „Ich gratuliere, Sie haben 100 Mark gewonnen!" Wer ist der nächste Glückliche?

Jugendlicher Schwindler. Vor etwa vierzehn Tagen erschien in einem Spezialgeschäft ein etwa 13 bis 14 Jahre alter Junge, um sich ein Paar Schneeschuhe zu leihen. Der Junge hat, wie inzwischen festgestellt worden ist, einen falschen Namen und eine falsche Wohnung angegeben. Da die entliehenen Schneeschuhe nicht zurückgegeben wurden, ist Anzeige erstattet worden. Wer kann Auskunft über den jugendlichen Schwindler geben? Nachricht erbittet die Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt.

Unerwartete Aufklärung. Seit einigen Tagen mußten verschiedene Anwohner der Moltkestraße die peinliche Feststellung machen, daß morgens die vor den Haustüren aufgestellten Milchtöpfe entleert waren. Nachdem alle Nachforschungen vergeblich waren, kam es am Sonnabendmorgen zu einer unerwarteten Aufklärung. Als Milchdiebe wurden zwei Hunde festgestellt, die sich an die mit Tellern zugedeckten Gefäße herangemacht und die Milch ausgetrunken haben.

Unsere Alten. Seinen 80. Geburtstag feiert heute unser geschätzter Mitbürger August Kramme, Ecke Hermannstraße - Elisabethstraße. Den vielen Gratulanten schließen wir uns an.



Achtung! Gefahr!

Eine Säureflasche oder einen Akkumulator darf man nicht eine einzige Sekunde lang auf die Tischdecke stellen, denn das gibt unweigerlich Löcher, wie sie hier in der Vergrößerung zu sehen sind! Dann geht später das Rätselraten los, woher solche Beschädigungen kommen. – Aber nicht allein die Salzsäure ist ein Feind der Wäsche, auch in anderen Fällen droht Gefahr!

So ist der Kalk im harten Wasser nicht nur ein hartnäckiger Feind der Seife, sondern auch der Wäsche. Er lagert sich auf der Faser ab und läßt das Gewebe grau und brüchig werden. Erfreulicherweise gibt es aber ein wirksames Mittel, diesen Feind zu bekämpfen. Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Waschwasser. Sie haben dann schönes weiches Wasser, das zum Waschen besonders geeignet ist und das die Wäsche schont.

Wäscheschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

229 Gutschein

Jede Hausfrau, die an der Erhaltung ihres Wäschebestandes interessiert ist, erfährt das aufklärende Büchlein »Wäscheschäden – wie sie entstehen – und wie man sie verhütet« gegen Einsendung dieses Gutscheins kostenlos und portofrei zugestellt!

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Absenden an Henkel & Cie AG., Düsseldorf Persilwerke

Lemgo

Lieder-Abend Kaiser-Breme

Im Rahmen der von dem Städtischen Musikverein in diesem Winter veranstalteten Konzerte singt der aus dem Rundfunk bestens bekannte Bariton der städtischen Oper Essen, Clemens Kaiser-Breme, Lieder von Beethoven, Schubert, Wolf, Grieg, Schumann und Rich. Strauß. Wir werden in ihm einen Sänger kennenlernen, dessen substanzreicher Bariton in allen Registern vorzüglich anspricht und durch warme edle Tönung für sich einnimmt. Der Völkische Beobachter schreibt über ihn: „Als eine Entdeckung kann man den Bariton Kaiser-Breme ansprechen, der über ein ausnehmend schönes Organ von gleichbleibender lyrischer Klangfarbe verfügt. Die Stimme strömt leicht und frei, die Atemtechnik ist vorzüglich entwickelt, nicht minder auch die sängerische Intelligenz, so daß sich ein überaus erfreulicher Gesamteindruck ergibt." Die Begegnung mit einer Stimme von vollendeter Durchbildung, wie sie Clemens Kaiser-Breme sein eigen nennt, gehört zu den seltesten und schönsten Erlebnissen. Es kann daher allen Musikfreunden nur empfohlen werden, sich diesen herrlichen Genuß nicht entgehen zu lassen.

Lemgo wieder im Film. Im Beiprogramm der Hansa-Lichtspiele läuft der Werbefilm über Schulsparen in und um Lemgo. Wir sahen die Kreissparkasse und ihre Nebenstellen und das emsige Sparen der Schulkinder.

Ein Werkchor singt. Für unsere Soldaten im Felde veranstaltet heute um 16 Uhr im Schützenhaus die Gefolgschaft der Firma Wrenger mit dem sangesfreudigen Teil der Belegschaft ein Konzert unter Leitung von Otto Struckmeier und Kapellmeister Baule. Der Reinertrag wird der Ortsgruppe der NSDAP. für Feldpostpakete zur Verfügung gestellt. Jeder komme und höre liebe alte Volkslieder und gute deutsche Musik.

Hausschlachtungen nur montags und dienstags. Die Schlachthofverwaltung teilt in ihrer heutigen Bekanntmachung mit, daß Hausschlachtungen nur noch montags und dienstags zugelassen sind.

„Mutterliebe"

in den Hansa-Lichtspielen Lemgo u. Zentral-Lichtspielen Lage

Gegenwärtig läuft in beiden Lichtspieltheatern der herrliche Wiener Film der Ufa, mit der alles überragenden Charakterdarstellerin Käthe Dorsch in ihrer Mutterrolle. Ihr Schicksal haben tausende Mütter vorn ihr und nach ihr erlebt, wenn sie allein auf der Welt, des Ernährers beraubt, mit unmündigen Kindern den Lebenskampf aufnehmen und sich zu behaupten wissen. Schlicht und klar zeichnete Gustav Ucicki, der uns als Ufa-Regisseur so manchen schönen, lebensnahen Film schenkte, das einfache, kämpferische Leben einer Mutter mit all ihren Sorgen und Nöten, Freuden und Leiden. Ein Hohelied auf die Mutter und ihre nieversagende Liebe zu ihren Kindern. Dichter und Denker haben in Poesie und Prosa, Bildhauer und Maler haben mit dem Meißel und der Palette das Bild der Mutter verewigt. Mit dem Film „Mutterliebe" wurde der deutschen Frau und Mutter ein wunderbares filmisches Denkmal gesetzt. Voller Ergriffenheit nahmen die Besucher diesen wunderschönen Film in sich auf, jenes Hohelied auf die unbeirrbare, unerschütterliche Liebe einer Mutter.

W. Liedtke.

Lage

Verbesserungen im Bahnhof. Der Eingang zum Bahnhofsgebäude wurde in letzter Zeit weiter verbessert. Auf den Treppenstangen sind Kugeln angebracht, die durch eine verzierte Eisenstange als Schutzgitter verbunden sind. Das Ganze macht jetzt einen sehr freundlichen, ansprechenden Eindruck. Wenn wir noch eine Bitte an die Bahnverwaltung aussprechen dürfen, so ist es die, dafür zu sorgen, daß ältere Leute sich an einem Handlauf halten können. Die Treppe hat sechs Stufen, so daß immerhin ein starker Höhenunterschied zu überwinden ist, der bekanntlich älteren Leuten immer sehr schwerfällt. (75)

Erfreuliche Feststellung. Beim Standesamt der Stadt Lage herrscht zur Zeit Hochbetrieb. Nicht weniger als 11 Aufgebote hängen im Aushangkasten des Rathausflurs. Wie uns mitgeteilt wird, werden in nächster Zeit weitere 12 Paare in den Ehestand eintreten. Auch in dem starken Willen zur Familiengründung macht sich die Sicherheit geltend, mit der alle Volksgenossen in die Zukunft blicken. Wir können dies mit großer Freude immer wieder feststellen. (75)

Denkt an den Freund und Helfer! Wir möchten nicht verfehlen, auf die Sammlung zum Tag der deutschen Polizei hinzuweisen. Die Polizei als Helfer aller Volksgenossen verdient es, in ihrer Sammeltätigkeit unterstützt zu werden, da sie selbst sich ja immer und bei jeder Gelegenheit allen Volksgenossen zur Verfügung stellt. (75)

Die Uhren müssen richtig gehen! Wir konnten feststellen, daß verschiedene öffentlich angebrachte Uhren nicht immer die richtige Zeit anzeigen. Für manche Personen wirkt sich dies recht unangenehm aus. Wir möchten daher an die Eigentümer die Bitte richten, möglichst die Uhren mit der Turmuhr des Rathauses, die nach Radiomeldung jeweils eingestellt wird, in Einklang zu bringen. (75)

Blomberg

Vom Motorrad angefahren. Ein Unglücksfall ereignete sich im Braunenkamp. Ein Hausschlachter ging mit seinem Handwerkszeug auf der rechten Straßenseite in Richtung Forsthaus, als ihm aus entgegenkommender Richtung ein Motorradfahrer entgegenkam. Da der Motorradfahrer die linke Straßenseite befuhr, ging der Hausschlachter noch weiter rechts. Beim Herannahen des Motorrades in schnellem Tempo wurde der Fußgänger jedoch noch vom Motorrade erfaßt und zu Boden geworfen. Der Motorradfahrer kam ebenfalls zu Fall, ohne jedoch wesentlich Schaden zu nehmen. Der Motorradfahrer, der trotz seines verkehrswidrigen Fahrens noch frech wurde, setzte seine Fahrt fort. Dem Hausschlachter ging bei dem Unfall ein Teil seines Handwerkszeuges verloren. Leider ist die Nummer des Motorrades nicht bekannt. (42)

Geburtstagsecke. Bei verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit konnte gestern Gendarmeriekommissar i. R. Möller seinen 75. Geburtstag feiern. Unserem langjährigen Leser nachträglich herzlichen Glückwunsch! (42)

Schauburg-Lichtspiele

„Maria Ilona."

Alles in diesem Film ist Schönheit, Grazie und lachendes Leben. Um so tiefer ergreift uns die Tragik des Ausganges. Das Menschliche ist so groß und ergreifend, daß jeder noch lange in seinem Bann stehen wird. Die Tragik einer großen Liebe wird uns zum packenden Erlebnis. Liebe — in wie vielen Filmen war sie schon das Thema? Hier aber erfahren wir einmal, was ein liebendes Frauenherz vermag. Paula Wessely und Willy Birgel haben uns, jeder für sich, schon manches schöne Filmerlebnis geschenkt. Gemeinsam übertreffen sie alles und sich selbst. — Neben dem guten Beiprogramm läuft die interessante Wochenschau. (Aus dem Inhalt.)

Oerlinghausen

Lichtbildervortrag im Obst- und Gartenbauverein. Am Montag, 19. Februar, 20.15 Uhr, läuft im Café des Stadthotels der Film „Gemüsebau in Kriegszeiten". Gartentechniker Hüttmann aus Münster wird anschließend erläutern, wie in kommender Zeit einer Gemüseknappheit vorzubeugen ist. Alle Gartenbesitzer und Interessenten, vor allem aber die Hausfrauen, sind hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei. (41)

Lippisches Landestheater

„Die Frau ohne Kuß" / Lustspiel-Operette von Keßler und Kollo

Natürlich stimmt der Titel nicht ganz, denn eine Frau ohne Kuß, und noch dazu in einer Lustspiel-Operette, das wäre ja auch völlig unmöglich. Aber zunächst trifft er zu, und Lotte Lenz, die hübsche junge Sekretärin des Frauenamtes Dr. Ernst Hartwig, muß schon allerlei Evasionen anwenden, sogar eine Scheinehe eingehen, bis sie ihren heimlich geliebten Doktor, einen eingefleischten Junggesellen, glücklich herumgekriegt hat. Drei Männer wetteifern um die Gunst dieses Mädchens, ein Fabrikbesitzer, ein Porträtmaler und ein leibhaftiger Prinz aus dem Lande der Rose von Schiras, aber Lotte Lenz hat es sich nun einmal in das Köpfchen gesetzt, Frau Dr. Hartwig zu werden, und der Zuschauer ist sich keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß sie das auch fertigbringen wird. Es ist leichte Kost, die geboten wird, garniert mit lockerer, leicht beschwingter Musikbeilage von Walter Kollo, beileibe keine Dauerware, aber mit so viel Eleganz und Stimmung serviert, daß dem Publikum das Gericht trefflich mundet.

Irren wir uns nicht, so haben wir die „Frau ohne Kuß" schon vor Jahren auf unserer Bühne gesehen. Jetzt bringt sie Wolfgang Winter vollständig neueingekleidet und auf allerletzten Schliff gebracht erneut heraus. Willi Möller hat ihm dazu zwei Bühnenbilder gestellt, die sich in ihrer Vornehmheit sehen lassen können. Irmgard Bültmann bezaubert mit ihrer zierlichen Anmut, ihrem sprühenden Temperament und ihrer graziösen Tanzkunst nicht nur die Männer auf der Bühne, sondern schmeichelt sich auch wieder in die Herzen im vollbesetzten Haus hinein. Um sie herum Wolfgang Winter als Dr. Hartwig, dem erst langsam die Augen aufgehen, Georg Born als sofort lichterloh entflammter alter Schwerenöter, Nikolaus Reinecke als sein grimmiger Konkurrent und Hugo von Kloiber als leidenschaftlicher, liebeheischender exotischer Prinz. In guten Chargenrollen noch Valentin Klaus und Georg Schmidt-Felsegger. Für die musikalische Illustration setzen sich Hanns Kleinerz und sein Orchester voller Schwung ein. Eine hübsche Tanzszene vor dem Prospekt des Brandenburger Tores mit allerlei Berliner Typen aus jener Zeit, die Walter Kollo so oft in seinen Operetten auf die Bühne gebracht hat, trug der Tanzgruppe rauschenden Beifall ein, in dem die Orchestermusik rettungslos unterging.

Erich Meinhard.

Aus den lippischen Städten

Bad Salzuflen

Kulturveranstaltung der NSDAP.

Auf die am Donnerstag, dem 22. Februar, 20.15 Uhr, stattfindende Kulturveranstaltung der NSDAP., auf der die ostdeutschen Dichter Sigismund Banek aus Lodsch und Clemens Rößler aus Bromberg aus ihren Werken lesen werden, sei nochmals ganz besonders hingewiesen. Beide ragen unter den jüngeren Dichtern aus dem Warthe- und Weichsellande, die dem neuen Deutschland die Treue hielten und ihren Landsleuten in trübsten Stunden die Kraft der Aufrichtung schenkten, hervor.

Clemens Rößler ist Arbeiter. Er hat den Weltkrieg mitgemacht, sein Gesicht ist von Granaten zerschossen. Vom Weltkrieg her ist auch seine ganze männlich harte Dichtung bestimmt. Sein Ruf zum kameradschaftlichen Schließen der deutschen Front angesichts des polnischen Widersachers hat unendlich viel beim gemeinsamen Widerstand der Deutschen geholfen.

Sigismund Banek war ursprünglich Lehrer. Seine Lieder und Erzählungen schwingen im großen Rhythmus jener Bekenntnisdichtungen, die unser Schrifttum seit Hölderlin als Zeichen der Volkserhebung grüßt. Seine Erzählungen berichten die ganze Tragik dieses deutschen Schicksals, ausgesetzt vor einem brutalen Feind.

Karten im Vorverkauf sind im Zigarrengeschäft Liemann und in der Geschäftsstelle der Staatszeitung zu erhalten.(36)

Mitteilung der NSV. Am Mittwoch, dem 21. Februar, findet die von der NS.-Frauenschaft durchgeführte Pfundspendensammlung statt. Diese Sammlung ist gleichzeitig mit dem Einsammeln von entbehrlichen Brotmarken und nicht mehr benötigten Schuhen verbunden. Wir bitten alle Hausfrauen, die Spenden, die entbehrlichen Brotmarken und die gebrauchten Schuhe, auch die schlechtesten, bereitzuhalten.(36)

Unsere Alten. Am heutigen Sonntag, dem 18. Februar, feiert Franz Thunert, Ahornstraße 47, seinen 78. Geburtstag. Frau Wilhelmine Völker, geborene Ackermann, Adolf-Hitler-Straße 60, begeht ebenfalls heute ihren 71. Geburtstag. Am Montag, dem 19. Februar, vollendet Otto Wortmann, Herforder Straße 6, sein 71. Lebensjahr. Wir gratulieren herzlich und wünschen den drei Altersjubilaren für die Zukunft alles Gute! (36)

Geburtstag. Eine eifrige Leserin unserer Zeitung, Frau Witwe Wilhelmine Völker, geb. Ackermann, Lange Straße 10, begeht heute, 18. Februar, ihren 71. Geburtstag. Wir schließen uns den vielen Gratulanten herzlichst an. (—)

„Robert Koch"

in den Kammer-Lichtspielen Bad Salzuflen und Wittekind-Lichtspielen Schötmar

Dieses monumentale Filmwerk, das mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet wurde und das auch im Ausland, namentlich auf der Biennale in Rom, Aufsehen erregte, bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr, wie der starke Andrang der Filmbesucher hier bereits bewiesen hat. Was sich unter dem schlichten Titel verbirgt, ist ein packender Roman des Lebens, ein fesselnder Ausschnitt aus der Geschichte deutscher Wissenschaft im Dienste der leidenden Menschheit. Und wenn nicht schon der dramatische Kampf des Arztes und Forschers Robert Koch um den Sieg seines Lebenswerkes gegen menschliche Dummheit und Vorurteile an sich so spannend wäre, so würde schon die einzigartige Darstellungskunst in den einzelnen Rollen tiefste Eindrücke hinterlassen.

Was hier die einzelnen Schauspieler unter der Spielleitung Hans Steinhoffs leisten, ist Verkörperung von Menschen und Charakteren im wahrsten Sinne des Wortes. Allen voran in der Titelrolle Emil Jannings, und in der Rolle des großen Gegners Virchow Werner Krauß. Ferner Viktoria von Ballasko, Raimund Schelcher, Hildegard Grethe, Hilde Körber, Josef Sieber, Bernhard Minetti, Elisabeth Flickenschildt, Paul Dahlke u. a. m.

Es wäre fehl am Platze, Einzelheiten aus dem Filmwerk an dieser Stelle zu schildern. Beschränken wir uns auf die Feststellung, daß kein Besucher die Vorführung ohne tiefe Ergriffenheit verläßt, und daß man dieses Ereignis nicht versäumen sollte. (79)

Schötmar

Ehepaar zog einen Fünfhunderter

Vor einigen Tagen weilte ein Ehepaar aus der Umgebung von Schötmar im nahen Herford. Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten kehrte das Ehepaar im Bürgerstübchen am Lübbertor ein, wo sich nach kurzer Zeit der Glücksmann einfand. Man kann wirklich sagen, daß Beharrlichkeit zum Ziele führt; denn die Frau hatte schon drei Lose gezogen, ohne den Mut zu verlieren, und beim vierten Los kam es heraus: 500 RM. gewonnen!

Jemand, der dabei war, so berichtet die „NWZ.", sagte nachher, daß die aus der Gegend von Schötmar stammende Frau vor Freude „puterrote Backen nach Lippischer Art" bekommen habe, was man durchaus glauben kann. Die glückliche Gewinnerin hat natürlich den Losmann nicht vergessen, gern gab sie ihm den „Zehnten" als Freudengabe an Fortuna. Und die Stimmung im Herforder Bürgerstübchen war auf der ganzen Linie in Ordnung. (—)

Unsere Alten. Das 75. Lebensjahr vollendet am heutigen Sonntag Heinrich Schünemann, Feldstraße 23. Wir gratulieren! (79)

Aus den Wittekind-Lichtspielen. Wir verweisen auf die Film-Betrachtung, die an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht wird. (79)

Neuer Meister. Die Lehrmeisterprüfung im graphischen Gewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer Ost-Westfalen in Bielefeld der Offset-Maschinenmeister Eduard Meier, Paulinenstraße 3. (—)

Rund um das Lipperland

Bielefeld-Stadt und -Land

Bielefeld. Von neun Söhnen fünf Soldat, drei andere wehrpflichtig. Das hört man nicht alle Tage, daß von den neun Söhnen einer Familie fünf Soldat sind und drei andere in Kürze, da sie wehrpflichtig sind, ihren Brüdern folgen. Diese Tatsache kann die Familie des Landarbeiters Franz Brock für sich in Anspruch nehmen. Von den zur Wehrmacht einberufenen Söhnen stehen drei an der Westfront, Vater Brock, der im März 70 Jahre alt wird, kann mit Stolz auf seine Vaterlandsverteidiger schauen. Allerdings die Betreuung seiner Söhne mit Feldpost ist eine Sache für sich.

Bielefeld. Neuer Landgerichtsrat. Erster Staatsanwalt Dr. Schott von der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht in Freiburg/Breisgau ist durch Erlaß des Reichsministers der Justiz vom 2. Februar 1940 als Landgerichtsrat an das Landgericht in Bielefeld versetzt worden.

Bielefeld. 50 Jahre Wasserwerk Bielefeld. Das Wasserwerk Bielefeld blickt in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Damals wurde das Pumpwerk I in der Senne seiner Bestimmung übergeben. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß soeben der Bielefelder Heimatschriftsteller Justizrat Meyer einen Roman vollendet hat, der die Nöte der Sennebauern schildert, denen durch die Pumpwerke der benachbarten Großstadt das Wasser entzogen wird.

Bielefeld. Eine Nadel verschluckt. Die Verkäuferin eines Bekleidungsgeschäftes an der Bahnhofstraße schluckte aus Versehen eine Nadel, die sie beim Bedienen der Kundschaft im Munde gehalten hatte. Das Opfer der leidigen Unsitte wurde zum Krankenhaus gebracht.

Herford-Stadt und -Land

Herford. Eine Katzengeschichte. Aus der Schwarzenmoorstraße wird folgende Geschichte berichtet: Eine treue Hauskatze war trotz der unwirtlichen Verhältnisse 14 Tage lang verschwunden. Die Familie glaubte nicht mehr an ein Wiedersehen. Als der Mann jetzt den Abflußgraben vor dem Hause reinigte, hörte er schwaches unterirdisches Miau-Geschrei. Es kam aus der Betonröhre unter der Grabenüberbrückung. Als das Eis an beiden Enden entfernt war, kam die Katze zum Vorschein, die 14 Tage lang eingefroren war. Sie bestand zwar nur noch aus Haut und Knochen, dürfte aber bei der sprichwörtlichen Zähigkeit der Katzen die Folgen der unfreiwilligen Hunger- und Kältekur überwinden.

Herford. Eine „nahrhafte Wette". Zur Zeit macht im Herforder Land eine humorige Wette die Runde, die einmal mehr beweist, daß auch in ernster Zeit der westfälische Humor nicht ausstirbt. Manchem mag die Wette obendrein noch lecker erscheinen, wenn er hört, daß es um fünf wohlgeratene — Kaninchen ging. Irgendwie und irgendwann war das Gespräch von einem Eulenspiegel auf eine der Werrebrücken gelenkt worden, an denen sich letzthin die Eisblöcke dieses grimmigen Winters stauten. Diese Brücke, so verkündete der unternehmungslustige Werrestädter, werde er in der nächsten Nacht zwischen zwölf und ein Uhr sprengen. Da das Unlogische in dieser Zeit immer den lautesten Beifall findet, fand sich auch schnell jemand bereit, fünf wohlgenährte Kaninchen als Wettpreis anzubieten. Daß man den guten Freund an seiner Tat noch rechtzeitig zu hindern wissen würde, war allen klar. Aber: man wollte doch sehen . . . Gesagt, getan! In der Kühle der Nacht postierte man sich, um der kommenden Dinge zu harren. Sie ließen auch nicht lange auf sich warten. Pünktlich, wie angekündigt, erschien der Attentäter, mit der Kindergießkanne bewaffnet und . . . sprengte die Brücke. Fünf Kaninchen für den Gewinner und ein Wacholder für die Beteiligten beschlossen die Wette.

Bünde. Eine Erpresserin festgenommen. Eine Erpresserin richtete an einen in Bünde wohnenden Juden ein Schreiben und forderte unter Hinweis auf vor etwa 10 Jahren mit ihm unterhaltene Beziehungen und unter Drohungen eine „Entschädigung" von 5000 RM. Davon sollten 100 RM. sofort, der Rest in drei Wochen gezahlt werden. Es wurde der Anschein erweckt, als stamme das Schreiben nicht von der Frau selbst, sondern von deren Ehemann. Die benachrichtigte Polizei nahm die Erpresserin, die eine schwarze Maske bei sich trug, am vereinbarten Treffpunkt in Empfang. Der Ehemann soll von der Erpressung nichts gewußt haben.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. So oder so . . .! Das von dem Heimatdichter Dr. Adolf Holst, Bückeburg, verfaßte und zugleich in Musik gesetzte Soldatenlied „So oder so" ist durch den Kreiskriegerverband Schaumburg-Lippe den einheimischen Soldaten als Gruß aus der Heimat übersandt worden. Der Kreiskriegerverband erhielt hierauf folgendes Dankschreiben: „Für die Uebersendung von Text und Musik des Liedes ‚So oder so' sage ich Ihnen im Namen meiner Soldaten meinen herzlichen Dank. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß dieses Lied vollen Anklang gefunden hat und im Bataillon schon gesungen wird. Das Bataillon erwidert Ihre Grüße auf das herzlichste."

Barntrup

Gemeinschaftsnachmittag des Deutschen Frauenwerks. Am Mittwoch, dem 21. dieses Monats, 15.30 Uhr, findet der Gemeinschaftsnachmittag des Deutschen Frauenwerks statt, zu dem alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre, auch die nichtorganisierten, alle Mitglieder des Deutschen Frauenwerks, des Deutschen Roten Kreuzes sowie alle Bäuerinnen und Jungbäuerinnen herzlich eingeladen sind. Der Nachmittag findet im „Deutschen Haus" statt. Es spricht die Kreisabteilungsleiterin des Mütterdienstes. Es beginnt ein Säuglingspflegekursus des Mütterdienstes. Am Mittwoch, dem 21. dieses Monats, 20 Uhr, im „Deutschen Haus", für alle, die nachmittags nicht abkommen können, Beginn des Säuglingspflegekursus, der abends stattfinden wird. Alle Mütter und Mädchen über 18 Jahre sind herzlich eingeladen.

Wichtig für Ziegenzüchter. Der Ziegenzüchterverein Barntrup-Selbeck hält, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, am Montag, dem 19. dieses Monats, eine Versammlung ab, um über alle Fragen der Ziegenzucht im Rahmen des Vierjahresplanes zu sprechen. Es wird gewünscht, daß sämtliche Ziegenhalter, besonders die Frauen, an der Versammlung teilnehmen. (—)

Aus den Ortsbauernschaften

Verbot des Kupierens der Pferde

Die Pferdezüchter werden hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß nach der Vierten Verordnung zur Ausführung des Tierschutzgesetzes vom 12. Juli 1933 das Kupieren der Pferde (Kürzung der Schweifrübe) seit dem 1. Januar 1940 verboten ist.

Hörste. Neuer Meister. Vor der Handwerkskammer Bielefeld bestand Friedrich Löwenstein von hier seine Meisterprüfung im Schmiedehandwerk. (—)

Pivitsheide B. L. Deutsches Frauenwerk. Der Gemeinschaftsabend findet zusammen mit dem Schlußabend des Nähkursus des Mütterdienstes am Dienstag, dem 20. dieses Monats, 20 Uhr, bei Hellemann statt. (—)

Pivitsheide B. H. Unsere Alten. Ihren 70. Geburtstag feierte am 16. Februar Frau Karoline Brüggemann, Nr. 9, bei bester Gesundheit. Wir gratulieren und wünschen der treuen Leserin für die Zukunft alles Gute! (—)

Schuckenbaum. Prüfung bestanden. Vor der Handwerkskammer Bielefeld bestand Fräulein Erna Güse von hier die Meisterinnenprüfung im Damenschneiderinnenhandwerk. (—)

Brake. Goldenes Sportabzeichen errungen. Der SS-Unterscharführer W. Tünch (Sturm 11/72) hat kurz vor dem Kriege die Bedingungen für die Erringung des goldenen Sportabzeichens erfüllt, das ihm in diesen Tagen überreicht werden konnte. Zu diesem Erfolg auch unsere Glückwünsche! (—)

Farmbeck. Examen bestanden. Während seines Urlaubs legte der Studienreferendar Adolf Bruns, Sohn des Ziegelmeisters Adolf Bruns, Bogtskamp bei Farmbeck, seine Assessorprüfung vor der Kommission des Reichsprüfungsamtes in Berlin ab. (89)

Brüntorf. Neue Meisterin. Fräulein M. Krüger von hier bestand vor der Handwerkskammer Bielefeld ihre Meisterinnenprüfung im Damenschneiderinnenhandwerk.(—)

Wöhren. Unsere Alten. Auf ein Alter von 79 Jahren kann am heutigen Sonntag der Bauer Wilhelm Bauer zurückblicken. Wir gratulieren herzlich und wünschen einen zufriedenen Lebensabend. (—)

Heidelbeck. Säuglingspflegekursus. Am Dienstag, 20. d. M., spricht die Kreisabteilungsleiterin des Mütterdienstes am Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes, zu dem alle Mütter und Mädchen über 18 Jahre, auch die nichtorganisierten, herzlich eingeladen sind. An diesem Abend beginnt der Säuglingspflegekursus des Mütterdienstes. (—)

Sport und Spiel

Turnerelite in Hagen

Westfälische Meisterschaft im Gerätturnen.

Vielseitig und interessant ist das Programm, das die westfälischen Turner am Sonntag, dem 18. Februar, in der Städtischen Turnhalle in Hagen zu erledigen haben. Die Kriegsmeisterschaft des Gaues, zu der rund 40 Turner gemeldet haben, steht im Vordergrund. Bei einem flüchtigen Blick über die Meldeliste vermißt man sofort so bekannte Namen wie Steffens, Frisch, Stutte und Bornemann, die heute größere Aufgaben zu erfüllen haben. Aber auch so wird es zu schönen und spannenden Kämpfen an den Geräten kommen, und wer sich von dem Nachwuchs erfolgreich durchsetzen wird, das ist nicht so leicht zu sagen. In die engere Wahl muß man folgende sieben Turner nehmen: Grübelbach (Klafeld-Geisweid), Rinke (Holthausen), Seifarth (Eichen), Gerard, Meise, Hüttemann (alle Hagen-Eilpe) und Martinu (Dortmund-Forstfeld). In Hagen fällt auch die Entscheidung, wer den Gau in den Gruppenmeisterschaften vertreten wird; die zehn Erstplacierten der Gaumeisterschaft werden diese Aufgabe übernehmen. Unsere Auswahl für den Gaukampf mit Sachsen am 14. April in Dresden soll bei der gleichen Veranstaltung ebenfalls ermittelt werden, bei der schließlich noch die vier Turner, die an den Ausscheidungen für die deutschen Meisterschaften teilnehmen, eine besondere Prüfung abzulegen haben.

Schalke 04 muß nach Bielefeld

Daß ausgerechnet der Tabellenletzte dafür sorgte, daß Schalke 04 den ersten Verlustpunkt erhielt, konnte man beim besten Willen nicht erwarten. Immerhin hatte die SpVg. Röllinghausen sich schon im ersten Spiel mit 3:1 gegen den Meister recht gut gehalten, so daß Schalke gewarnt sein mußte, aber an eine Punkteteilung im Rückkampf hatte doch niemand zu wagen geglaubt. Es erhebt sich nun mit Recht die Frage: Wird die tapfere Elf aus Röllinghausen zum Favoritenschreck? Soweit man außer Schalke überhaupt noch von anderen Favoriten sprechen kann! Wie dem auch sei: Das gänzlich unerwartete Unentschieden in der Glückauf-Kampfbahn rüttelt die Verfolger wieder wach und gibt ihnen die Hoffnung, daß sie in ihren Rückspielen mit Schalke genau so verfahren, wie Röllinghausen es mit dem Meister tat. So bleibt wenigstens das Interesse an den weiteren Kämpfen um die westfälische Fußballmeisterschaft erhalten, das bei der überlegenen Haltung der Schalker immer mehr einzuschlafen drohte. Bevor wir in unserer Besprechung weitergehen, noch eine andere Frage: Wird am Sonntag überhaupt gespielt? Wie uns der Gaufachwart auf Anfrage mitteilte, sind noch keine Absetzungen erfolgt, und man muß damit rechnen, daß am 18. Februar folgendes volle Programm in der Gauliga durchgeführt wird:

BfB. Bielefeld — Schalke 04 (Einspiel 1:7).
SpVg. Röllinghausen — BfB. Bochum 48 (0:5).
Westfalia Herne — Arminia Marten (1:2).
Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld (2:8).
Gelsenguß — Preußen Münster.

Länderspiel mit Dänemark

am 9. Juni in Kopenhagen.

Der Dänische Fußballverband hat dem Reichssportführer gegenüber den Wunsch geäußert, die deutsche Nationalmannschaft am 9. Juni in Kopenhagen zu einem Länderspiel zu empfangen. Die Einladung ist angenommen worden, so daß die zehnte deutsch-dänische Fußballbegegnung als fest abgeschlossen zu gelten hat.

Das letzte Spiel mit Dänemark fand im Rahmen des goldenen Jubiläums der Dank-Goldspiel-Union am 29. Juni des vergangenen Jahres in Kopenhagen statt. Vor 35 000 Zuschauern blieb die deutsche Elf nach einer großen Leistung, besonders in der ersten Halbzeit, mit 2:0 siegreich. Gauchel und Conen erzielten die Tore. In den bisherigen neun Länderspielen stehen fünf deutschen Siegen vier der Dänen gegenüber.

Aus der Bewegung

NSDAP. Ortsgruppe Detmold-Nord. 20. 2. 20.15 Uhr. Ortsgruppenvortrag Bildervortrag des Pg. Bes über „Deutschland und die französische Rheinpolitik" im Hofgarten.

Ortsgruppe Bad Salzuflen. Am 20. 2. im „Lutzenhof" das Wunschkonzert statt. Alle angeschlossene Verbände werden gebeten zu halten.

NS.-Frauenschaft u. D. Frauenwerk Detmold-Nord u. -West. Am Mittwoch, 21. gemeinsame Veranstaltung in Gellers Gaurednerin Pgn. Hamelmann. Gäste herzlich willkommen geladen.

Ortsstelle Niemissen. Dienstag, 20. Febr., 15.30 Uhr, Gemeinschaftstagung in der Schule. Es spricht eine Gaurednerin. Gäste herzlich willkommen.

BDM., Gruppe 2, Schar 5. Am Dienstag, 20. Febr., sind alle Mädel pünktlich um 20 Uhr am Untergau.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm der Gaufilmstelle vom 18. bis 25. 2.

I. „Das unsterbliche Herz" (künstl. wertvoll, für Jugendl. verboten). Sonntag: Rhmsen-Biemsen und Feldrom; Montag: Berlebeck und Kusenhausen; Dienstag: Holzhausen b. Horn und Bockhausen; Mittwoch: Oesterholz und Nienhagen b. Leopoldshöhe; Donnerstag: Heimathof Augustdorf und Ehrsen-Breden; Freitag: Grevenhagen, Wöbbel und Wülfer; Sonnabend: Bellenberg (19 Uhr), Evenhausen und Niemissen (Scherenkrug).

II. „Der Gouverneur" (künstl. wertvoll, jugendfrei). Sonntag: Helpup; Montag: Heidenoldendorf; Dienstag: Schlangen; Mittwoch: Waddenhausen; Donnerstag: Remmighausen; Freitag: Schieder; Sonnabd.: Pivitsh.

III. „Spiel im Sommerwind" (künstl. u. volkstüml. wertvoll, jugendfrei). Sonntag: Humfeld; Montag: Schötmar; Dienstag: Wüsten; Mittwoch: Brake; Donnerstag: Alverdissen; Freitag: Bad Salzuflen (Lutzenhof). (16 u. 20.15 Uhr); Sonnabend: Knetterheide.

IV. „Der Vierte kommt nicht." Mittwoch: Hohenhausen.

*

Auf die heutige Sonderveranstaltung in Feldrom (20 Uhr) werden die Partei- und Volksgenossen besonders hingewiesen. Programm: „Das unsterbliche Herz."

*

Berichtigung für Horn.

Die nächste Filmveranstaltung ist nicht heute, sondern am Sonntag, 25. 2. (15.30 Uhr), mit „Unsterbliches Herz".

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Büchertisch

August Meier-Böke: Die frühe Altsteinzeit an der Weser. (Mannus-Bücherei, Verlag Curt Kabitzsch, Leipzig.)

Die Promotionsarbeit unseres lippischen Landsmannes August Meier-Böke ist jetzt auch in der von Gustaf Kossinna gegründeten und vom Reichsbund für deutsche Vorgeschichte herausgegebenen Mannus-Bücherei erschienen. Der seit Jahren auf dem Gebiet der Vorgeschichte verdienstlich wirkende Verfasser hat mit seinem Buch einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung der heimatlichen Vorgeschichte geleistet. 140 Abbildungen im Text und auf 20 Tafeln begleiten die gründliche Darstellung, durch die die Mannus-Bücherei um ein schätzenswertes Werk bereichert worden ist. Erich Meinhard.

Marie Tomas: „Bunte Geschichten." Verlag Karl Kühne, Wien-Leipzig. Halbleinenband 3,60 RM.

Die Verfasserin einer Reihe hübscher kleiner Geschichten erfreut durch eine reizende Sprache. Die kleinen Erlebnisse werden in lebendigster und vergnüglichster Form geschildert, wobei die Wiener Nativität nicht zu kurz kommt.

Das neue „Daheim". „Wenn Mutter zur Arbeit geht" ist der Titel zum ersten, lustig illustrierten Bildbericht im neuen Heft des „Daheim" (Nr. 17). Der zweite Bildbericht „Mein Freund, der Flieger" erzählt von der Kameradschaft des Flugzeugführers und seines Bordfunkers. Lehrreiche Aufgaben für den langen Winterabend geben die Fragen „Wer kennt unsere Klassiker?".

Lippische Landes-Zeitung / Lippischer Kurier

Brautwahl / Skizze von Walter Persich

... der Bauer genug gehabt, sieben an der ... fahren, als alles drunter und drüber ging, als ... narbeit nicht mehr zählte, waren sechs von ... langen, ihr Glück in der Fremde zu machen. ... ganz und gar außer Landes gegangen, andere ... den großen Städten festgesetzt. Weib und ... dort fest.

... war auf dem Hof geblieben, und dann kam ... Es ging wieder bergauf, ein neuer Wind wehte. Da zeigte sich, daß Carsten ein richtiger Kerl war, und deshalb ließ der Alte, als es mit ihm selbst anfing, klapprig zu werden, für seinen Jüngsten das Erbe eintragen.

Breit wurde der Carsten und stark. Der Alte mochte sich mit dem Zipperlein quälen, der Hof blieb dennoch in Ordnung. Knechten und Mägden war der junge Bauer ein guter Herr.

Aber nicht immer geht es so weiter, wenn etwas zum Guten steht. Der Krieg griff in das friedliche Land und rief die Männer von ihren Plätzen ab. Da mußte der Alte wieder mit zupacken, wo es ging, und der Junge hatte doppelte Arbeit zu leisten.

Es war eine Freude, ihm zuzusehen. Dann passierte das Unglück. Ein junger Hengst scheute, er war vor die Egge gespannt, der Jungknecht stürzte, verlor die Leine — und die spitzen Eisen rissen Carsten einen Fuß fast ganz ab.

Monate um Monate mußte er liegen und warten. Die Ungeduld brannte ihm im Blut. Längst hätte auch er Soldat sein sollen. Wollte man ihn nicht in den grauen Rock stecken, so hätte er gewußt, was auf dem Hofe zu schaffen war. Statt dessen mußte er feiern.

Er sah, wie der Rücken des Alten sich immer mehr duckte. Nur der angejahrte Großknecht war noch da. Sonst mußten die Weiber die Arbeit tun. Sie nahmen es auf sich. Nur eine lachte immer, nichts wurde ihr zuviel: die Magd Elsa. Einst hatte der Alte sie als Gänsehüterin aus der Waldkate genommen, und noch immer war sie auf dem Hof, ein resches Mädel.

„Weiß wohl", murrte der Alte am Bett seines Sohnes, „hast mit der Elsa ein bißchen schön getan. Geht aber nicht. Dein Erbe sollst du vergrößern. Die Tochter des Munkbauern wartet nur auf deine Werbung. Wirst sie freien."

„Tut die Elsa nicht alles, was man verlangen kann?"

„Ja doch. Kätnerstochter bleibt Kätnerstochter. Bringt dir nicht eine Koppel zu."

Allmählich konnte Carsten die ersten Schritte durch die Stube humpeln, dann schon einmal im Stall nach dem Rechten sehen. Und er sah auch, daß die Elsa weniger lachte. Auf dem Hof waren des Alten Pläne kein Geheimnis.

Am Sonntagmorgen nahm er den Sohn beim Arm.

„Heute geht's zur Freite, Carsten. Der Munk hat mir die Hand drauf gegeben —"

Langsam kamen sie nur voran. Der Junge humpelte am Stock. Es war ein schönes Stück Weges quer durch ihre eigenen Felder, an die die Ländereien des Bauern Munk anstießen.

Unversehens blieb Carsten stehen. Er deutete mit dem Stock hinüber auf eine hinter dem Pfluge wandernde Gestalt.

„Die Elsa", nickte der Alte.

„Heute? Drüben läuten die Kirchglocken —"

„Sie sagt, einer muß die Arbeit tun. Der Großknecht wird allein nicht mit dem Pflügen fertig. Und ich — je nun, meine Knochen sind hin, Junge."

„Meinst, Vater, daß Munks Tochter das auch fertig bringt?"

„Niemals! Das Mädel weiß, was es wert ist. Der Vater hat jetzt sogar ein richtiges Konto auf der Bank."

Verdutzt blickte der Alte seinem Sohn nach, der mit seinem dick umwickelten Fuß aufs Feld humpelte, der Pflügenden zuwinkte und dann mit der Elsa am Arm zurückkam.

„So, Alter!" sagte er ruhig. „Ich habe gefreit und die Elsa hat ja gesagt. Welche andere Frau könnt' ich wohl brauchen? Und wenn das da je wieder heil wird —" er zeigte auf seinen Fuß, „und ich gehe in den Krieg, dann will ich wissen, wer für mein Erbe sorgt." Da mußte der Alte die Elsa als Tochter annehmen. Und jetzt tat er's sogar gern.

Närrische Gescheitheiten / Von Olga Gölmund

„Wenn wir beiden die Wahl hätten, in ein Pferd oder einen Esel verwandelt zu werden", meinte eines Tages der Markgraf von Bayreuth zu seinem Hofnarren, „wofür würdest du dich dann entscheiden?"

„Bitte, nach Ihnen, Hoheit!" sagte da höflich der Narr. „Treffen Sie zuerst die Entscheidung, ich will mich dann gerne mit dem Tier begnügen, das Sie mir gütigst überlassen!"

„Nun, dann wähle ich mir das Pferd!" sagte der Markgraf lachend.

„Und ich mit Freuden den Esel!"

„Warum denn mit Freuden?"

„Ja, sehen Sie, Hoheit, ich habe schon manchen Esel Karriere machen sehen. Von einem Pferd ist mir bisher nichts dergleichen bekannt geworden!"

Seitdem debattierte der Markgraf nicht mehr mit seinem Narren.

*

Als der Goldschmied Don Alvarez der spanischen Königin Isabella wiederum eines seiner herrlichen Schmuckstücke vorlegte, die seine Meisterhand verfertigt hatte, erkundigte sich die Königin nach dem Befinden seiner Frau, die Mutterfreuden entgegensah und fragte ihn, wann denn die Niederkunft sei.

„Wann Eure Majestät befehlen!" entgegnete geschmeichelt der Goldschmied.

Als einem Bauern seine wertvolle Kuh verendet war, grämte sich die Bäuerin so sehr über diesen empfindlichen Verlust, daß sie vor Kummer starb. Kaum noch waren die frischen Kränze über dem Grabhügel vergilbt, da bot dem trauernden Witwer ein Nachbar seine Tochter, ein anderer seine Schwester und ein dritter seine Nichte zur Frau an.

Da bemerkte der Bauer, ich sehe wohl, daß es in unserem Dorfe besser ist, seine Frau als seine Kuh zu verlieren. Kaum ist meine Frau tot, so bieten sie mir schon ein halbes Dutzend Weiber an. Als meine Kuh verendete, hat mir auch nicht ein einziger eine andere angeboten."

Abstehende Rolle

Auf einer sächsischen Bühne gab man vor kurzem den Schillerschen „Wilhelm Tell". Während der zweiten Pause sammelten die in dem Stück auftretenden kostümierten Schauspieler in sämtlichen Zuschauerräumen des Theaters für das Winterhilfswerk.

Eine im ersten Parkett sitzende ältere Frau war anscheinend noch ganz gebannt von der Darstellung auf der Bühne. Als der den Geßler verkörpernde Schauspieler mit seiner Büchse zu ihr trat und sie um eine Spende bat, erklärte sie voll Entrüstung: „Nee, uff geen'n Fall! Tell 'n hätt' ich was gegäm, aber Geßlern — nee!"

Ein Streifen Witze

Nicht mörderisch

Der Pionier Lebersack erwartet Familienzuwachs und kommt deshalb auf Urlaub nach Hause. Am Abend sagt er zu seinem kleinen Lebersack, dem Fritzen: „Na, Fritze, wat würdest du denn sagen, wenn wir nun noch ein kleines Kind bekämen. Würdest du dir ein Brüderchen oder ein Schwesterchen wünschen?" — „Ach, das ist mir ganz gleich", sagt darauf der kleine Fritz, „im Krieg, Vater, da muß man halt nehmen, was man kriegt!"

Im wilden Westen

In einem Waffenlager im wilden Westen ließ sich ein Herr Pistolen vorlegen. Der Verkäufer fragte: „Eine sechsschüssige Pistole oder vielleicht eine zwölfschüssige Waffe?"

„Hm — kann ich mal schnell telephonieren?"

„Selbstverständlich, mein Herr!"

Der Kunde geht dann an den Apparat, und man hört ihn fragen: „Sagen Sie mal, wieviel Herren sind eigentlich bei Ihnen in der Bank beschäftigt?"

Der Pantoffelheld

Schäl: „Tünnes, do schingts meer ene richtige Pantuffelheld zu sin. Ich hon nämlich gester morge durch et Finster gesin, we do deer selvs eve Knopp an dinge Mantel geniet häß."

Tünnes: „Dat eß nit wohr, dat wor der Mantel vun minger Frau."

Das kommt davon

Soldat Schmidt und Lehmann wollen ins Kino gehen. Sie sind sich über die Plätze nicht ganz einig. Schmidt meint, der 1. Rang wäre richtig, Lehmann dagegen behauptet, das Parkett wäre vornehmer. Sie entscheiden sich schließlich für das Parkett. Auf der Leinwand erscheint ein Bild, wie eine Frau in der Badewanne liegt. „Siehste", sagt Schmidt, „wären wir nach oben gegangen, dann hätten wir in die Wanne sehen können!"

Gut gelernt

Rose Stich hält einen Rundfunkvortrag.

Das Thema: „Wider die Putzsucht verschwenderischer Frauen!" Der Vortrag war ein voller Erfolg. Das Honorar war entsprechend. Hundert Mark bekam Rose Stich dafür.

„Was hast du mit dem Geld gemacht?"

„Mir zwei wunderbare Modellschuhe aus echt Seehund gekauft."

Versprochen und garantiert

Die Kompanie der Neuangekommenen ist zusammengestellt. Wie ein gewaltiger Kriegsgott tritt der Feldwebel vor sie hin und sagt:

„Rekruten! Ihr bildet jetzt eine Kompanie. Und ihr werdet mit aller Liebe und Nachsicht, das verspreche ich euch, aber auch mit aller militärischen Strenge, und das garantiere ich euch, zu tüchtigen Soldaten herangezogen!"

Skat.

„Spielst du Skat? Wir suchen einen dritten Mann!"

„Tut mir leid, ich spiele keinen Skat!"

„Nanu — ich dachte, du könntest?"

„Das dachte ich auch mal, und das hat mir sehr viel Geld gekostet!"

Wassenappell.

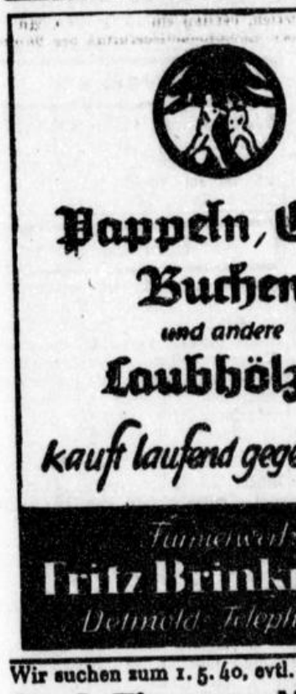
Feldwebel: „Menschenskind, schauen Sie mal durch Ihren Lauf. Was sehen Sie da?"

Flieger Müller: „Den Haupteingang von Kantine II, Herr Feldwebel."

In Sachen ...

„Mein Gott, Junge, in welchem Aufzug erscheinst du denn hier vor Gericht?"

„Wieso, Herr Amtsrichter, Sie schrieben doch, ich sollte „In Sachen" meines Vaters kommen!"



Pappeln, Erlen
Buchen
und andere
Laubhölzer
kauft laufend gegen Kasse
Furnierwerk
Fritz Brinkmeier
Detmold · Telephon 2572

Wir suchen zum 1. 5. 40, evtl. früher, eine gute
3–4-Zimmer-Wohnung
die mögl. in der Nähe der Fabrik gelegen ist.
Angebote mit Mietpreis an:
Vahrmeyer & Kruse, Bramsche
Zweigfabrik Ehrentrup bei Lage

Oeffentliche Anmahnung

Es waren fällig:

Bürgersteuern, soweit sie durch Steuerkarten angefordert sind,	am 5. Febr. 1940
Bürgersteuern, soweit sie durch Steuerbescheid angefordert sind,	am 10. Febr. 1940
Kanalbenutzungsgebühren, Straßenreinigungsgebühren, Hundesteuer, Beitrag zur Förderung des Fremdenverkehrs (4. Rate)	am 15. Febr. 1940
Die monatlichen Abträge auf Straßenbau- und Kanalbaukosten sowie Abträge auf Grund der Dispensverträge bis einschl. Februar 1940	am 1. Febr. 1940
Zinsen bis 31. 12. 1939	am 1. Jan. 1940
Erbbauzinsen	am 1. Jan. 1940
Zinsen und Abträge auf Darlehn-, Hypotheken- und Restkaufgelder bis 31. 12. 1939	am 1. Jan. 1940

Rückstände sind binnen 7 Tagen an die Stadtkämmerei, Zimmer 11 des Rathauses, zu zahlen, widrigenfalls unverzüglich zur Pfändung geschritten wird.

(Postscheckkonto der Stadtkämmerei: Hannover Nr. 8367 und Konto bei der Städt. Sparkasse in Detmold.)

Detmold, den 15. Februar 1940.

Stadtkämmerei.



Besuchen Sie die
LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE 1940
vom 3. bis mit 8. März

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Westfalen und Lippe bei der Wirtschaftskammer Westfalen und Lippe des Leipziger Meßamts, Dortmund, Märkische Str. 120, Tel. 20311; daselbst bis 24. 2. auch Messewohnungen; der Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: Wilhelm Sonntag, i. Fa. Wilhelm Sonntag, Detmold, Tel. 2442/43 und die Industrie- und Handelskammer für Lippe, Detmold, Paulinenstr. 23a, Tel. 3125. — Meßabzeichen im Vorverkauf: bei vorgenannten Adressen außer bei der Industrie- und Handelskammer in Detmold. — Amtliches Leipziger Meßadreßbuch Frühjahr 1940 enthält in einem Bande alle Aussteller. Versand ab 26. Februar gegen Voreinsendung von RM. 1.— auf Postscheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts, G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohe Str. 34. Gewandhaus-Sonderkonzert Dienstag, den 5. März, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Hermann Abendroth. Karten zu RM. 3.50, 4.50 und 6.50 im Reisebüro Leipziger Messeamt, Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT
REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Kaufe laufend:
Erlen-, Birken-, Pappeln- und Weiden-Langholz
Lippische Holzschuhfabrik Wilh. Mügge
Waddenhausen — Fernruf 768

Bekanntmachung

Auf Grund des § 43 (2) der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen vom 13. 11. 1937 wird angeordnet:

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhält Ziffer 11 der „Anordnungen über das Verhalten der Fahrgäste bei Benutzung der Bahnanlagen und Fahrzeuge" vom 23. 8. 1938 mit sofortiger Wirkung für die Dauer des gegenwärtigen Abwehrkampfes folgende Fassung:

„11. Das Rauchen sowie das Mitbringen brennender Pfeifen, Zigarren oder Zigaretten ist in sämtlichen Fahrzeugen verboten."

Paderborn, den 14. Febr. 1940.

Paderborner Elektrizitätswerk und Straßenbahn-AG.

2. Deutsche Reichslotterie
Die Erneuerung der Lose zu der Haupt- und Schlußklasse muß bis Mittwoch, 21. Febr., erfolgen.
Kauflose noch vorrätig.
A. Reuter, Staatl. Lotterie-Einnahme
Detmold, Lange Straße 60

Heu und Stroh
zu Futterzwecken zu kaufen gesucht. Hole evtl. selbst ab.
Sägewerk Steinmeyer
Heiligenkirchen
Ruf 2415 Detmold

Achtung!
Die Hausschlachtungen auf dem hiesigen Schlachthofe sind nur noch montags und dienstags zugelassen.
Schlachthofverwaltung Lemgo.

Lastzug-Besitzer!
Wer kann Möbel von Herford nach Stendal mitnehmen?
Möbelbahn Alfred Hübner
Stendal, Fernruf 234



Schneidig – mit 50 Jahren!
... habe immer an Müdigkeit und Abspannung gelitten, aber seit ich regelmäßig diesen Kraftspender nehme, bin ich ein rascher Kerl mit meinen 29 Jahren und mache viele Hochtouren." So schreibt P. Eichenhofer, Grafrhesselohe b. München am 23. 4. 38 über
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven



Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch vorgebildeten Söhne.
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Auskunft.

Baumgarten'sche (22)
Fachschule für Bauhandwerker in Detmold
(Hoch- und Tiefbau)
Meisterprüfung
Tief- und Straßenbauer).
Auskunft und Lehrplan frei
Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer
Beginn des Sommersemesters 2. April

Sofort lieferbar preisgünstig abzugeben:
1 doppelseitige automatische Elektro-Zapfenschneid- und Schlitzmaschine, riemenlos mit gekuppelten Motoren 220/380 Volt, 2200 mm Arbeitsbreite,
1 Ziehklingen-Schlichthobelmaschine, 1300 mm Arbeitsbreite, mit Riemenantrieb u. Vorgelege.
beide Maschinen Fabrikat Böttger & Geßner.
H. Timmerberg G. m. b. H.
Bad Oeynhausen
Fernruf 2207

EBN
Warum
ein Leben lang Miete zahlen? Sparen Sie vorsorglich auf ein
Eigenheim
Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Prospekt E 21d vom
Eigenheim-Bund Niedersachsen
Bausparkasse G. m. b. H., Hannover, Prinzenstraße 6.

Fußpflege
in und außer dem Hause
Liselotte Müseler
Hornsche Straße 29, Fernruf 3313

Tischlereimaschinen
„NEU" gegen Kasse abzugeben:
1 Tellerschleifmaschine mit Kabel, 275 RM.; 1 Komb.-Fräs-Bohr-Maschine und Kreissäge, 1 650 RM.; 1 gebr. Dickenhobel, 500 mm, 350 Reichsmark. Die Maschinen sind im Betriebe zu besichtigen. Wilh. Deppe, Möbelfabr., Bösingfeld i. L. Tel. 113.

Kaufe laufend
Schlachtziegen
zu höchsten Tagespreisen
Willy Pohl, Lemgo, Clemerweg 151.

Schlachtziegen
kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:
Herm. Wesl, Dörentrup i. L. 190.

Hotel „Zum Falken"
Detmold, Hornsche Str. 32
Am Sonntag wie immer 5 Uhr die beliebte
Konzert- und Tanzveranstaltung
in allen Räumen

Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper

Hiermit warne ich jeden, die ehrabschneidenden Gerüchte über meine Schwester in Laßbruch weiter zu verbreiten, da ich hiergegen gerichtlich vorgehen werde.
Fritz Brakemeier
Architekt



Frau Kunz durch dunkle Straßen rennt
Und – weil sie „Lebewohl" nicht kennt –
Sucht sie vor Fußschmerz sich zu retten
Durch Hühneraugen-Leuchtpflaster.
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Blechdose (6 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Aus der Bew

NSDAP. Ortsgruppe Detmold-20. d. M., 20.15 Uhr, Ortsgruppenverf bildervortrag des Pg. Beh über „De und die französische Rheinpolitik" im furt".

Ortsgruppe Bad Salzuflen. Au „Lutzenhof" das Wunschkonzert statt. angeschlossene Verbände werden gebete zu halten.

NS.-Frauenschaft u. D. Frauenwer mold-Nord u. -West. Am Mittwoch, 2 meinsame Veranstaltung in Gellers E die Gaurednerin Pgn. Hamelmann. Gäste sind herzlich willkommen eingeladen.

Ortsstelle Asemissen. Dienstag, 20. Febr., 15.30 Uhr, Gemeinschaftstagung in der Schule. Es spricht eine Gaurednerin. Gäste herzlich willkommen.

BDM., Gruppe 2, Schar 5. Am Dienstag, 20. Febr., sind alle Mädel pünktlich um 20 Uhr am Unterzgau.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm der Gaufilmstelle vom 18. bis 24. 2.

I. **„Das unsterbliche Herz"** (künstl. wertvoll. für Jugendl. verboten). Sonntag: Ahmsen-Biemsen und Feldrom; Montag: Berlebeck und Kusenbaum; Dienstag: Holzhausen b. Horn und Lockhausen; Mittwoch. Oesterholz und Nienhagen b. Leopoldshöhe; Donnerstag: Heimathof Augustdorf und Ehrsen-Breden; Freitag: Grevenhagen, Wöbbel und Wülfer; Sonnabend: Bellenberg (19 Uhr), Evenhausen und Asemissen (Scherenkrug).

II. **„Der Gouverneur"** (künstl. wertvoll, jugendfrei). Sonntag: Helpup; Montag: Heidenoldendorf; Dienstag: Schlangen; Mittwoch: Waddenhausen; Donnerstag: Remmighausen; Freitag: Schieder; Sonnabd.: Pivitsh.

III. **„Spiel im Sommerwind"** (künstl. u. volkstüml. wertvoll, jugendfrei). Sonntag: Humfeld; Montag: Schötmar; Dienstag: Wüsten; Mittwoch: Brake; Donnerstag: Alverdissen; Freitag: Bad Salzuflen (Lutzenhof), (16 u. 20.15 Uhr); Sonnabend: Knetterheide.

IV. **„Der Vierte kommt nicht."** Mittwoch: Hohenhausen.

*

Auf die heutige Sonderveranstaltung in Feldrom (20 Uhr) werden die Partei- und Volksgenossen besonders hingewiesen. Programm: „Das unsterbliche Herz."

*

Berichtigung für Horn.

Die nächste Filmveranstaltung ist nicht heute, sondern am Sonntag, 25. 2. (15.30 Uhr), mit „Unsterbliches Herz".

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Büchertisch

August Meier-Böke: Die frühe Altsteinzeit an der Weser. (Mannus-Bücherei, Verlag Curt Kabitzsch, Leipzig.)

Die Promotionsarbeit unseres lippischen Landsmannes August Meier-Böke ist jetzt auch in der von Gustaf Kossinna gegründeten und vom Reichsbund für deutsche Vorgeschichte herausgegebenen Mannus-Bücherei erschienen. Der seit Jahren auf dem Gebiet der Vorgeschichte verdienstlich wirkende Verfasser hat mit seinem Buch einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung der heimatlichen Vorgeschichte geleistet. 140 Abbildungen im Text und auf 29 Tafeln begleiten die gründliche Darstellung, durch die die Mannus-Bücherei um ein schätzenswertes Werk bereichert worden ist. Erich Meinhard.

Marie Tomas: „Bunte Geschichten." Verlag Karl Kühne, Wien-Leipzig. Halbleinenband 3,60 RM.

Die Verfasserin einer Reihe hübscher kleiner Geschichten erfreut durch eine reizende Sprache. Die kleinen Erlebnisse werden in lebendigster und vergnüglichster Form geschildert, wobei die Wiener Naivität nicht zu kurz kommt.

Das neue „Daheim". „Wenn Mutter zur Arbeit geht" ist der Titel zum ersten, lustig illustrierten Bildbericht im neuen Heft des „Daheim" (Nr. 17). Der zweite Bildbericht „Mein Freund, der Flieger" erzählt von der Kameradschaft des Flugzeugführers und seines Bordfunkers. Lehrreiche Aufgaben für den langen Winterabend geben die Fragen „Wer kennt unsere Klassiker?".

Brautwahl / Skizze von Walter Persich

e der Bauer genug gehabt, sieben an der ahren, als alles drunter und drüber ging, als rnarbeit nicht mehr zählte, waren sechs von angen, ihr Glück in der Fremde zu machen. anz und gar auser Landes gegangen, andere den großen Städten festgesetzt, Weib und dort fest.

war auf dem Hof geblieben, und dann kam Es ging wieder bergauf, ein neuer Wind wehte. Da zeigte sich, daß Carsten ein richtiger Kerl war, und deshalb ließ der Alte, als es mit ihm selbst anfing, klapprig zu werden, für seinen Jüngsten das Erbe eintragen.

Breit wurde der Carsten und stark. Der Alte mochte sich mit dem Zipperlein quälen, der Hof blieb dennoch in Ordnung. Knechten und Mägden war der junge Bauer ein guter Herr.

Aber nicht immer geht es so weiter, wenn etwas zum Guten steht. Der Krieg griff in das friedliche Land und rief die Männer von ihren Plätzen ab. Da mußte der Alte wieder mit zupacken, wo es ging, und der Junge hatte doppelte Arbeit zu leisten.

Es war eine Freude, ihm zuzusehen. Dann passierte das Unglück. Ein junger Hengst scheute, er war vor die Egge gespannt, der Jungknecht stürzte, verlor die Leine — und die spitzen Eisen rissen Carsten einen Fuß fast ganz ab.

Monate um Monate mußte er liegen und warten. Die Ungeduld brannte ihm im Blut. Längst hätte auch er Soldat sein sollen. Wollte man ihn nicht in den grauen Rock stecken, so hätte er gewußt, was auf dem Hofe zu schaffen war. Statt dessen mußte er feiern.

Er sah, wie der Rücken des Alten sich immer mehr duckte. Nur der angejahrte Großknecht war noch da. Sonst mußten die Weiber die Arbeit tun. Sie nahmen es auf sich. Nur eine lachte immer, nichts wurde ihr zuviel: die Magd Elsa. Einst hatte der Alte sie als Gänsehüterin aus der Waldkate genommen, und noch immer war sie auf dem Hof, ein resches Mädel.

„Weiß wohl", murrte der Alte am Bett seines Sohnes, „hast mit der Elsa ein bißchen schön getan. Geht aber nicht. Dein Erbe sollst du vergrößern. Die Tochter des Munkbauern wartet nur auf deine Werbung. Wirst sie freien."

„Tut die Elsa nicht alles, was man verlangen kann?"

„Ja doch. Kätnerstochter bleibt Kätnerstochter. Bringt dir nicht eine Koppel zu."

Allmählich konnte Carsten die ersten Schritte durch die Stube humpeln, dann schon einmal im Stall nach dem Rechten sehen. Und er sah auch, daß die Elsa weniger lachte. Auf dem Hof waren des Alten Pläne kein Geheimnis.

Am Sonntagmorgen nahm er den Sohn beim Arm.

„Heute geht's zur Freite, Carsten. Der Munk hat mir die Hand drauf gegeben —"

Langsam kamen sie nur voran. Der Junge humpelte am Stock. Es war ein schönes Stück Weges quer durch ihre eigenen Felder, an die die Ländereien des Bauern Munk anstießen.

Unversehens blieb Carsten stehen. Er deutete mit dem Stock hinüber auf eine hinter dem Pfluge wandernde Gestalt.

„Die Elsa", nickte der Alte.

„Heute? Drüben läuten die Kirchglocken —"

„Sie sagt, einer muß die Arbeit tun. Der Großknecht wird allein nicht mit dem Pflügen fertig. Und ich — je nun, meine Knochen sind hin, Junge."

„Meinst, Vater, daß Munks Tochter das auch fertig bringt?"

„Niemals! Das Mädel weiß, was es wert ist. Der Vater hat jetzt sogar ein richtiges Konto auf der Bank."

Verdutzt blickte der Alte seinem Sohn nach, der mit seinem dick umwickelten Fuß aufs Feld humpelte, der Pflügenden zuwinkte und dann mit der Elsa am Arm zurückkam.

„So, Alter!" sagte er ruhig. „Ich habe gefreit und die Elsa hat ja gesagt. Welche andere Frau könnt' ich wohl brauchen? Und wenn das je wieder heil wird —" er zeigte auf seinen Fuß, „und ich gehe in den Krieg, dann will ich wissen, wer für mein Erbe sorgt." Da mußte der Alte die Elsa als Tochter annehmen. Und jetzt tat er's sogar gern.

Närrische Gescheitheiten / Von Olga Gölmund

„Wenn wir beiden die Wahl hätten, in ein Pferd oder einen Esel verwandelt zu werden", meinte eines Tages der Markgraf von Bayreuth zu seinem Hofnarren, „wofür würdest du dich dann entscheiden?"

„Bitte, nach Ihnen, Hoheit!" sagte da höflich der Narr. „Treffen Sie zuerst die Entscheidung, ich will mich dann gerne mit dem Tier begnügen, das Sie mir gütigst überlassen!"

„Nun, dann wähle ich mir das Pferd!" sagte der Markgraf lachend.

„Und ich mit Freuden den Esel!"

„Warum denn mit Freuden?"

„Ja, sehen Sie, Hoheit, ich habe schon manchen Esel Karriere machen sehen. Von einem Pferd ist mir bisher nichts dergleichen bekannt geworden!"

Seitdem debattierte der Markgraf nicht mehr mit seinem Narren.

*

Als der Goldschmied Don Alvarez der spanischen Königin Isabella wiederum eines seiner herrlichen Schmuckstücke vorlegte, die seine Meisterhand verfertigt hatte, erkundigte sich die Königin nach dem Befinden seiner Frau, die Mutterfreuden entgegensah und fragte ihn, wann denn die Niederkunft sei.

„Wann Eure Majestät befehlen!" entgegnete geschmeichelt der Goldschmied.

Als einem Bauern seine wertvolle Kuh verendet war, grämte sich die Bäuerin so sehr über diesen empfindlichen Verlust, daß sie vor Kummer starb. Kaum noch waren die frischen Kränze über dem Grabhügel vergilbt, da bot dem trauernden Witwer ein Nachbar seine Tochter, ein anderer seine Schwester und ein dritter seine Nichte zur Frau an.

Da bemerkte der Bauer, ich sehe wohl, daß es in unserem Dorfe besser ist, seine Frau als seine Kuh zu verlieren. Kaum ist meine Frau tot, so bieten sie mir schon ein halbes Dutzend Weiber an. Als meine Kuh verendete, hat mir auch nicht ein einziger eine andere angeboten."

Abstoßende Rolle

Auf einer sächsischen Bühne gab man vor kurzem den Schillerschen „Wilhelm Tell". Während der zweiten Pause sammelten die in dem Stück auftretenden kostümierten Schauspieler in sämtlichen Zuschauerräumen des Theaters für das Winterhilfswerk.

Eine im ersten Parkett sitzende ältere Frau war anscheinend noch ganz gebannt von der Darstellung auf der Bühne. Als der den Geßler verkörpernde Schauspieler mit seiner Büchse zu ihr trat und sie um eine Spende bat, erklärte sie voll Entrüstung: „Nee, uff geen'n Fall! Tell 'n hätt' ich was gegäm, aber Geßlern — nee!"

Ein Streifen Witze

Nicht wählerisch

Der Pionier Lebersack erwartet Familienzuwachs und kommt deshalb auf Urlaub nach Hause. Am Abend sagt er zu seinem kleinen Lebersack, dem Fritzen: „Na, Fritze, wat würdest du denn sagen, wenn wir nun noch ein kleines Kind bekämen. Würdest du dir ein Brüderchen oder ein Schwesterchen wünschen?" — „Ach, das ist mir ganz gleich", sagt darauf der kleine Fritz, „im Krieg, Vater, da muß man halt nehmen, was man kriegt!"

Im wilden Westen

In einem Waffenlager im wilden Westen ließ sich ein Herr Pistolen vorlegen. Der Verkäufer fragte: „Eine sechsschüssige Pistole oder vielleicht eine zwölfschüssige Waffe?"

„Hm — kann ich mal schnell telephonieren?"

„Selbstverständlich, mein Herr!"

Der Kunde geht dann an den Apparat, und man hört ihn fragen: „Sagen Sie mal, wieviel Herren sind eigentlich bei Ihnen in der Bank beschäftigt?"

Der Pantoffelheld

Schäl: „Tünnes, do schingts meer ene richtige Pantuffelheld zu sin. Ich han nämlich gester morge durch et Finster gesin, we do deer selvs ene Knopp an dinge Mantel genäet häß."

Tünnes: „Dat eß nit wohr, dat wor der Mantel vun minger Frau."

Das kommt davon

Soldat Schmidt und Lehmann wollen ins Kino gehen. Sie sind sich über die Plätze nicht ganz einig. Schmidt meint, der 1. Rang wäre richtig, Lehmann dagegen behauptet, das Parkett wäre vornehmer. Sie entscheiden sich schließlich für das Parkett. Auf der Leinwand erscheint ein Bild, wie eine Frau in der Badewanne liegt. „Siehste", sagt Schmidt, „wären wir nach oben gegangen, dann hätten wir in die Wanne sehen können!"

Gut getarnt

Rose Stich hält einen Rundfunkvortrag.

Das Thema: „Wider die Putzsucht verschwenderischer Frauen!" Der Vortrag war ein voller Erfolg. Das Honorar war entsprechend. Hundert Mark bekam Rose Stich dafür.

„Was hast du mit dem Geld gemacht?"

„Mir zwei wunderbare Modellschuhe aus echt Seehund gekauft."

Versprechen und garantieren

Die Kompanie der Neuangekommenen ist zusammengestellt. Wie ein gewaltiger Kriegsgott tritt der Feldwebel vor sie hin und sagt:

„Rekruten! Ihr bildet jetzt eine Kompanie. Und ihr werdet mit aller Liebe und Nachsicht, das versp*reche* ich euch, aber auch mit aller militärischen Strenge, und das gar*antiere* ich euch, zu tüchtigen Soldaten herangezogen!"

Skat.

„Spielst du Skat? Wir suchen einen dritten Mann!"

„Tut mir leid, ich spiele keinen Skat!"

„Nanu — ich dachte, du könntest?"

„Das dachte ich auch mal, und das hat mir sehr viel Geld gekostet!"

Waffenappell.

Feldwebel: „Menschenskind, schauen Sie mal durch Ihren Lauf. Was sehen Sie da?"

Flieger Müller: „Den Haupteingang von Kantine II, Herr Feldwebel."

In Sachen . . .

„Mein Gott, Junge, in welchem Aufzug erscheinst du denn hier vor Gericht?"

„Wieso, Herr Amtsrichter, Sie schrieben doch, ich sollte „In Sachen" meines Vaters kommen!"

Pappeln, Erlen, Buchen und andere **Laubhölzer** kauft laufend gegen Kasse

Tuchwerk **Fritz Brinkmeier** Detmold Telephon 272

Wir suchen zum 1. 5. 40, evtl. früher, eine gute

3—4-Zimmer-Wohnung

die mögl. in der Nähe der Fabrik gelegen ist.

Angebote mit Mietpreis an:

Vahrmeyer & Kruse, Bramsche
Zweigfabrik Ehrentrup bei Lage

Oeffentliche Anmahnung

Es waren fällig:

Bürgersteuern, soweit sie durch Steuerkarten angefordert sind,		am 5. Febr. 1940
Bürgersteuern, soweit sie durch Steuerbescheid angefordert sind,		am 10. Febr. 1940
Kanalbenutzungsgebühren, Straßenreinigungsgebühren, Hundesteuer, Beitrag zur Förderung des Fremdenverkehrs	4. Rate	am 15. Febr. 1940
Die monatlichen Abträge auf Straßenbau- und Kanalbaukosten sowie Abträge auf Grund der Dispensverträge bis einschl. Februar 1940		am 1. Febr. 1940
Zinsen bis 31. 12. 1939		am 1. Jan. 1940
Erbbauzinsen		am 1. Jan. 1940
Zinsen und Abträge auf Darlehn-, Hypotheken- und Restkaufgelder bis 31. 12. 1939		am 1. Jan. 1940

Rückstände sind binnen 7 Tagen an die Stadtkämmerei, Zimmer 11 des Rathauses, zu zahlen, widrigenfalls unverzüglich zur Pfändung geschritten wird.

(Postscheckkonto der Stadtkämmerei: Hannover Nr. 8367 und Konto bei der Städt. Sparkasse in Detmold.)

Detmold, den 15. Februar 1940.

Stadtkämmerei.

Besuchen Sie die **LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE 1940** REICHSMESSE LEIPZIG

vom 3. bis mit 8. März

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Westfalen und Lippe bei der Wirtschaftskammer Westfalen und Lippe des Leipziger Meßamts, Dortmund, Märkische Str. 120, Tel. 20311; daselbst bis 24. 2. auch Messewohnungen; der Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: Wilhelm Sonntag, i. Fa. Wilhelm Sonntag, Detmold, Tel. 2442/43 und die Industrie- und Handelskammer für Lippe, Detmold, Paulinenstr. 23a, Tel. 3125. — **Meßabzeichen im Vorverkauf:** bei vorgenannten Adressen außer bei der Industrie- und Handelskammer in Detmold. — **Amtliches Leipziger Meßadreßbuch Frühjahr 1940** enthält in **einem** Bande alle Aussteller. Versand ab 26. Februar gegen Voreinsendung von RM. 1.— auf Postscheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts, G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohe Str. 34. **Gewandhaus-Sonderkonzert** Dienstag, den 5. März, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Hermann Abendroth. Karten zu RM. 3.50. 4.50 und 6.50 im Reisebüro Leipziger Messeamt, Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT
REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Kaufe laufend:

Erlen-, Birken-, Pappeln- und Weiden-Langholz

Lippische Holzschuhfabrik Wilh. Mügge
Waddenhausen — Fernruf 768

2. Deutsche Reichslotterie

Die Erneuerung der Lose zu der Haupt- und Schlußklasse muß bis Mittwoch, 21. Febr., erfolgen.

Kauflose noch vorrätig.

A. Reuter, Staatl. Lotterie-Einnahme
Detmold, Lange Straße 60

Bekanntmachung

Auf Grund des § 43 (2) der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen vom 13. 11. 1937 wird angeordnet:

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhält Ziffer 11 der „Anordnungen über das Verhalten der Fahrgäste bei Benutzung der Bahnanlagen und Fahrzeuge" vom 23. 8. 1938 mit sofortiger Wirkung für die Dauer des gegenwärtigen Abwehrkampfes folgende Fassung:

„11. Das Rauchen sowie das Mitbringen brennender Pfeifen, Zigarren oder Zigaretten ist in sämtlichen Fahrzeugen verboten."

Paderborn, den 14. Febr. 1940.

Paderborner Elektrizitätswerk und Straßenbahn-AG.

Heu und Stroh
zu Futterzwecken zu kaufen gesucht. Hole evtl. selbst ab.
Sägewerk Steinmeyer
Heiligenkirchen
Ruf 2415 Detmold

Achtung!

Die Hausschlachtungen auf dem hiesigen Schlachthofe sind nur noch montags und dienstags zugelassen.

Schlachthofverwaltung Lemgo.

Lastzug-Besitzer!

Wer kann Möbel von Herford nach Stendal mitnehmen?

Möbelhaus Alfred Hübner
Stendal, Fernruf 234



Schneidig - mit 50 Jahren!

„... habe immer an Müdigkeit und Abspannung gelitten, aber seit ich regelmäßig diesen Kraftspender nehme, bin ich ein fescher Kerl mit meinen 59 Jahren und mache viele Hochtouren." So schreibt P. Eichenhofer, Grafrathshöhe b. München am 25. 4. 38 über

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven



Baumgarten'sche (22

Fachschule für Bauhandwerker in Detmold
(Hoch- und Tiefbau)
Meisterprüfung
Tief- und Straßenbauer).
Auskunft und Lehrplan frei

Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer
Beginn des Sommersemesters 2. April

Sofort lieferbar preisgünstig abzugeben:

1 doppelseitige automatische Elektro-Zapfenschneid- und Schlitzmaschine, riemenlos mit gekuppelten Motoren 220/380 Volt, 2200 mm Arbeitsbreite,

1 Ziehklingen-Schlichthobelmaschine, 1800 mm Arbeitsbreite, mit Riemenantrieb u. Vorgelege,

beide Maschinen Fabrikat Böttger & Geßner.

H. Timmerberg G. m. b. H.
Bad Oeynhausen
Fernruf 2207

EBN
Warum
ein Leben lang Miete zahlen? Sparen Sie vorsorglich auf ein
Eigenheim
Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Prospekt E 21d vom
Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse G. m. b. H., Hannover, Prinzenstraße 6.

Hotel „Zum Falken"
Detmold, Hornsche Str. 32
Am Sonntag wie immer 5 Uhr die beliebte
Konzert- und Tanzveranstaltung
in allen Räumen

Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper

Hiermit warne ich jeden, die ehrabschneidenden Gerüchte über meine Schwester in Laßbruch weiter zu verbreiten, da ich hiergegen gerichtlich vorgehen werde.

Fritz Brakemeier
Architekt

Fußpflege
in und außer dem Hause
Liselotte Müseler
Hornsche Straße 29, Fernruf 3313

Tischlereimaschinen
„NEU" gegen Kasse abzugeben:
1 Tellerschleifmaschine mit Kabel, 275 RM.; 1 Komb.-Fräs-Bohr-Maschine und Kreissäge, 1 650 RM.; 1 gebr. Dicktenhobel, 500 mm, 350 Reichsmark. Die Maschinen sind im Betriebe zu besichtigen. **Wilh. Deppe,** Möbelfabr., Bösingfeld i. L. Tel. 118.

Kaufe laufend
Schlachtziegen
zu höchsten Tagespreisen
Willy Pohl, Lemgo, Klemerweg 151.

Schlachtziegen
kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:
Herm. Wolf, Dörentrup i. L. 190.



Frau Laurz durch dunkle Straßen rennt und - weil sie „Lebewohl" nicht kennt - sucht sie vor Fußschmerz sich zu retten durch Hühneraugen-Leuchtpistoletten.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Blechdose (6 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Grundbesitz Erwerb, Verkauf Vertrauenssache
Bewährte Fachberatg.
W. Baizer Bad Salzuflen, Parkstr. 44 Sammelruf 2672 / Gegr. 1924
Immobilien / Hypotheken / Verwaltungen

Aus Verrat u. Eingang empfehle ich
Drillmaschinen „Saxonia", Düngerstreuer „Kuxmann", „Schieferstein" u. „Mc-Cormick". Pflüge für Gespann- und Schlepperzug. Kultivatoren, Scheibeneggen, Sterngliedereggen für Schlepper- u. Pferdezug. Binder, Grasmäher, Heuwender und Rechen „Mc-Cormick". Gebläse für Heu und Garben, Heuaufzüge und Höhenförderer. Jauchefässer, Jauchepumpen und Kartoffeldämpfer usw.
Anfragen und Aufträge erbitte ich baldigst.
Maschinenfabrik **August Burre, Brake i. L.**

Zu kaufen gesucht gegen Barzahlung
Hof
mittelgroßer
Waldgut oder Gebäude
mit dazugehörigem gutem Ackerland von lippischem Interessenten.
Angebote unter Nummer 574 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Briefmarken-
Sammlung, evtl. größeres Objekt, von Sammler gegen Kasse gesucht. Ausführl. Angebote mit Preis unt. Nr. 553 an die Lipp. Staatszeitg.

Radiogerät
neu (Staßfurt), 6 Röhren, noch abzugeb.
Fritz Plöger, Bentrup bei Detmold
Fernruf 2655

GUT
gesucht. Gegend Lippe
400000.— Anzahlung.
O. Heinze, Immob., Berlin W 30
Martin-Luther-Straße 16

Suche
Wohn- und Geschäftshäuser sowie Grundbesitz jeder Art für vorgemerkte kapitalkräftige Käufer zu kaufen.
Fr. Tiemann, Immobilien, Detmold
Elisabethstraße 31, Ruf 3425

Fernlastertransportieren
möglichst Urverlader mit Fuhrpark oder Fernkonzession, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 573 an die Lippische Staatszeitung.

Haus in Schötmar
an der Hindenburgstraße, mit Bauplatz, sofort für 8 500 RM. zu verk.
Heckewerth, Immobilien, Leopoldshöhe.

3-Etagen-Wohnhaus
mit 1 200 qm Garten sof. zu verkauf.
Heckewerth, Immobilien, Leopoldshöhe.

Suche für sofort ein besseres
Landhaus
mit großem Obst- und Gemüsegarten bei barer Auszahlung.
R. Petig, Immobilien
Lage, Hermannstraße 28.

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Kaufe
laufend **Milch- u. Schlachtziegen**
Gaus, Lage, Lange Straße 47

Wassermühle
gute Geschäftslage, Mehl- u. Schrotmühle, Dreschmaschine, Futtermittelhandel, Obst- u. Gemüsegarten, wenn gewünscht mit 15 Scheffelsaat gutem Ackerland, ab 1. Mai günstig zu verpachten. Angebote unt. Nr. 42 an die Lipp. Staatszeitg., Geschäftsst. Lage.

Verpachtung!
Wegen vorgeschrittenen Alters neue Möbelwerkstatt (4 Bänke, sämtliche Maschinen, Heizanlage mit Trockenraum vorhanden) in Stadt in Lippe (Strecke Lage—Hameln) zum 1. 4. od. 1. 5. zu verpachten. Angeb. unter Nr. 543 an die Lipp. Staatszeitung.

Staubsauger
(Vorwerk-Kobold)
einige, 220 Volt, sofort lieferb., durch
Aug. Reuter, Bezirksvertreter, Lemgo
Hinter dem Friedhof 12.

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Kraftfahrer, erfahrener, zu sofort od. spät. gesucht. August W. Bode, Sylbach. Ruf 479 Lage.

Tischler u. Maschinenarbeiter stellt ein Möbelfabrik Fritz Töben, Remmighausen/Detmold.

Melker, verheirateter, zu 22 Milchkühen und etwas Jungvieh zum 1. 4. gesucht. Evtl. lediger, der sich später verheiraten will. Neue 4-Zimmer-Wohnung vorh. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsforderung unter Nr. 546 an die Lipp. Staatszig.

Gespannführer, junger, ges. Blome, Biemsen, Tel. 2316 Bad Salzuflen.

Suche möglichst bald verheirateten Gespannführer. Neue Dienstwohnung u. Deputat vorhanden. Bauer Tasche, Lückhausen.

Gespannführer, jüng., zum 1. März oder 1. April gesucht. Rethmeier, Billinghausen, Post Pivitsheide.

Hilfsarbeiter für leichte Beschäftigung im Alter bis zu 60 Jahren stellt ein: Basal-Möbel (Heinrich Pieper), Bad Salzuflen, Fischerskamp 32.

Bäckergehilfe zu sofort oder später gesucht. Beermann, Diesteldruch.

Bäckergehilfen gesucht. Barkemeier, Breitenheide.

Bürokraft, weibliche, gesucht. Angebote unter Nr. 592 an die Lippische Staatszeitung.

Junger Fleischergeselle zu sofort gesucht. Zum 1. April stelle ich einen Fleischerlehrling ein. Aug. Schulze, Lage, Marienstraße 2.

Schneidergehilfen für Maßarbeit sucht für sofort oder später Heinrich Thermann, Bösingfeld.

Schneidergehilfen, tüchtigen, für unsere Herrenmaßabteilung. Lehmann & Co., K.-G., Siegfriedstr. 71.

Zuverlässiger Mann für Heizung und Hausarbeit gesucht. Nachzufragen unter Nr. 55 bei der Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Schneiderin, tüchtige, für Damenmaßabteilung. Lehmann & Co., K.-G., Siegfriedstraße 71.

Näherin für Maschine stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Siegfriedstraße 71.

Schlosserlehrling zum 1. April gesucht. August Besting, Blomberg, Kurzer Steinweg.

Lehrling für Schmiede und Landmaschinen zum 1. April ges. Kost und Wohnung beim Meister. Karl Hollensteiner, Erder an der Weser.

Kellnerlehrling mit guter Schulbildung zu Ostern oder früher gesucht. Ratskeller Bad Salzuflen.

Friseurlehrling gesucht. Paul Kleemann, Schötmar, Adolf-Hitler-Straße 24.

Bürolehrling sofort oder später von Möbelfabrik nach Bad Salzuflen gesucht. Angebote unter Nr. 0042 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Tischlerlehrling zum 1. April gesucht. Bödeker, Bentrup bei Detmold, Bau- und Möbeltischlerei.

Bäckerlehrling zu Ostern od. früher. Wilh. Josting, Horn, Marktplatz.

Bäckerlehrling sucht zum 1. April Fr. Röwe, Bäckerei u. Konditorei, Horn i. L. Tel. 245.

Bäckerlehrling stellt zum 1. April ein Wilhelm Beermann, Bäckermeister, Lage (Lippe).

Suche zum 1. April einen Lehrling für Bäckerei. Heinrich Heitländer, Lage (Lippe), Schötmarsche Str. 18.

Lehrling stellt ein Karl Ehlebracht, Konditorei u. Bäckerei, Bad Salzuflen, Ad.-Hitler-Str. 7. Tel. 2127.

Stelle zum 1. April einen ehrlichen und ordentl. Jungen als Bäckerlehrling ein. Café Held, Lemgo, Dampfbäckerei, Konditorei, Ruf 432.

Bäckerlehrling zum 1. 4. gesucht. Adolf Tracht, Brake.

Bäckerlehrling, Sohn achtbarer Eltern, zum 1. April gesucht. Bäckerei und Konditorei Wilhelm Beckmann, Horn (Lippe).

Suche für Anfang März 3 Ausfahrer, 1 Jungen für Trockenpresse gegen Prämie oder Akkord. Gust. Kater, Witten-Bommern, Ziegelei Dünkelberg.

Suche für sofort einen kräftigen Laufjungen. C. Stelter, Detmold, Lange Straße Nr. 10.

Putzfrau gesucht. Frau Riewald, Detmold, Lange Straße 74.

Putzfrau für Büroräume gesucht. Detmold, Paulinenstraße 32 I.

Putzfrau für morgens 7—9 Uhr. Dauerstellung. Meiersfelder Str. 7.

Reinemachefrau suchen wir für sofort für unser Fabrikbüro. Reiche & Co., Zieh- u. Stanzwerke, Lage.

Stundenfrau ges. Tiemann, Detmold, Exterstraße 1.

Junges Mädchen für Geschäft und Haushalt zu sofort gesucht. Herm. Winkler, Teutoburger Hof, Detmold, Exterstraße 7.

Zwei tücht. Mädchen zum 15. März und 1. Mai gesucht. Haus Beiner, Bad Salzuflen. Zu melden Sonntag bei A. Tittel, Schießhofstr. 31.

Mädchen zu sofort gesucht. Speisehaus Meier, Detmold, Bahnhofstr.

Mädchen, auch Pflichtjahrmädchen, zum 1. April bei Familienanschluß ges. H. Wiemann, Asmissen, Post Alverdissen. Tel. Bösingfeld 232.

Mädchen, freundliches, zur Erlernung des Haushalts (Fremdenpension Nähe Detmolds) findet freundl. Aufnahme bei Familienanschluß und Taschengeld. Schriftl. Angebote unter Nr. 558 an die Lippische Staatszeitung.

Mädchen, sauber und ehrlich, gesucht. Milchgeschäft Wilh. Schauber, Horn i. L., Heerstraße 74.

Mädchen, junges, das zu Hause schlafen kann, evtl. Pflichtjahrmädchen gesucht. Detmold, Wall 15.

Zur Aushilfe, 1. März bis 1. April, kinderl. jung. Mädchen ges. Frau Berger, Detmold, Bülowstraße 26.

Halbtagsmädchen, jüngeres, für kleineren Haushalt in Lemgo gesucht. Zuschriften unter Nr. 076 an die Geschäftsstelle Lemgo der Lippischen Staatszeitung.

Halbtagsmädchen ges. Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 11.

Zweimädchen, gesund, kinderlieb, berufsschulfrei, zum 1. April ges. Vorzustellen zwischen 1, 2 oder nach 7 Uhr abends. Dr. med. Käte Kaul, Rosental 2. Ruf 2434.

Morgenhilfe (Frau oder Mädchen) zu sofort oder 1. April (außer Sonntag). Jasper, Weinbergstr. 14.

Stütze zur selbständigen Führung eines kleinen Etagenhaushalts auf dem Lande zu sofort oder später gesucht. Hausfrau leidend. Schötmar, Behrlingstr. 15. Tel. 2591.

Stütze, die erfahren im Haushalt und Kochen und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, mit Familienanschluß gesucht. Frau Daseking, Detmold, Bruchstraße 28.

Stütze. Aelteres alleinstehende Person findet freundl. Aufnahme zur Unterstützung der Hausfrau in größerem landwirtschaftlichem Haushalt. Mädchen vorhanden. Angeb. unter Nr. 583 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Pflichtjahrmädel, 14- bis 15jährig, zum 1. April für leichte Haus- u. Gartenarbeit und zwei Kinder gesucht. Frau Funke, Ehlenbruch 17.

Pflichtjahrmädel, einfaches, kinderliebes, zum 1. April gesucht. Frau Kreuzbusch, Heßloh 28.

Tüchtige Hausgehilfin für sofort oder zum 1. März gesucht. Thörner, Detmold, Freiligrathstraße 20.

Fleißige Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren, zum 15. März gesucht. Außerdem ein Pflichtjahrmädel, welches zu Hause schlafen kann, zum 15. April. Frau Gatermann, Hotel Wülker, Lemgo.

Tüchtige Hausgehilfin zum 1. oder 15. März gesucht. Hotel „Zur Forelle", Verlebeck.

Hausgehilfin, ehrlich, fleißig, für Privathaushalt zum 1. 3. 40. Frau Else Schnatmeyer, Schieder (Lippe).

Hausgehilfin, in allen Hausarbeiten erfahren, zum 1. oder 15. März ges. Frau Helle, Krumme Str. 20.

Hausgehilfin und Kochlehrfräulein, bei Familienanschluß zum 1. 4. 1940 gesucht. Haus Salzetal, Bad Salzuflen, Lietholzstraße 31.

Hausgehilfin, erfahrene, zum 1. 3. gesucht. Auskunft Meierstraße 1.

Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, für ruhigen 2-Personen-Haushalt nach Lemgo zum 1. März gesucht. Zu erfragen unter Telephon 583 Lemgo.

Hausgehilfin zum 1. März gesucht. Fremdenheim Wünkhaus, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 22.

Hausgehilfin, freundlich und zuverlässig, wegen Verheiratung der jetzigen für ruhigen Haushalt zum 1. März od. später gesucht. (Kochen nicht unbedingt verlangt.) Frau G. Becker, Detmold, Bachstraße 31.

Hausgehilfin zum 1. 3., spätestens 1. 4., sucht Gasdirektor Faick, Detmold, Wittekindstr. 16, Tel. 2352.

Hausgehilfin, zuverl. Frau Milly Braun, Weidenau-Siegen. Zu erfragen Schubertplatz 17, part.

Hausgehilfin, 15—18jährig, welche Gelegenheit hat, sich im Kochen, Nähen und Plätten auszubilden, zum 1. April gesucht. Angeb. unter Nr. 078 an die Geschäftsst. Lemgo der Lippischen Staatszeitung.

Hausgehilfin zu sofort oder später gesucht. Frau Schulze, Schlachterei, Lage, Marienstraße 2.

Hausgehilfin, ehrlich und brav, für ganze oder ¾ Tage sofort oder später für gepflegten Etagenhaushalt (1 Kind) gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Fr. Schmitz, Hindenburgdamm 13.

Hausgehilfin, solide, einfach, kinderlieb, für Etagenhaush. z. 15. 4. ges. Frau Fricke, Detmold, Moltkestr. 4.

Hausgehilfin. Erfahrene erste Hausgehilfin wegen Heirat der jetzigen, welche 7 Jahre bei mir war, zum 1. 3. oder 15. 3. gesucht. Zweitmädchen und Kinderpflegerin vorhanden. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Dr. Specht, Lütgendortmund, Lütgendortmunder Straße 146, oder zu melden Bad Salzuflen, Schülerstraße 1.

Hausgehilfin mit guten Empfehlungen zum 1. 3. oder später gesucht. Frau Mühlenstädt, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 155.

Hausgehilfin sucht Bäckerei Brinkmann, Gadderbaum bei Bielefeld, Hindenburgstraße 54.

Hausgehilfin, auch ältere, für kleinen Arzthaushalt zum 1. März od. später gesucht. Dr. Lotz, Elbringen.

Hausgehilfin, im Kochen erfahren, für kleinen Geschäftshaushalt (ohne Wäsche) zum 1. oder 15. März gesucht. Frau T. Meyer, Bielefeld, Goebenstraße 13.

Hausgehilfin, sauber und solide, für gepflegten kleinen Haushalt zum 1. März gesucht. Meyer, Bielefeld, Bunnemannstraße 2 II.

Hausgehilfin, für sof. od. spät. ges. Bäckerei Riepenhausen, Schlangen.

Hausgehilfin, tüchtige und zuverlässige, zum 1. März oder später ges. Nagel, Eickernmühle b. Lemgo.

Hausgehilfin zum 1. März oder später gesucht. Frau Klara Bode, Sylbach. Ruf 479 Lage.

Hausgehilfin, freundl., erfahrene, zum 1. März gesucht. Frau Eduard Fauth, Detmold, Bruchstraße 4.

Hausgehilfin, erfahren, für kleinen Detmolder Haushalt (älteres Ehepaar, Hausfrau leidend) zum 1. 4. ges. Familienanschluß. Angeb. unt. Nr. 594 an die Lipp. Staatszig.

Saubere, ehrl. Hausgehilfin, evtl. Pflichtjahrmädchen, zum 15. März oder 1. April gesucht. Frau Luise Kracht, Lemgo, Mittelstraße 115.

Suche zum 1. 4. 40 ein nettes, kinderliebes Pflichtjahrmädel im Alter von 14 bis 16 Jahren, bei vollem Familienanschluß. Angebote unter Nr. 598 an die Geschäftsstelle Lemgo der Lipp. Staatszig.

Suche zum 1. 3. 1940 ein tüchtiges Mädchen für Haushalt und Wirtschaftsbetrieb, am liebsten eine ältere Person. Dreierkrug, Sport-Eichholz.

Suche schulentlassenes Mädchen als Hausgehilfin. Frau Hütte, Detmold, Oesterhausstraße 2.

Suche für landwirtschaftl. Haushalt zum 1. April nettes, zuverlässiges Mädchen als Hausgehilfin oder Stütze für Haus u. Garten. Erstere kann das Kochen erlernen. Familienanschluß. Frau Walter, Herrentrup bei Blomberg.

Suche zum 15. März ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche, schlicht um schlicht. Heitland, Hotel „Zur Post", Brackwede bei Bielefeld. Telephon 1569.

Suche zum 1. 3. od. später freundl. Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren. Kurpension Haus Wuppertal, Bad Salzuflen, Bleichstraße 4.

Suche zum 1. März und zum 1. April je zwei freundliche, junge Mädchen als Hausgehilfinnen, möglichst nicht unter 18 Jahren, und zwei junge Mädchen zur Erlernung der Küche. Schuckenböhmer, Hiddesen, Hotel „Teutoburger Wald".

Suche zum 1. April Halbtagsmädchen. Frau E. Bernard, Hiddesen, Hindenburgstraße 228.

Kinderliebes jüngeres Mädchen für etwa vier Wochen zu zwei kleinen Kindern von 14 bis 19 Uhr gesucht. Vorstellung bei Frau von Schilgen, Palaisstraße 27.

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts. Taschengeld wird gewährt. Angebote unter Nr. 578 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für meinen kleinen, gut gepflegten frauenlosen Haushalt (4-Zimmer-Wohnung) eine Haushälterin im Alter von 40—55 Jahren, vom Lande bevorzugt. Gemeinsame Haushaltsführung möglich. Stelle ist sehr angenehm. Zuschriften unter Nr. 588 an die Lipp. Staatszig.

Suche zum 1. oder 15. März tüchtige Hausgehilfin, nicht zu jung, bei guter Aufnahme. Wilhelm Meise, Schlachtermeister, Bielefeld-Schildesche, Beckhausstraße 3.

Suche baldmöglichst junge Frau od. Mädel zur Mithilfe beim Hauspuh. Bad Salzuflen, Bleichstraße 4.

Detmolderin, Witwe, sucht nach Düsseldorf ehrliches, freundliches junges Mädchen für kleinen Haushalt u. Laden (Feinbäckerei). Kochkenntnisse erwünscht; jeden Sonntag frei. Wäsche aus dem Haus. Vorzustellen bei Frau Tiemann, Detmold, Arminstraße 71.

Kleine Kurpension in Bad Salzuflen sucht zum 15. März Haustochter oder Hausgehilfin. Gehalt nach Uebereinkunft. Haus Kunze, Dammstraße 7.

Freudenheim sucht für April Hausgehilfin, für Mai Beiköchin oder junges Mädchen mit Kochkenntniss. Bad Salzuflen, Parkstraße 27.

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer, verheiratet, sucht zum 1. 3. Stellung. Zuschriften erbeten unter Nr. 075 an die Geschäftsstelle Lemgo der Lipp. Staatszeitung.

Malermeister sucht Stellung in einer Sarg- oder Möbelfabrik. In der Lackiererei und Holzmalerei durchaus erfahren. Zuschr. unter Nr. 576 an die Lipp. Staatszig.

Junges Mädchen sucht Stellung für Büfett. Angebote unter Nr. 581 an die Lippische Staatszeitung.

Pflichtjahrmädchen sucht Stellung zum 1. April. Angebote unter Nr. 587 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin, 20 Jahre, sucht Stellung zum 1. oder 15. März. Angeb. unt. Nr. 551 a. d. Lipp. Staatszig.

Anfangsstelle (Schreibmaschine und Stenographie) im Büro. Angebote unt. Nr. 585 a. d. Lipp. Staatszig.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle als Schlosser oder Schmied. H. Mesch, Sonneborn (Lippe).

Suche zum 1. 4. für meine Tochter, 16½ J. alt (Prima-Reife), Stelle zur Ableistung ihres Pflichtjahres in landwirtschaftl. Haushalt mit Kindern. Angeb. an Lehrer Maag, Wülfer bei Schötmar i. L.

Zu vermieten

Landwohnung, 4 Zimmer, neu, sowie Garten, Stallung und elektr. Licht, zum 1. April zu vermieten. Etwas Hilfe auf dem Hofe erwünscht. Angebote an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 559.

Landwohnung zum 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 56 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, 4 Zimmer und Küche, Fremdenzimmer, Zubehör, Zentralheizung, zu verm. Moltkestr. 17.

Wohnung, zwei Zimmer mit Zubehör, Stallung und Gartenland. Remmighausen 47.

Wohnung, drei Zimmer, im ausgebauten Obergeschoß (Neubau), 5 km von Detmold. Schriftliche Anfragen unter Nr. 549 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, möbliert, zu vermieten. 55er-Straße 38.

Wohnung, 4—5 Zimmer mit Zubehör, Dampfheizung, und Garten, Nähe Schötmar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 0038 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Möbliertes Zimmer mit Heizung in ruhigem Hause sof. frei. Albert, Schubertplatz 16.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad und Küchenbenutzung zum 1. März frei. Schriftl. Anfr. unter Nr. 565 an die Lipp. Staatszig.

Zimmer mit Heizung zum 1. März abzugeben. Angebote unter Nr. 52 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Suche Meier für meine Fabrikräume, Schötmar, Uferstraße 38. R. Beimfohr.

Miet-Gesuche

Wohnung, 3—4 Zimmer u. Küche, Detmold oder Umgebung. Angebote unter Nr. 557 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2—3 Zimmer, in Bad Salzuflen von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 0037 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, in Nähe Detmolds oder Schötmars zum 1. 4. Angebote unter Nr. 575 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 4—5 Zimmer, zum 1. April in Lemgo-Brake gesucht. Kleiner Garten angenehm. Angebote unter Nr. 577 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, Nähe Lage oder Detmold, mit Stall und Land zu sofort oder 1. April gesucht. Angeb. unter Nr. 57 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsst. Lage.

Wohnung, 2½—3 Zimmer, mit Stall und Garten zum 1. 4. oder früh. ges. Wilh. Edler, Klüt Nr. 11.

Wohnung, 1—2 Zimmer u. Küche, zum 1. oder 15. März. Detmold oder Umgebung. Angebote unter Nr. 555 an die Lipp. Staatszig.

Suche für sofort oder später in Schötmar oder Nähe eine 3—4-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad. Zuschriften unter Nr. 0041 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Alleinst. Studienrat a. D. sucht in Bad Salzuflen zum 1. April oder 1. Mai unmöblierte Wohnung: 4 Zimmer, Küche, Keller, Bad, Gasofenanschluß evtl. erwünscht. Angebote unter Nr. 532 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, möbliert, evtl. zwei, mit Kochgelegenheit, gesucht. Angebote unter Nr. 0040 an die Lippische Staatszig., Gschft. Bad Salzuflen.

Leerzimmer sucht berufstät. Dame. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 548 an die Lipp. Staatszig.

Zu verkaufen

Chrysler-Limousine, mit Anhänger, steuerfrei, vollkommen in Ordnung, 1a Bereifung (geeignet für Händler), preiswert zu verkaufen. Näher. unter Nr. 0044 durch die Lippische Staatszig., Gschft. Bad Salzuflen.

Anhänger hinter Personenwagen, zu verkaufen. Paul Müsse, Mosebeck Nr. 46.

Dickenhobel (600 mm), Langlochbohrmaschine, Schleifmasch. (HDB), Furnierböcke mit Wärmeplatten, 3 Drehstrommotore (0,8, 3,3 u. 5 PS), 2 Hobelbänke, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 576 an die Lippische Staatszeitung.

Petring-Ofen zu verkaufen. Bad Salzuflen, Lange Straße 15.

Gasherd, gebraucht, 3flammig, mit Backofen, Cut-Anzug für schlanke Figur. Lage, Detmolder Straße 13.

Dauerbrenner (Rießner), zu verk. Schanze, Haus Tanga.

Schrank (Jagdschrank), alter eich., geschnitzter, sowie große Bettliste wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Hans-Hinrichs-Str. 14.

Tischmangel, gut erhaltene, zu verkaufen. Hermannstraße 23.

Strickmaschine, fast neue 10er, billig zu verkaufen. Ehrsen, Lemgoer Straße 91.

Kindermagen (Korb). Immelmannstraße 2, rechts.

Klavier, Herrenfahrrad, beides gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 567 bei der Lippischen Staatszeitung.

Goldene Herrenuhr (Glashütter Werk), neuwertig. Bruchstraße 11, Parterre.

Lehrbücher, wie neu, für Aufbauschule Klasse 3 und 4, und prima grauen Anzug für 13—14jährigen Knaben billig abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 556 bei der Lippischen Staatszeitung.

Fuhjack, gut erhaltener, groß., billig zu verkaufen Lütge, Luisenstr. 6.

Smoking und schwarzer Mantel, Größe 1,70, zu verkauf. Entrup 30.

Smoking, wie neu, Größe 1,63, Bundweite 1,06. Besichtigung 1—3 Uhr. Wiesenstraße 6, part.

Smoking, neuer, schlanke Figur, 1,80. Schriftliche Anfragen unter Nr. 589 an die Lipp. Staatszig.

Gehrockanzug, gebraucht, gut erhalten, mittlere Größe, zu verkaufen. Lemgo, Orpingstraße 8.

Konfirmandenanzug, blau, Größe 40—42, schwarze Herrenhalbschuhe, Größe 39, beides wenig getragen. Schötmar, Behrlingstraße 31.

Konfirmandenanzug, dunkelblau, tadellos, preiswert zu verkaufen. Schülerstraße 33.

Reitstiefel (Maßarbeit), neuwertig, Gr. 44/45, zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 595 an die Lippische Staatszeitung.

Kuh, gute, junge, hochtragende, Umstände halber zu verkaufen. Mester, Brüntorf.

Milchkuh, überzählig, abzugeben, Kottmann, Oberschönhagen 14.

Zuchtkuh, drei Stangenschweine, 80 b. 90 Pfd., zu verkauf. Tintrup 15.

Jagdhund, junger, mit Stammbaum, abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 566 an die Lippische Staatszeitung.

Pinscherchen, schön und wachsam, preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 0039 an die Lippische Staatszeitg., Gschft. Bad Salzuflen.

Kauf-Gesuche

2-Familien-Haus, Nähe Stadt, zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote an Fritz Pehl, Buer-Scholven, Glückaufstraße 75.

Flaschenzüge und Laufkatze, von 1000 kg Tragkraft aufwärts, zu kaufen oder leihweise gesucht. Furnierwerk Fritz Brinkmeier, Detmold, Arminstraße 42. Telephon 2572.

Reisen, 425/17 oder 450/17, gebraucht, gut erhalten, gegen genehmigte Reifenkarte. Tel. Horn 430.

Elektrische Hauswasserpumpe, neu oder gebraucht. Lieferung evtl. später. Preisangebote unter Nr. 53 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Badewanne, emailliert, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 568 an die Lippische Staatszeitung.

Ofen (Allesbrenner) gesucht. Reese, Dorotheental (Alverdissen).

Couch, evtl. Chaiselongue, Sessel, Aktenschrank. Angebote an die Lippische Staatszeitg. unter Nr. 563.

Autofahrgestell, welches zum Umbau für leichtes Gespannfahrzeug geeignet ist, oder fertiger Wagen, luftgummibereift, Tragkraft 10 bis 15 Zentner. Walter Meyer, Sollenhof, Post Hillentrup (Lippe), Fernruf Farmbeck 41.

Kinderwagen (Korb), nur gut erhalten. Hornsche Straße 39.

Zwillingssportwagen, gut erhalten, sucht zu kaufen Meier-Böke, Detmold, Paulinenstraße 30.

Korbkinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 570 an die Lipp. Staatszeitung.

Briefmarkensammlung, alte Briefe, einzelne bessere Sätze usw., von Sammler gegen bar gesucht. Angebote unter Nr. 554 an die Lippische Staatszeitung.

Photo, gut erhalten, 6½×9, oder kleiner. Beschreibung u. Preis unt. Nr. 580 an die Lipp. Staatszig.

Abkürzjäge, doppelte, 120—220 cm, gegen bar zu kaufen gesucht. Friedrich Tepe, Detmold.

Akkordion, dreichörig, 120 Bässe, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 569 an die Lippische Staatszeitung.

Radio, am liebsten Volksempfänger 301. Preisangebote unter Nr. 579 an die Lippische Staatszeitg.

Oberbett (1,60×2,00) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 593 an die Lippische Staatszeitung.

Herrenledermantel. Schriftliche Angebote unter Nr. 572 an die Lippische Staatszeitung.

Arbeitspferd, kräftiges, wenn auch älteres, zu kaufen gesucht. H. Lüke, Sägewerk, Stukenbrock in Westf. Telephon Schloß Holte 125.

Kuh, auch ältere, oder Rind, bis April kalbend, kauft Schlepper, Hörste Nr. 101, Post Pivitsheide.

Zu verpachten

Verpachte 900 qm Lagerraum zum 1. April. Detmold, Nähe Bahnhof. Anfragen unter Nr. 591 an die Lippische Staatszeitung.

Geldverkehr

Bausparvertrag (5000 RM.) mit Eigenheimbund Niedersachsen zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. 393 an die Geschäftsstelle der Staatszeitung, Schötmar.

Heirat

Handwerksmeister, selbständig, 28 Jahre, sucht passende Bekanntschaft im Alter von 25 bis 32 Jahren zwecks späterer Heirat. Witwe oder Mädel mit Kind angenehm. (Am liebsten vom Lande.) Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter Nr. 582 an die Lippische Staatszeitung. Verschwiegenheit Ehrensache.

Mädel, 33 Jahre, dunkel, schlank, evgl., wirtschaftlich und häuslich, naturliebend, mit guter Aussteuer, wünscht sich gebildeten, soliden, treuen Lebensgefährten in fester Stellung. Zuschriften erbeten unter Nr. 562 an die Lipp. Staatszeitg.

Arbeitsfreudiges Mädel v. Lande, 32 Jahre, mit 12jährigem Jungen, evang., wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Herrn. Gute Wäscheaussteuer vorhanden. Zuschriften erbeten unter Nr. 584 an die Lippische Staatszeitung.

Handwerker, 30 Jahre, mit Fachschulbildung, möchte mit nettem Mädel, 24—27 Jahre, bekannt werden. Zuschriften mit Bild unter Nr. 597 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

35jährige wünscht die Bekanntschaft eines Beamten oder Angestellten bis 42 Jahre zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter Nr. 561 an die Lippische Staatszeitung.

Unterricht

Blockflöten-Unterricht für 2 Mädel, 12 und 10 Jahre, gesucht. Möglichst Nähe Bandelberg. Karl Rhode, Schützenberg 9, NSLB.-Gauschule.

Verschiedenes

Ehepaar sucht Haus zu kaufen oder pachten oder 3—4 Zimmer zu mieten. Zu erfragen unter Nr. 077 bei der Geschäftsstelle Lemgo der Lippischen Staatszeitung.

Wellensittich, auf Lore hörend, grün mit gelber Brust, entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bülowstraße 20.

Autoreifen mit Felge, Landstraße Augustdorf gefunden. Abzuholen: Reparaturwerkstatt Stein, Detmold, Paulinenstraße.